

Hat Musik etwas mit Moral zu tun?

Oder

Die Gesangs-Fibel

Ich werde nie vergessen, wie ich als 21 Jähriger das erste Mal *Richard Wagners Tristan und Isolde (Carlos Kleiber)* hörte, und völlig aufgelöst und bis ins Mark erschüttert das Gefühl hatte, das erste Mal in meinem Leben Musik in ihrer idealen Bedeutung gehört zu haben. Umso erstaunter bin ich, neuerdings immer wieder von modernen Künstlernaturen darüber belehrt zu werden, dass dies alles überhaupt nichts mit Moral zu tun hatte. Man ist vielerorts sogar ganz empört darüber, wie man ernsthaft von guter oder schlechter Musik im *moralischen* Sinne sprechen kann. Ich habe letztens wieder einen Künstler im Fernsehen die Welt entrüstet fragen sehen, was denn bitte Musik mit Moral zu tun haben soll? Er legte ganz besonderen Wert darauf, mit Nachdruck zu betonen: *Musik habe eben absolut nichts mit Moral zu tun.* Es war ihm offensichtlich sehr daran gelegen mit dieser Aussage seine eigene künstlerische Unabhängigkeit und Intelligenz zu belegen. Es ist und bleibt mir allerdings ein ganz großes Mysterium, wie man gerade als Künstler derartigen Unsinn von sich geben kann? *Denn ist Musik überhaupt irgendetwas anderes, als Moral?!* Man zeige mir bitte etwas, das noch unmittelbarer auf das Moralische im Menschen wirkt, als Musik. Der Sinn von jeglicher Musik ist es, Menschen emotional zu ergreifen, zu bewegen, zu überraschen, zu erschüttern usw. Es geht jedenfalls immer um die moralische Wirkung im Menschen dabei. Ohne diese spricht man von langweiliger oder schlechter Musik, die uns nicht erreicht. Nichts bildet oder ver-bildet subtiler das Inner-Menschliche. Die allgemeine Gefühlswelt in uns, die dynamisch verläuft in allen möglichen Abstufungen zwischen Sympathie und Antipathie, Angst und Hoffnung, Liebe und Hass etc. ist die moralische Welt des Menschen; und auf eine größtmögliche Wirkung innerhalb

dieser Welt zielt alle Musik. Wie soll nun also etwas, was derart moralisch wirkt, nun plötzlich nichts mehr mit Moral zu tun haben? Dann hat auch eine Uhr nichts mit Zeit und ein Buch nichts mit Lesen zu tun. Moralisches entsteht oder verwirklicht sich selbstverständlich immer nur im Menschen und fliegt nicht irgendwo in der Luft herum oder wächst an Bäumen. Doch nur, weil sie nie ohne den Menschen existiert, ist Musik, die Menschen auf sich wirken lassen, doch nicht plötzlich ohne moralische Bedeutung! Was auf den Menschen moralisch wirkt, das hat eben alles mit Moral zu tun. Wie es ein großer Unterschied ist, ob jemand bloß *über* Geist, oder ob er *mit* Geist redet, so ist es ein großer Unterschied, ob ein moralischer oder ein unmoralischer Mensch musiziert. Äußerlich ist es natürlich nicht sicht- oder greifbar, und deshalb redet man für Oberflächlinge natürlich immer von Nichts, wenn der '*Geist von Musik*' angesprochen wird, aber in der wirklichen Welt ist dieser Unterschied eben ein qualitativ ganz wesentlicher. Der Geist eines Künstlers, seine Gesinnung und Artung gibt seiner Musik die Seele und wird mit dieser unweigerlich transportiert. Je nachdem bildet oder verbildet, vergeistigt oder barbarisiert, erweckt oder betäubt, erhebt oder erniedrigt sie uns. Ein unedler und geistloser Charakter ist immer der schlechteste Künstler, denn er drückt allen seinen Werken ganz notwendig den Stempel des Unedlen und Geistlosen auf. Unmoralische, dekadente oder verlogene Musik wird unsere Kultur deshalb immer herunterbringen müssen und den Menschen moralisch korrumpieren. Musik ist tatsächlich nichts anderes, als Moralität; sie ist ***hörbares moralisches Gesetz, Universalheilmittel oder Seelenvergifter***. Der Titel dieses Aufsatzes als Frage in den Raum gestellt ist im Grunde also bereits ein Witz in sich. In verkehrten Zeiten wie unseren ist fast immer das Gegenteil der Spießereisheiten die Wahrheit, und es wird deshalb immer mehr Mode, als Inbegriff moderner künstlerischer Errungenschaft und

Freiheit diesen "Witz" den Menschen als ganz große Weisheit zu verkaufen. –

Hinter dem faulen Deckmantel, man habe es ja immer "nur" mit Kunst zu tun – will sagen: mit etwas ganz "Irrealem" und nichts, was man irgendwie ernst nehmen möchte - oder dass man sich seine künstlerische Freiheit ja nicht rauben lassen wolle etc., wird heute alles Mögliche, bis hin zum völlig Kranken für unsere Kultur legitimiert. Die Idee, die ein Mensch von Musik oder von Kunst und Kultur hat, verrät uns so einiges über ihn selber und seinen moralischen Zustand. Ich habe kürzlich einen öffentlich anerkannten Künstler verkünden hören, dass überhaupt alle Kunst nichts weiter als *DEKORATION(!)* sei; womit sich der Erz-Philister klar zu erkennen gab. Eines muss man dann jetzt bei der Frage nach Musik und Moral aber unbedingt auch berücksichtigen: Wenn ein Materialist behauptet, Musik habe nichts mit Moral zu tun, dann meint er damit natürlich seine ganz *äußerliche* Idee von Moral; und er hat von dort her durchaus recht. Die Moral des Materialismus ist immer bloß äußerliche Verhaltensregel und totes Gesetz. *Diese* Moral würde bedeuten, Musik äußerlich zu gängeln und der Kreativität abstrakte Gesetze und Regeln vorschreiben oder aufpfropfen zu wollen, und das will natürlich keiner. Deshalb will der Materialist nicht, dass Musik irgendetwas mit Moral zu tun hat, denn sein Begriff von Moral ist tot. Beim *lebendigen* Menschen ist Moral aber etwas ganz anderes! Das moralische Gesetz malträtiert ihn nicht tyrannisch, fremd und kunstfeindlich von außen, sondern ist produktives individuelles Leben seiner Seele; und seine Musik ist gerade deshalb moralisch, *weil* sie frei ist. Allzu oft bekämpft der Materialismus bloß seine eigene Unfähigkeit zur Erkenntnis vom lebendigen Menschen. Weil er keine lebendige Moral kennt, hat er auch keinen moralischen Begriff von Kunst, seine Kunst ist deshalb - oder Kunst an sich ist für ihn - ein moralisches Nichts. –

Viele denken heute bei Moral drolligerweise sofort an die Kirche oder sogar an gute Manieren beim Essen und Ähnliches. Dies sind aber bloß ganz äußerliche Dinge, die nichts mit dem inneren moralischen Menschen zu tun haben. Tote Religion ist erkenntnisloses und liebloses Gesetz, und totes Gesetz ist immer kunst- und lebensfeindlich. *Aber echte Moral ist und schafft wahre Kunst, so wie echte Kunst reine Moral ist und schafft.* -

Die Geisteswissenschaft *Rudolf Steiners* beschreibt, wie die Welt durch Äonen aus den Ur-Ideen der Götter (der Elohim) entstand und sich von einem Sternensystem zum nächsten, durch Weltentage und Weltennächte bis ins Physische hinab als ihren Todespunkt - die Materie als Ende der Wege Gottes - durch die geistige Auferstehung, die der Sohn der Welt nun brachte, wieder neu erhebt und hinauf entwickelt zurück zu Gott. So schafft menschliche Moral auch als menschliche Kunst die Menschen-Welt der Zukunft. Gott hat die Welt und den Menschen als moralischer Künstler weisheitsvoll erschaffen. Die Natur schafft selbst nach künstlerischen Prinzipien, wie *Goethe* richtig sagte. Das Moralisch-Schöpferische im Menschen ist unser künstlerischer Weg zurück zum Vater. *Kunst ist Moral, und ist sie es nicht, ist sie nichts.* -

... Wer in der Kunst nicht ein müßiges Spiel, eine nebensächliche Beigabe zum Leben sieht, der wird ihren Zusammenhang mit den tieferen Quellen des Daseins suchen müssen. Er wird zu dem Glauben neigen, daß die Werke der Schönheit nicht als bloße Gebilde der Einbildungskraft anzusehen sind, sondern als Äußerungen derselben Kräfte und Gesetze des Daseins, welche dem Menschen auch auf anderen Gebieten sich offenbaren. (...) Goethe nennt die Schöpfungen der Kunst Offenbarungen geheimer Naturgesetze, die ohne sie ewig verborgen geblieben wären. Bekannt ist ja auch Schillers Ausspruch: «Nur durch das Morgentor des Schönen drangst du in der Erkenntnis Land.» - Schönheit und Wahrheit, künstlerisches Schaffen und Erkennen

scheinen so nur zwei Äußerungsformen einer und derselben Sache zu sein. ... (Rudolf Steiner 1904. Aristoteles über das Mysteriendrama. GA 34 - Lucifer-Gnosis.)

Friedrich Nietzsche sagte den oft zitierten Satz: " *Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum*". Man darf sich nun ganz frei entscheiden: Entweder ist Musik Moral und Seele der Welt, oder es bleibt als ihr letztes Wesen bloß noch *>abstraktes Zahlenverhältnis<* und *>leere Schwingung der Luft<* übrig. Was hier die Antwort des Materialismus ist, wissen wir; doch weil sie tatsächlich moralisches Leben ausdrückt, nur deswegen kann sie uns so viel sein, nur deshalb ist sie imstande, uns so tief zu bewegen, zu begeistern oder ebenso konsequent zu degenerieren. Die Musik in einem guten Film ist der eigentliche Kommentar des Herzens, das Hörbare der Seele, und kluge Filmproduzenten schreiben der Musik eines Filmes ganz entscheidenden Anteil an der Wirksamkeit des Filmes zu, weil sie das Gefühl verstärkt und den seelischen Ton, die höhere menschliche Substanz der Geschichte wiedergibt. -

Selbst unsere materialistische Wissenschaft hat bisweilen herausgefunden, dass ein Mensch, der mit schöner Musik aufwächst, ein wesentlich feineres Denken, eine umfassendere und beweglichere Intelligenz entwickelt und subtilere Zusammenhänge begreifen lernt, als jemand, der sich davon nicht ernähren konnte. Und dies betrifft hierbei nur die unserer heutigen Wissenschaft äußerlich "messbare" Intelligenz. Wirklich frappierend wird es hier in spiritueller Hinsicht bei so "großartigen Kunstentwicklungen" wie: *Techno-Bumm-Bumm* oder *Death- und Black-Metal-Seelenschlächtereien* ... Aus dem sehr schönen und leidenschaftlich geschriebenen Buch von *Klaus Eidam: >Das wahre Leben des Johann Sebastian Bach<*, habe ich erfahren, dass durch Versuche festgestellt wurde, wenn Pflanzen mit der Musik Bachs bespielt wurden, sie zum Lautsprecher *hin* wuchsen, bei entsprechender Rockmusik

aber in die *entgegengesetzte* Richtung. Hier gibt uns die Natur ihre unverhohlene Antwort und zeigt, dass unsere moderne Musik-Kunst zumindest oft die direkte Umkehrung des Natürlichen oder Gesunden ist. Ich bin auch längst der Überzeugung, dass das immer wieder so gerne als Rechtfertigung vorgeschobene sogenannte "Abreagieren von Aggressionen" an Black- und Death-Metal-Gegrunze in Wahrheit leider allzu oft vor allem das Befriedigen eines krankhaften Bedürfnisses nach Brutalität, Hässlichkeit und Unmenschlichkeit ist, welches man mit Abreagieren bloß verwechselt oder vor sich selber und anderen verschleiern will. *Menschliche* Kunst entwickelt und erweckt in uns gerade ganz andere, nämlich allgemein menschliche Bedürfnisse. Ich bin leider nicht aufgewachsen zwischen Eltern, die mich als Knirps schon mit schöner Kultur vertraut gemacht haben. Ich musste mir später erst mühsam selber ein dürftiges Organ schaffen für wirkliche Musik. Und es hat eine Weile gedauert, bis ich imstande war, tatsächlich etwas zu erleben bei Bach, Mozart, Beethoven oder Brahms. Ein einziger Streich von Beethoven lässt allen Heavy-Metal nunmehr wie einen lauen Hasenfurz auf mich wirken. Wenn J.S. Bach, Mozart, Beethoven und Richard Wagner der Kölner Dom sind, dann erscheint mir dagegen unsere moderne Musikwelt oft wie die wegrollbare Pommes-Bude davor. Ich musste die Seele allerdings erst bis zu einem gewissen Grad entrümpeln und einigermaßen gesunden lassen, damit ich genügend erlebnisfähig wurde. Und ich behaupte heute ganz entschieden, dass es eine gewisse menschliche Reife und Gesundheit braucht, um die Heroen der klassischen Musik überhaupt verstehen und erleben zu können. *Unsere* Zeit entfernt sich und uns davon nur immer mehr. Akustische Instrumente haben in meiner Welt heute wesentlich mehr menschenfreundliche Kraft, als z. B. brutal überverzerrte und oberflächlich aufgeblasene elektrische Gitarren. Auch wenn ich die E-Gitarre oder moderne Musik an sich gar nicht verteufeln will - denn zu anti-moralischer

oder negativer Musik gehört vor allem eine entsprechend niederträchtige Geistigkeit, und sicher nicht bloß die elektrische Gitarre. Außerdem werden wir mit der Technik konfrontiert, damit wir nicht davor weglaufen, sondern *bewusst* damit arbeiten und etwas daraus lernen. Aber es gibt für mich mittlerweile nichts Schöneres mehr, als der Klang eines Streichquartetts oder Orchesters. Musik braucht Raum zum Atmen und Klingen, und ganz bestimmt gibt nicht Seelenlosigkeit *gute* Qualität. Ich sage nicht, dass alle Rock-Musik schlecht oder flach ist, das wäre reaktionär. Aber brutaler E-Gitarren-Overload ist nur bei fortgeschrittenem Stumpfsinn nötiges Mittel zur Wahrnehmung von Ton oder Melodie. Ein seelisch abgestumpfter Mensch empfindet die erwähnte, viel subtilere Musik und künstlerische Kraft überhaupt nicht. Sie geht durch ihn hindurch ohne Wirkung, weil die nötige Seelensubstanz fehlt, auf die sie auftreffen könnte. Er nimmt sie gar nicht wahr und empfindet sie dann als langweilig. Wenn's nicht kräftig scheppert, merkt er gar nichts. Aber wer sie wirklich mit dem Herzen verstehen gelernt hat, und ein gewisses **moralisches** Gehör dafür entwickelt, der hört ganz bestimmt keinen Böse-Onkels-Metal mehr. Er kann dergleichen irgendwann gar nicht mehr ertragen. Vor einigen Jahren konnte ich die geistliche Musik J.S. Bachs kaum aushalten. In meiner oberflächlichen Erlebnisfähigkeit erschien sie mir wie ein unerträgliches Kirchengeschleime. Richard Wagner hat mich in diese Richtung dann geöffnet, und heute liebe ich Bach umso mehr und ich sehe gerade seine Musik - mit ihrer unverhohlenen Gutheit und religiösen Menschlichkeit - als sicheren Barometer für den Grad der eigenen seelischen Gesundheit an. –

Weil heute allgemein nur noch der *physische* Mensch bekannt ist, weil der Materialismus keine tiefere Erkenntnis vom Menschen mehr zulässt, weil die *Anthropos-Sophia* nicht gewusst wird, sind viele komplett hilflos und verloren

beim Verstehen des beschriebenen Unterschiedes zwischen dem Allermeisten, was moderne Musik heute ist, die fast nur noch aufs Niedere wirkt, und zu der Musik Bachs, Beethovens oder Mozarts, die auf die höheren Prinzipien des Menschen erweckend wirken. Wer den Menschen nicht kennt, der kennt auch den Unterschied zwischen menschlicher und unmenschlicher oder moralischer und unmoralischer Musik nicht; er kann keinen Sinn damit verbinden. –

Der Materialismus macht nicht nur die Welt und uns Menschen zu einem geistlosen Zufallsmechanismus, sondern ganz notwendig auch unsere Kunst zunichte. Auch dieser Leben spendende Genius wird uns nun immer mehr geraubt. Wer ernsthaft glaubt, dass sich aus rein physikalischer Wirksamkeit, ohne jeglichen Geist, aus einem toten, undifferenzierten Weltennebel in Jahrmillionen unsere Welt mit allen ihren Lebewesen bis hin zum denkenden und moralisch fühlenden Menschen mechanisch zusammenpoltern kann, der wird wohl auch glauben können, dass man nur oft genug einen Sack Kartoffeln von einer Treppe oben auskippen und herunter rollen lassen muss, um irgendwann unten eine Katze dabei herauszubekommen. *(Wobei mit den Kartoffeln und der Treppe die Wahrscheinlichkeit des Gelingens noch um ein Vielfaches größer wäre, als es bei der physikalischen Weltennebeltheorie der Fall ist, da Kartoffeln wenigstens organisch sind.)* Und auch nur materialistisches Gedankenmechanisieren wird glauben, und einen tatsächlichen Sinn damit verbinden können, dass Musik nicht Geist und Moral sei. Wenn *nicht* Göttliches, wenn tatsächlich kein höheres Geistiges in der Welt wäre als Ursprung und Ziel von allem, wenn tatsächlich bloß ein toter mineralischer Weltennebel am Anfang der Welt im All gestanden hätte, dann wäre auch heute an diesem Ort nichts weiter als ein lebloser und nicht einmal kreisender

Weltennebel vorhanden; und es existierte heute auch ganz sicher kein über diese Dinge nachsinnendes Menschenbewusstsein und ebenso keine Musik, die den Schöpfer oder das Schöpferische im Menschen offenbart, und die für den modernen Spießbürger nun allerdings ein vollkommen moralisch "Wertfreies", also frei von Wert, also moralisch völlig 'wertloses Nichts' sein soll. Moralisch neutrale oder wertfreie Kunst existiert in Wahrheit überhaupt nicht. So etwas ist eine Illusion. *Die Pilatus-Haltung des Künstlers ist eine faule Lüge.* Die Hände als Künstler moralisch in Unschuld waschen zu wollen, ist lediglich bequemer Selbstbetrug. Kunst wirkt *immer*; selbst die hohlste und langweiligste Schlagersoße wirkt wegen ihrer Leerheit und Verlogenheit Seelen abtötend; und wenn Musik kein gutes Ideal beseelt, verwässert sie, wenn sie keine moralisch stärkende Kraft hat, schwächt sie, wenn sie nicht positiv wirkt, wirkt sie notwendig negativ. -

*

In einem seiner Songs regte Rapper *Eminem* sich darüber auf, dass manche Amerikaner *Marilyn Manson* für irgendwelche Mord-Amokläufe von Schülern verantwortlich machen wollen. So billig und heuchlerisch solche Vorwürfe einerseits ganz sicher sind, genauso heuchlerisch und billig ist es, wenn Leute wie Manson oder Eminem ihrerseits ernsthaft meinen, sie hätten keinen Einfluss auf junge Menschen mit ihrer Musik oder Botschaft, und somit auch keinerlei Verantwortung für irgendetwas, das sie veröffentlichen. Es ist natürlich äußerst verlogen und zudem herrlich bequem, wenn Eltern irgendwelchen Künstlern die Schuld für ihre eigene missglückte Erziehung und die Tatsache, dass ihre Söhne und Töchter keine moralisch gesunden Menschen geworden sind, zuschieben möchten. Aber es ist mindestens ebenso billig und verlogen, sich als erfolgreicher Musiker hinter "freier Kunst", und der

Behauptung, man habe es ja doch nur mit "künstlerischem Schein" zu tun, verstecken zu wollen. Musik und ihre Stars haben heute bei weitem mehr erzieherischen Einfluss auf Kinder und Jugendliche, als es Lehrer, Politiker oder Religionen haben. Und wer sich als Künstler von dieser Verantwortung freisprechen will, der ist ein Heuchler, egal wie erfolgreich er ist, oder wie sympathisch oder witzig und spritzig er uns sonst auch erscheinen mag. Dass diese Art von Künstlernaturen bei ihren öffentlichen Unschuldserklärungen immer wieder auf so große Zustimmung stoßen, liegt meines Erachtens ebenfalls daran, dass man es im großen Stile geschafft hat, den immens bildenden Faktor von Kunst, den Zusammenhang von Musik und Moral, hinwegzulügen. Die wirklichen Gründe für mordende Menschen liegen selbstverständlich viel tiefer, als in der Musik, die sie hören. Eminem und Manson sind ihrerseits selber kaum mehr, als Symptome oder Opfer der mammonistisch-materialistischen amerikanischen Gesellschaft und ihrer pseudo-christlichen Doppelmoral. Die Tatsache, dass junge Menschen sich überhaupt von geisteskranker Musik angesprochen fühlen und sich für laut pubertäres und arrogantes Getue, oder für vollkommen unedle und dekadente Ideale begeistern können, ist bereits *Resultat* fortgeschrittener seelischer Taubheit und moralischer Dummheit. Doch selbst als CDs veröffentlichende Opfer unserer hohlen Gesellschaft sind wir nach wie vor mittätige Glieder derselben und immer verantwortlich für das, was wir tun, solange wir nicht in einer geschlossenen Anstalt sitzen. -

Was ist es denn, was uns unsere moderne Musikwelt heute zu 95 % als Ideale verkauft?: ***Sexismus und Pseudo-Individualismus***; und zwar genau in dieser Kombination. Je ungehemmter und ungezügelter wir unsere Sexualität, unsere niederen Triebe ausleben, desto freier und individueller sollen wir angeblich sein. Auch hier ist wieder

das genaue Gegenteil wahr. Denn je mehr ich mich mit meinem Geschlechtstrieb identifiziere, desto weniger bin ich wirkliches Individuum, und eben bloß Repräsentant meiner Gattung, von denen 'zwölf ein Dutzend ausmachen' (wie Rudolf Steiner einmal schrieb). Das Individuelle ist gerade *nicht* im Gattungstrieb zu finden. Jedes Karnickel hat diesen Trieb. Der Geschlechtstrieb macht uns eben nicht zu Menschen, sondern *Geist und Vernunft*. Moderne Triebnaturen, die in einer überspannten Sexualität ihre Persönlichkeit finden und ausleben wollen, verwechseln ihre niedere Seelennatur gerne mit dem Individuellen. Sie haben ihr Geistiges nie kennengelernt oder ausreichend entwickelt und verstehen deshalb auch nicht viel, wenn davon die Rede ist. In der Regel verstehen sie den toten Intellekt darunter. Gerade das sich über die Gattung, über die sinnlich-tierische Natur, die uns zwingenden Triebe erhebende Menschenwesen erobert sich das wirklich individuelle Ich und die Freiheit. Eben zu sehr bloß Gattung zu sein, ist das eigentliche Wesen des Primitiven. Dies hat mit Sinnlichkeits- oder Sexualitätsfeindlichkeit nichts zu tun. Bei dem sich individuell vergeistigenden Menschen ist die Sexualität ebenso vorhanden und intakt, wie bei anderen auch, nur ist er dieser nicht so restlos ausgeliefert. Der gesund spirituell strebende Mensch arbeitet nicht negativ und gewalttätig gegen seine sinnliche Natur durch falsche Askese oder Ähnliches, sondern positiv an seinem Geistig-Seelischen. Er stärkt und entwickelt sein Besseres, seinen moralischen Menschen, bis das Niedere irgendwann unbedeutender und verwandelt wird, und ihn nicht mehr so beherrscht; und er versucht nicht den Schein von Geistigkeit durch das krampfhaft Unterdrücken seiner Sinnlichkeit sich selber und anderen vorzugaukeln. Wie die kleine Seele durch das linkische Lästern und Herabsetzen Anderer sich den Anschein von Größe geben will - sie also bloß gehässig die Perspektive zu ihren Gunsten verschiebt, ohne dabei tatsächlich zu wachsen - so heuchelt der scheinheilige

Spiritualist oder religiöse Egoist mit Zwangs-Askese und Entsagungs-Zölibat den Schein von Reinheit oder Keuschheit vor. Durch das Leugnen von Leistungen oder des Schönen bei anderen Menschen werde ich jedoch nie mehr oder besser; und durch das krampfhaft und gewalttätige Unterdrücken meiner sinnlichen Leidenschaften werde ich auch nicht geistiger, stärker oder reiner, sondern nur durch das *Läutern*, *Veredeln* und *Verwandeln* derselben. (Siehe dazu bitte auch den >Zusatz< am Ende dieses Aufsatzes). Wir sollen unsere Leidenschaften ja gar nicht aufgeben oder verlieren! Was für mumienhafte Menschen würde das auch ergeben!? Das *Ziel*, das *Objekt* unserer Leidenschaften und unserer Liebe soll durch die Erkenntnis ein anderes, Würdigeres werden. Der moderne Mensch ist oft ein in sich völlig Zerrissener und Getriebener seiner Instinkte. Auseinandergerissen zwischen den zwei Polen des lieblosen, kalten Intellekts und einer oft bereits pervertierten Sexualität. Die geistige *Herzensmitte* ist der moralische und gotterfüllte Mensch. Diese Mitte fehlt, denn *Christus* fehlt noch immer, der aus dem Herzen des Vaters hervorging. –

Im christlichen Okkultismus steht das *Kreuz* einmal für die ehrfurchtsvolle Richtung von unten nach oben, von der Erde zum Geist, vom Menschen zu Gott, und der gnadenvollen Richtung von Gott zum Menschen; und dann für die Richtung zwischen links und rechts, also für die liebevolle Hinwendung zum Nächsten. Außerdem steht es für die Verbindung der Abel-Söhne, die auf den Geist ausgerichtet sind, mit den Kains-Söhnen, die auf die Welt ausgerichtet sind. Das Christus-Opfer am Kreuz vereinigt diese beiden Menschheitsströme zu neuem Leben. (Siehe hierzu: [Das Männliche und das Weibliche im anthroposophischen Arbeiten](#)). Eine weitere Bedeutung des Kreuzes ist die Weltenevolution, die Entwicklung des Menschen nach dem Sündenfall zurück in die Geistwelt. Der Mensch hat seine Erkenntnisorgane, den Kopf, dem Himmel zugewandt und

die Sexualorgane in Scham verhüllt zur Erde gerichtet. Die Pflanze stellt in gewisser Weise einen umgekehrten Menschen dar. Sie hat ihre Sexualorgane bewusstlos keusch dem Himmel zugewandt, und die Wurzel, die hier dem menschlichen Haupt entsprechen würde, zur Erde gerichtet. Der Mensch steht mit seinem Ich (im gesunden Zustand) in einer aufrechten Linie des Kräftestroms zwischen Erdmittelpunkt und Sonne. Der alte Gnostiker *Schelling* kam ebenfalls auf dieses Wahrbild:

(...) Der Strahl der Gottheit, der in allen anderen Geschöpfen schief einfällt, fällt beim Menschen senkrecht ein, so daß der Mensch das vergottete Geschöpf ist. (...) (F.W.J. Schelling. Urfassung der Philosophie der Offenbarung. Dreißigste Vorlesung.)

Die Pflanze, als schlafend unschuldiges Wesen, steht genau umgekehrt in diesem Strom. Das Tier ist im Kreuz der Querbalken, steht in der Entwicklung genau zwischen Pflanze und Mensch, mit der Wirbelsäule waagrecht, die Erde abschließend und die geistigen Sonnen-Ich-Kräfte kreuzend oder stauend. Das einzelne verkörperte Tier lebt in der fühlenden Gruppen- oder Gattungsseele, aber es besitzt im Leib lebend kein individuelles Ich. (Sehr schön kann man das z. B. bei Fisch- oder Vogelschwärmen beobachten, wo sich oft Tausende von Tieren wie eines bewegen). Die Sexualität der Pflanze ist leidenschaftslos, unbewusst und unschuldig; die des Menschen bewusst, triebhaft-egoistisch und schuldig. (Darauf deutet auch die beim Menschen natürliche Scham-Behaarung). *Eine* Bedeutung des Heiligen Grals ist, dass dieser den geläuterten und auferstandenen Menschen als Gefäß Gottes darstellt. Den Kelch, der die höhere Natur des Menschen, das *Blut Christi* in sich trägt. Der bei der Pflanze die Sexualorgane tragende Blütenkelch wird nicht zufällig, wie auch das Gralsgefäß, in der deutschen Sprache als *Kelch* bezeichnet. Wenn der Mensch seine gefallene Liebe, seine Sexualität bewusst verwandelt und hinaufspiritualisiert zur selbstlosen, *geistigen* Liebe, und

er sich so zum reinen Gefäß, zum Kelch oder Gral läutert und das umgekehrte Pentagramm des gefallenen Tier-Menschen wieder aufrichtet, dann kann sich der Heilige Geist (im Evangelium mit dem Symbol der Taube dargestellt⁽¹⁾) in ihn hineinsenken und er wird auferstehen können durch den Geist, der vom Sohn ausgeht.⁽²⁾



(...) Was ich jetzt sage, werden nicht alle begreifen; aber begreifen werden es die, für die es bestimmt ist. Es gibt Menschen, die von Geburt an ungeschlechtlich sind. Und es gibt solche, die durch Einwirkung von Menschen so werden. Und es gibt schließlich solche, die sich selbst über das Geschlechtliche erheben im Streben nach dem Reiche der Himmel. Wer es begreifen kann, der begreife es. (...) (Matthäus 19,11)

Die Sexuelle Liebe ist ein egoistischer Trieb; man will seine Geilheit, seine Lust befriedigen und nützt damit der Natur und der Erhaltung der *Gattung* Mensch. Diesen Trieb mystifizieren sich die Menschen ganz besonders in unserer "Aufgeklärten Zeit" gerne zu allem Möglichen hinauf, schmücken ihn als sonst was aus, erklären ihn sogar zum eigentlich "Göttlichen" in uns (wie z. B. Osho) und setzen ihn direkt mit der Liebe gleich. Doch er ist bloß *Gattungstrieb*, sehr passend auch als *animalischer* Trieb bezeichnet, und entsprechend wird die sexuelle Anziehung zwischen den Geschlechtern auch '*Animalischer-Magnetismus*' genannt. Die nächsthöhere Stufe ist dann Sexualität verbunden mit echter Liebe. Da kommt erst wirklich Menschliches hinzu. Man zeugt Kinder mit dem Menschen, den man geistig liebt,

und nicht bloß sinnlich begehrt. Hier ist alles schon wieder am gesünder werden (menschlicher werden). Es wollen ja auch Kinder geboren sein. Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn gesagt wird, Sexualität sei etwas ganz Natürliches, und man sollte sie nicht verteufeln. Dies ist vollkommen richtig. Es kommt dabei allerdings immer auf die gesunde Erkenntnis und Balance an. Bin ich ein Mensch *mit* Sexualität oder ein Besessener meiner Triebe? Dies ist ein großer Unterschied. Außerdem möchte ich mit diesen Ausführungen hier einmal (im Zusammenhang mit Kunst) darauf hinweisen, dass es noch etwas anderes, als die bloß *sinnliche* Natur im Möglichkeitsbereich des Menschen gibt. Eben das *Übernatürliche* oder *Übersinnliche*. Und dass der Mensch andere Wege gehen kann, wenn er denn will, als bloß die durch die Naturgrenzen Vorgegebenen; und dass diese Wege als Möglichkeit eben die Einzigartigkeit des Menschen, das spezifisch Menschliche und das *wirklich* Individuelle ausmachen: Unsere wahre Gottesbegabung- oder Begnadung. Diese ist der Grund, warum alte, diesbezüglich viel weisere Zeiten, den Menschen als die Krönung der Schöpfung bezeichnet haben, und den Urfeind des Menschen als das apokalyptische *Tier*, das ihn nicht zu seiner ihm vorherbestimmten Entwicklung zum Göttlichen (oder wirklich Menschlichen) kommen lassen will:

... Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: „ich habe gesagt: ihr seid Götter?“ ... (Johannes 11,34)

... Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. ... (Matthäus 5,48)

*... Seinem Willen gemäß hat er (der Vater) uns durch das Wort der Wahrheit herausgeboren, damit wir ein **Neubeginn** unter seinen Geschöpfen seien. ... (Jakobus 1,18)*

Der sich vergeistigende Mensch kann eben weiter gehen, als die rein sinnliche Natur ihm vorgibt, wenn er denn will. Natürlich *muss* er das nicht, aber er kann die höhere Natur,

einen neuen Kosmos (das biblische neue Jerusalem) schaffen; und irgendwann muss er, wenn er wirklich Mensch werden will, denn es liegt als Sinn in der Evolution dieses Sonnensystems begründet. Es ist Bestimmung der zu Christus gehörenden Menschheit, die höhere unsterbliche Natur eines Tages zu erhalten. (Siehe die Apokalypse des Johannes). Ewig ist dazu sicher nicht Zeit, aber es braucht so viel Zeit, als nötig, und es ist immer ein sehr hässlicher Anblick, wenn Menschen sich zu früh mit einem (luziferischen) Schritt gleich zur Göttlichkeit erheben wollen, und nicht recht sehen können oder wollen, wo sie in der Realität eigentlich stehen, und was wirklich von ihnen in diesem Leben zu erreichen ist. Nur wenn man weiß, wo man steht, nur durch gründliche Selbsterkenntnis und gesunde Demut kann man wirklich weiterkommen. Versteigt man sich in eitle Illusionen, kommt man notwendig immer bloß herunter. -

Die also am Ende zu etwas Anderem verwandelte oder erlöste Sexualität, geläutert und vergeistigt, ist dann erst die selbstlose, freie, und somit wahre Liebe, ohne Zwang des Triebes. Sie ist die *enttierte*, erst wirklich wieder *menschliche* Liebe. Die zwei Geschlechter können lernen, sich rein als Menschen zu begegnen. Alle Wesensglieder des Menschen, bis hin zum physischen Leib⁽³⁾, können und sollen von uns vollkommen verwandelt und durchchristet werden. Der moralisch strebende Mensch kann die Einwohnung des Sohnes Gottes, des Logos, der sich zur Zeitenwende mit der Menschheit verbunden hat, selber erfahren, als Nachfolge Christi, die bis zum individuellen Nacherleben des Golgatha-Geschehens, ja bis hin zum physisch sichtbaren Auftreten der *Stigmata*, der Wundmale Christi gehen kann. (*Franz von Assisi, Anna Katharina Emmerick und andere*) –

Solche Angelegenheiten sind für gewisse Naturen selbstverständlich riesengroßer Unfug und immer leicht zu veralbern. Doch mancher wird aus eigener Erfahrung die

Kräfte kennengelernt haben, die einem aus der Arbeit am Geistesmenschen erwachsen. Solche Leser werden einen Sinn mit diesen Gedanken hier verbinden können. Dies alles kann am Ende auch nur durch das Wissen vom niederen und höheren Ich einigermaßen verstanden werden. Ohne dieses verwechselt man leicht, wie es heute sooft geschieht, den Geschlechtstrieb mit der echten Liebe, die bei den Platonikern auch *platonische*, weil eben *ungeschlechtliche* Liebe genannt wurde. Das Schändlichste, was man Menschen lehren kann, ist das Gleichsetzen von Sexualtrieb und Liebe. Das Geschlechtliche birgt zwar einen Teil der gefallen höheren Natur des Menschen, doch sollte man diese *unverwandelte* Sexualität nicht mit dem Höheren verwechseln. Indisch-religiöse Dekadenzerscheinungen, wie z. B. die Sexualpraktiken von Fehlentwicklungen des *Tantra* erklären sich so ebenfalls als Irrweg eines aus Verfall und materialistischer Unwissenheit geborenen Verwechselns der sinnlichen Triebnatur mit dem Geistigen des Menschen. Vieles ist aus uralten, längst vergangenen Mysterien einfach übernommen worden, wo die Menschen noch deutlich geistiger (unschuldiger) auch in ihren Sexualkräften waren. Heute praktiziert führen sie hinunter in den Abgrund und nicht mehr hinauf. Man verwechselt das geschickt maskierte Verfeinern seiner niederen Triebe mit spirituellem Leben. Das Tierische im Menschen wird hierbei bloß mystifiziert, heraufstilisiert und ungesund überhöht, aber nicht wirklich verwandelt. Dies gefällt vielen heute zwar sehr gut, ist aber nichts ernsthaft Spirituelles. Studiert man das Leben der wirklichen heiligen und gottbegnadeten Menschen vergangener Jahrtausende, wird man immer auf die Überwindung oder Verwandlung der niederen Natur und die moralische Entwicklung stoßen. *M. K. Gandhi* sagt in seiner Autobiografie, dass das Gelübde zum geschlechtlosen Leben für ihn irgendwann notwendig wurde, um seinen Egoismus zu überwinden. „*Das Samskara, die Eindrücke, die das Karma zurückläßt, können erst durch die Erlangung des*

erlösenden Wissens und durch das Erlöschen des Begehrens ein Ende finden“ ..., heißt es in der Worterklärung.

Die Geschlechtsreife des Menschen bedeutet, dass er seinesgleichen *außerhalb* seiner selbst hervorbringen kann. Wird diese Kraft spiritualisiert, kann er einen geistigen Menschen – sein höheres Ich – *innerhalb* seiner selbst gebären. Die *richtig* verstandene Emanzipation der Frau ist somit ihr Recht, die Gattung zu überwinden und freier Mensch zu sein. Ist Emanzipation jedoch bloß Geschlechterkampf- oder gar Hass, dann bleibt diese Emanzipation innerhalb des Sexuellen und die Frau emanzipiert sich nicht wirklich geistig. Wirkliche Emanzipation wird immer ein Freiwerden von der *Gattung* an sich, und kein Hass dem anderen Geschlecht gegenüber, also Freiwerden vom Manne als solchem sein. Wenn *Hella von Sinnen* in der Fernsehsendung *>Genial Daneben<* den Buddhismus ablehnt, weil sie denselben für "von Männern ausgedacht" hält, dann hat sie Buddha kaum begriffen. Ein Meister ist ein solcher eben gerade durch die Überwindung und Verwandlung der niederen Hüllen-Natur. Buddha sprach eben *nicht* mehr als *Mann*, sondern als *Mensch*, und er war ganz sicher über den aktuellen albernen Kampf der Geschlechter erhaben; von dem sich die sympathische '*Frau von Sinnen*' nicht einmal im Religiösen bisher lösen kann. Also auch emanzipieren können sich Frau wie Mann am Ende nur durch die Spiritualisierung und Menschwerdung durch den Geist. -

Der Unterschied zwischen höherem und niederem Ich lebt sich (nach unten gespiegelt) übrigens auch in dem heute so gut wie nicht mehr gewussten Unterschied zwischen *Verstand* und *Vernunft* aus. Der alles trennende, analytische Verstand ist der eigentliche Materialist in uns. Die Vernunft ist das Verbindende, der Sinn für die höheren Prinzipien und Zusammenhänge in der Welt. Vernunft kommt von *Vernehmen*, und hat Richtung auf die Bereitschaft des

Menschen zur Offenbarung. Deshalb sagte der Philosoph *G.W.F. Hegel* ganz richtig:

... die Vernunft ist das Vernehmen des göttlichen Werkes. ... in der Vorstellung ist die Vernunft das Vernehmen der Idee, schon etymologisch das Vernehmen dessen, was ausgesprochen ist (Logos), und zwar des Wahren. ... ⁽⁴⁾

Der Mensch ist vernunftbegabt, aber wenn er seine Vernunft nicht selbstständig entwickelt, hat er sie nicht wirklich. Menschen können sehr intelligent sein, aber dabei vollkommen geistlos. Intellekt (Verstand) und Geist (Vernunft) widersprechen sich nicht notwendig, sie können sich großartig ergänzen, aber treten nicht notwendigerweise gleichzeitig oder gleich weit entwickelt im Menschen auf. Der Intellekt kann ein ganz fürchterlich leeres Vermögen sein, und in unserer Zeit ist er das nur allzu oft. *Rudolf Steiner* sagte einmal sehr schön, dass das, was die alles beschnüffelnde kluge Nase des Hundes ist, sich beim Menschen zum irdischen Verstand verfeinerte. Es wurde im Menschen - wie überhaupt die gesamte Natur - zu etwas Höherem in der Evolution gesteigert, aber es ist qualitativ dasselbe Vermögen. Im Gegensatz zum Tier - welches unbewusst durch den Instinkt und die Gruppen- oder Gattungsseele von außen (vom Astralplan aus) vernünftig bestimmt wird – ist der Mensch *individuell* vernunftbegabt in seinem persönlichen Ich. Nur der Mensch hat den Geist, die Vernunftwelt individuell potenziell in sich selber; und somit ist jeder Einzelne quasi immer mehr seine eigene Gattung. Wenn er die höhere Vernunft aber nicht ergreift und entwickelt, so lebt er - natürlich nur in gewisser Hinsicht - bloß als ein höher entwickeltes intelligentes Tier. Hat man sich einen inhaltsvollen Begriff vom höheren Ich (Geist/Vernunft) und niederem Ich (Astralseele/Verstand) im Menschen erworben, lösen sich viele Irrtümer befreiend auf. Hat man die Wahrheit des geistigen Menschen, die Weisheit, die in ihm steckt, die er selber ist, die ihn erschaffen hat und

weiterhin schafft, gefunden, hat man *>Anthroposophie<*, dann ist der Mensch gesichtet. -

Übrigens, auch um musikalisch fruchtbar oder schöpferisch sein zu können, oder *'offen nach oben'*, müssen wir etwas aus dem Leib herauskommen, etwas *exkarnierter* sein. Der Sexualtrieb bewirkt dabei das genaue Gegenteil: eine stärkere *Inkarnation*; einmal als Sexualakt der leiblichen Befruchtung, der das Kind zur Geburt, zur Welt bringt, und dann auch für den im Leib Lebenden selbst, da die sexuelle Befriedigung das Sinnlichste an uns ist und uns stark in den Leib treibt. –

Man bräuchte dieses Thema in einem solchen Aufsatz gar nicht ausführlicher ansprechen, wenn nicht *Sexismus* ein so tragendes und alles bestimmendes Element in unserer Musikwelt wäre. Die sogenannte "Rock 'n Roll Revolution" war in Wahrheit vor allem leider bloß eine Befreiung vom Geist, und damit die restlose Einkerkering des Menschen in sein niederes Selbst. Hinab in den Leib und zügellosen Trieb war und ist nach wie vor ihr Credo. Weil wir alle nur noch Sexisten sind, und Liebe bei uns vor allem Sex bedeutet, ist es vielleicht nützlich solche, manchen sicher ungewohnten Gedanken einmal als Gegenpol vor die Leute hinstellen, selbst wenn man weiß, dass es bei vielen bloß Kopfschütteln oder Naserümpfen hervorruft. Denn eine "Kunst", die den Menschen nur noch in seine Sexualität bannt und ihn - nach raffiniert `Freud'scher´ Manier - ausschließlich als sexuelles Wesen begreift, ist nicht menschlich, sondern tierisch, ist nicht christlich, sondern inspiriert vom Antichristen, dem biblischen Tier (666), dem Urfeind des Menschen und freien ewigen Ichs. –

*

Inhalt schafft sich immer die passende Form; und auch in unserer Sprache macht sich deshalb der Sexismus ganz deutlich bemerkbar. Wohl gerade weil die Sprachbegabung des Menschen, seine Berufung zum *Wort* (Logos), das Mittel zur höheren Vernunft ist, wird sie gezielt Angriffspunkt und korrumpiert vom Impuls 666. So ist bei uns heute *gut* = *geil*, *tierisch* oder auch *mörderisch*-, *teuflisch*- oder *höllisch-gut*, oder gleich *affengeil* etc. In Amerika heißt es seit den Achtzigern "*bad*", wenn etwas als *gut* befunden wird, und momentan ist in einigen Staaten "*gay*", wenn etwas nicht gefällt, und überhaupt ist bekanntermaßen "*fuck*" das Universalfluchwort der Amerikaner und Engländer schlechthin, welches nicht selten gleich dreimal in einem Satz meditiert wird. Eine Umkehrung der Begriffe und Sexualisierung der Sprache findet hier statt (umgekehrtes Pentagramm.) Das führt zur Barbarisierung und Verschiebung des Empfindens immer weiter nach unten, sodass man irgendwann z. B. als Deutscher die edle Sprache *Goethes* und *Schillers* bloß noch als "schwul" empfindet und das verrohte Herz bei ihnen nichts mehr verstehen kann. Wie stark verbreitet ist heute nicht bereits die Neigung, z. B. Schillers Sprache als lautes Trompeten und leeres Pathos zu verschreien. Doch Schillers Stil entsprach voll und ganz seinen großen Ideen und Empfindungen; *diese* formten seine Sprache, und sie ist ganz bestimmt kein hohler Schall. Für philiströse Menschen ist natürlich jeder schwungvolle Sprachstil, den große Geister schufen, bloß lautes Trompeten. Mehr können sie dabei eben nicht hören. Doch wer über Schillers oder Goethes Sprache auf diese Art spottet, ist in Wahrheit nur unfähig dazu, sich zu ihnen aufzuschwingen. Höhere ideelle Inhalte *verlangen* eine andere Sprache, als die alltägliche. Ruiniere ich also die Sprache eines Landes oder Volkes entsprechend, verschließe ich damit nachhaltig die Wege zur höheren Kultur, weil die Sprache irgendwann nicht mehr brauchbar ist als Gefäß für den Geist⁽⁵⁾. Auch das tägliche

Sprechen wird sich durch geistige (oder ungeistige) Inhalte langsam entsprechend verändern. Deshalb wirkt z. B. Anthroposophie bei ehrlichen Menschen immer auch ganz natürlich nicht nur Intelligenz-, sondern auch stilbildend, ohne dass dies bedeuten wird, sich unangenehm künstlich oder geschwollen ausdrücken zu wollen. Der verinnerlichte Inhalt verlangt einfach die entsprechende sprachliche Form; sie bildet sich langsam immer mehr von selber, denn sonst stimmen Form und Inhalt nicht überein und das Gewissen, der künstlerisch-ästhetische Sinn empfinden sie als unwahr oder unausgegoren. Auch ein Aufsatz oder Buch ist auf eine gewisse Art eine musikalische Komposition. Je mehr Geist von uns verinnerlicht ist, desto mehr wird er auch sprachschöpferischer Stil. Das künstlerische *Wie* ist sogar noch entscheidender in seiner Wahrheitswirkung, als der, deshalb natürlich nie unwichtige, Inhalt selbst. Denn selbst die alltäglichsten Dinge können bereits durch wahrhaften Stil geläutert, veredelt und idealisiert werden; aber ebenso große Wahrheiten durch unwahren Stil verdorben. Deshalb ist die Vergeistigung der Sprache - nicht als Heuchelei oder eitles Schauspiel, sondern als natürliche Kultivierung und echten moralischen Stil - ein ganz wichtiges Element zur Wahrheit und vor allem zur Verkündigung des Evangeliums. Während die englische Sprache selbst in ihrer gebildetsten Form immer die Tendenz hat, Geistiges ins Physische herunterzuziehen und zu vermaterialisieren, hat die deutsche Sprache in ihrer edelsten Form die Fähigkeit, den Menschen zum Geistigen erheben zu können. Auch deshalb war Deutschland jahrhundertlang Wiege der schönsten Kultur, das Land der Dichter, Denker und Musiker. Bis dann um die Mitte des 19. Jahrhunderts vor allem der britische Materialismus als sogenannte "*Aufklärung*" Deutschland von seinem guten Volksgeist (Erzengel) abschnürte, immer mehr verrohete und als Endresultat das Horrorszenario des 3. Reiches heraufbeschwor, wo dann all die materialistisch-wissenschaftlichen Gottlosigkeiten darwinistischer Prägung

praktisch wurden: Der Mensch ist Vieh! Bloß ein intelligenter Affe! Also gehen wir mit ihm jetzt auch um, wie mit Vieh! Helfen wir mit unserer gottlosen Klugheit der >natürlichen Zuchtwahl< doch auf die Sprünge! Etc. Und heute siecht Deutschland und ganz Mitteleuropa, ja eigentlich die ganze Welt im albernen Kopieren des Amerikanismus dahin, der vor allem dem mitteleuropäischen Wesen im Grunde vollkommen fremd ist mit seiner brutalen Ausrichtung auf das bloß Materielle und ökonomisch Nützliche. Als *Helmut Kohl* sich im Fernsehen einmal auf seine ihm typische Art zusammenlispelte: *Am deutschn Wesn wird die Welt nie genesn...*, war mir sofort klar, was für unseren Helmut dann wohl das "deutsche Wesen" ist. Höchstwahrscheinlich: *Nazi-Deutschland*. Auf jeden Fall muss es etwas extrem Negatives und Verwerfliches sein, wenn es nichts auf die Welt genesend Wirkendes sein kann. Doch wer in seinem Leben trotz des überwältigenden Einflusses des anglo-amerikanischen Materialismus noch Berührung mit dem einstigen Deutschen Wesen gesucht hat; wer also das deutsche Wesen *wirklich* kennt in seinem denkend ich-bewussten Streben nach Gott und dem freien Menschen, der weiß, was mit diesem Ausspruch einst vollkommen zu Recht gemeint war, und wieso ein deutscher Philosoph Namens *Johann Gottlieb Fichte* einmal (sinngemäß) sagen konnte, „*dass jeder Mensch in dieser Welt, der ein echter, nach dem Höheren strebender Idealist ist, egal welcher Nation oder Sprache er auch angehören mag, ein Deutscher sei*“.⁽⁶⁾ Mitteleuropa^(6a) ist immens Christus-begabt, und somit beauftragt, und um dies gründlich zu verhindern, sind gewisse Mächte so unglaublich versessen darauf, die Augen der Welt unentwegt und ausschließlich auf das faschistische Hitler-Deutschland zu bannen, als existierte Deutschland erst seit 1933, oder habe da erst sein "wahres Gesicht" gezeigt. Für einen gutherzigen Menschen sind es ganz selbstverständlich immer die positiven Seiten eines Landes, die dessen wirkliches Wesen offenbaren. Der Mensch, der

todkrank am Boden liegt, ist nicht er selber. Nur wenn er gesund im Leben steht, im vollen Besitz seiner geistigen und moralischen Kräfte und sich seiner menschlichen Bestimmung bewusst ist, ist er in seiner Wahrheit sichtbar. Hitler-Deutschland stellte den absoluten Geistestod und Verwesungsgestank Deutschlands dar! Und wer heute meint, sich grundsätzlich dafür schämen zu müssen, ein Deutscher zu sein, der *ist* geistig wohl auch keiner, denn er weiß vom wirklichen Wert seiner Kultur und seines Landes oder Volkes nichts; und dies ist dann bloß sein ganz persönlicher Mangel. Er schäme sich somit vor allem seiner eigenen Entwurzelung und Unfähigkeit zur Kultur. Niemand will hier die fürchterliche Geschichte Nazi-Deutschlands auslöschen oder verleugnen. Sie ist schlimmster Teil unserer bewegten Geschichte, mit der wir leben müssen. Aber wer sein eigenes Land ausschließlich mit dessen finstersten geschichtlichen Kapiteln gleichsetzen kann, der hat ein ganz großes Problem. Wenn nicht der gute Geist eines Volkes wirken kann, dann tritt notwendig sein dämonisches Gegenbild an seine Stelle. Ist kein gesunder Patriotismus vorhanden, dann kommt irgendwann ein ungesunder Nationalismus herauf. Ein Land, das seinen eigenen Volksgeist verleugnet, geht genauso sicher zugrunde, wie ein Land, das sich in nationalistischem Wahn über andere Völker erhebt. Und wer das deutsche Wesen und Volk mit Nazi-Deutschland identifiziert, der lügt, meint es übel mit uns, ist geistesblind und kennt es nicht! Auch das wahre Amerika ist doch wohl niemals das seiner im heuchlerischen Namen der *"Demokratie"*, des *"Friedens und der Menschlichkeit"* oder als *"Kampf des Guten gegen das Böse"* Krieg führenden Regierungen!? Amerika *ist* doch nicht: der Krieg mit *China 1945-46, 1950-53, Korea 1950-53, Guatemala 1954, 1967-69, Indonesien 1958, Kuba 1959-60, Belgisch Kongo 1964, Peru 1965, Laos 1964-73, Vietnam 1961-73, Kambodscha 1969-70, Grenada 1983, Libyen 1986, El Salvador, Nicaragua 80er Jahre, Panama 1989,*

Irak 1991-99, Bosnien 1995, Sudan 1998, Jugoslawien 1999, Afghanistan 2002, Irak 2003 usw.⁽⁷⁾, sondern das wahre Amerika lebt überall dort, wo es sein *menschliches* Antlitz zeigt und *wirklich* Gott ergeben ist. Und weil ich dies weiß, werde ich, bei all meiner Liebe zu Deutschland und Verachtung der amerikanischen (Bush)-Außenpolitik, niemals ein Antiamerikanist werden. Ich bin in meinem Leben oft längere Zeit in Amerika gewesen, habe viele Menschen dort kennengelernt. Die Amerikaner sind in der Regel herzensgute und durchaus schöne Menschen; und Mentalitätsmacken hat jede Nation. Es hängt natürlich auch hier, wie bei allem im Leben, alles davon ab, was uns unsere eigene ethische Bildung an einem Volk oder Land erkennen und begreifen lässt. Wer nur zum Negativen taugt, wer nur Augen hat für Krankheit und Tod, der ist eben nicht fähig dazu, die wirkliche Bestimmung eines Volkes oder einer Nation, und das in jedem guten Menschen vorhandene ideale Wesen als Wirklichkeit zu erkennen. Er ist dazu verdammt, in Finsternis und unter Unmenschen und Tyrannen zu leben. Er kann nur zerstören, spalten und verhindern, dass die Menschen und Nationen wirklich zu sich selber und somit zueinander finden. Solche reden den Menschen ihre eigenen Schlechtigkeiten und Schwächen und ihr würdeloses Menschenbild so lange ein, bis manche Unglückliche es dann irgendwann wirklich glauben; erst dann sehen solche sich am Ziel ihrer wert- und herzlosen Arbeit. Sie geben sich immer den Anschein, für die gute Sache und den Menschen unterwegs zu sein, stellen sich aber mit allem, was sie sind und begreifen können, gegen ihn. Sie nennen sich "Aufklärer", "Humanisten" oder "Realisten", aber sie schaffen bloß unentwegt ihre eigenen Blindheiten, Seelenschwächen und abtötende Geistes-Finsternis in die Welt hinein, weil sie zu mehr nicht taugen und zu Besserem nicht zu bewegen sind. ***Es gibt einen unwiderlegbaren Idealismus, der sich aus Liebe zum***

Menschen ergibt; wer sich gegen diesen wendet, zeigt, wer er ist. -

*

Zurück zum Thema kommend: Auch bei der in Deutschland jetzt so populären amerikanischen Rap- und Hip-Hop-Kultur ist es fast ausschließlich Sexismus und Materialismus; außerdem ein fürchterliches Schablonen- und Gruppenseelentum, von der Kleidung bis in die Sprache und äußeren Gebärde hinein, das sich zwar lautstark als Individualismus aufbläht, aber in Wahrheit nichts weniger ist. Die Rap- und Hip-Hop-Kultur ist in ihren überwiegenden Vertretern (Ausnahmen gibt es selbstverständlich immer) auch bloß ein weiteres hohles Hampeln nach materialistischer Marschroute, das sich bloß selbstgefällig als etwas Besseres verkauft. Der Rap mosert und lästert sich einen Elch über alles und Jeden, möchte aber genau wie der verlästerte "Normalo" bloß fett werden; nur eben nicht, wie der Kapitalist, durch anständige Arbeit, sondern schön bequem allein durch das monotone Klugscheißen und rhythmische Maulaufreißen. *Respekt* ist vielleicht das breitgetretenste Wort im Rap und Hip-Hop; diesen fordern Rapper vor allem immer lautstark für sich selbst, aber in Wahrheit kennt diese Szene *Respekt* am allerwenigsten; mal abgesehen von der manchmal geradezu religiösen Verehrung erfolgreicher Rap-Kollegen, oder genauer formuliert: *Der religiösen Verehrung des Erfolges und Geldes an sich.* - Wie der Punk als hilflose Ablehnung und pseudo-politischen Protest gegen die Gesellschaft das uns allen bekannte Bild gibt, sich als Punk uniformiert, "No Future" als lahme Lösung dogmatisiert und damit eben alles andere, als individuell wird, so steht es mit der Rap- und Hip-Hop-Kultur und ähnlichen ständig wechselnden Modeerscheinungen der Musikindustrie. Doch das wirklich Individuelle ist weder in der Sexualität, noch durch äußere

Gimmicks und Moden zu schaffen oder zu fassen. Rap und Hip-Hop haben in meinen Augen in den letzten 2 Jahrzehnten vor allem die Jugend-Musikkultur ganz fürchterlich heruntergebracht und viel an Melodie und Musikalität aus ihr herausgetrieben. Ganz zu schweigen vom inhaltlichen Niveau! Mittlerweile sind es fast nur noch vorlaute Vollproleten und Primitivlinge, die dort den moralischen Ton angeben, die Charts bestimmen und junge Leute entsprechend erziehen. -

Im >*Gangster-Rap*< hat man es bereits mit einem direkten Idealisieren des Verbrechertums zu tun. Man gehört in dieser Szene erst dann zu den ganz schweren und wirklich tollen Jungs, und wird dort auch nur dann einigermaßen ernst genommen, wenn man wenigstens einmal wegen Mordes oder Drogenhandels vor Gericht gestanden hat oder ein paar Jahre Knast vorweisen kann, als Auszeichnung und Beweis für seine Rapper-Qualitäten. Man muss als Rapper doch auch etwas zu erzählen haben! Und weil es dem Verkauf und der Glaubwürdigkeit so enorm voran hilft, übertreibt man mit seiner "Bad-Ass-Haftigkeit" auch schon mal zusätzlich noch ein wenig, indem man geschickt aus einer halben Stunde Untersuchungshaft wegen zu großer Klappe einem Polizisten gegenüber beim Falschparken gleich mal 3 Jahre Zwangsarbeit macht. Je schlechter der Ruf des Gangster-Rappers, je glaubwürdiger das mühsam gepflegte "Bad-Boy-Image", desto begeisterter werden die CDs von pubertierenden Gangster-Rap-Fans gekauft. Ich habe vor ein paar Jahren einmal ein kurzes Wortgefecht zwischen *Jim Carrey* und irgendeinem Rapper - ich glaube, es war *Snoop Doggy Dog*, der passenderweise heute Pornos produziert - bei einer von diesen überflüssigen Award-Shows verfolgt, wo Jim Carrey sagte, was er für ein "Bad Motherfucker" sei, und daraufhin der Rapper die Gangster-Rap-Welt wieder gerade rückte und in ihr schwer erkämpftes Recht setzte, indem er meinte: "*Jim, you are*

funny motherfucker, I am bad motherfucker... War schon ziemlich dämlich das Ganze. Bei dieser gängigen amerikanischen (und längst auch von Deutschland übernommenen) Idealisierung des Verbrechertums und des *'bad, bad, bad'* ist es dann irgendwann einfach nur noch lächerlich, wenn sich andererseits die Amerikaner (oder Deutsche) darüber entsetzen und ernsthaft wundern, dass immer mehr Schüler mit Waffen in die Schulen kommen und Amok laufend alles abschießen, was sich bewegt. Denn wenn es so mega-cool sein soll, ein Verbrecher und Gangster zu sein, wenn alles so endlos stolz auf sein "Bad-sein" ist, soll sich doch niemand wundern, wenn die folgenden Generationen auch immer mehr bloß noch aus Verbrechern bestehen und wirklich rekordverdächtig 'bad' sind. Das Übrige dazu tut dann noch die Film- und Computerspiele-Industrie mit ihrer irrsinnigen Gewaltverherrlichung. Cool ist der Action-Hero, der mit der Pump-Gun als Argumentation alles umnietet, während der mit geistigen Mitteln Argumentierende eigentlich immer als stotternder Volltrottel hingestellt wird. Was ist denn bitte auch das gängige 'cool sein' zu wollen anderes, als ja bloß keine Gefühle zu zeigen und unbedingt den Anschein zu erwecken, man sei ein eiskalter Klotz ohne jegliche Herzensregungen? Es ist in der Regel bloß pubertäres Schutzverhalten von seelisch Verunsicherten. So manches Promotion Foto von Gangster-Rappern oder auch gewissen Heavy-Metallern kann einen doch wirklich bloß noch Lachen oder Mitleid abzwingen, wenn man sieht, wie sie mit allem was sie zur Verfügung haben versuchen, als absolute Schwerverbrecher oder Teufel rüber zu kommen. Da ist doch irgendwas arg schief gelaufen in der Entwicklung dieser Leute! Wahrscheinlich wurden sie nicht genug geknuddelt von Mama als sie noch klein waren, und jetzt haben wir den Salat und müssen nun an jeder Ecke in derartige Visagen blicken. Das meiste Gerede und Getue dieser Rapper oder Böse-Onkels-Heavy-Metaller ist natürlich auch bloß hohler

Verkaufszirkus, um bei Kleingeistern und Pubertierenden Eindruck zu schinden, weil es halt gut funktioniert. Wie einmal ein uns dankbarerweise *nicht* mit Rap belästigender ehemaliger Drogendealer aus New York bemerkte: „*Wenn all diese Gangster-Rapper wirklich so "bad" wären, wie sie immer tun, dann wären sie längst tot.*“ ... Sie tun ja auch bloß so, weil sich herausgestellt hat, dass dies CDs verkauft. Und wenn Bad-Boy *EMINEM* seine Hasstiraden gegen *Britney Spears* oder *Christina Aguilera* ablässt, oder er jeden in seinen Videos lächerlich macht, der es irgendwo einmal wagte, etwas an ihm zu kritisieren, dann ist das letztendlich auch erst mal nichts weiter, als ein anderes Konzept, seine CDs zu verkaufen. Eine große Klappe zu haben und andere nach Rap-Manier zu "dissen", macht einen nicht automatisch wahrhaftiger oder besser. Diese Logik hieße nur wieder: *Je asozialer, desto echter*; was man ja zu Genüge als gelebte Weisheit bereits aus der satanistisch geprägten Heavy-Metal-Szene kennt (siehe dazu meinen Spießer-Aufsatz). Es ist aber eben doch bloß ganz großer Unsinn, den man Dummköpfen und kindischen Gemütern aufischt. Entschuldigung! Ich habe jetzt natürlich vergessen, dass *EMINEM* Millionen schwer ist! Das ist natürlich Spitze und ändert alles! Aber dazu später noch etwas mehr. –

Als der Schauspieler und Gelegenheits-Rapper *Will Smith* bei einer Ehrung für eine seiner Rap-CDs erwähnte, dass er all dies erreicht habe, *ohne* im Gefängnis gewesen zu sein oder üble Schimpfworte auf seinen CDs zu verwenden, regte sich *EMINEM* öffentlich darüber auf und meinte, „*dass Will Smith damit den gesamten Gangster-Rap niedergemacht habe*“ ... Ganz richtig, Mr. Slim-Shady! Und dafür hätte der gute Will Smith erst recht eine Auszeichnung verdient. Denn euer Gangster-Rap ist tatsächlich ganz schlimm! Das Schlechteste, was die Musikwelt (neben satanistischem Heavy-Metal) bisher hervorgebracht hat! Und wer jetzt sagt, dass der Gangster-Rap doch soziale Realitäten schildert,

und somit seinen guten Sinn und seine Berechtigung habe, dem möchte ich sagen, dass es ein großer Unterschied ist, ob man objektiv und möglicherweise heilsam Realitäten erweckend schildert und ans Licht bringt, **oder ob man diese üblen Realitäten zwecks billigen Gelderwerbs idealisiert und jungen Menschen seine eigene traurige Verbrecherlaufbahn als ganz besonders cooles und lukratives Lebenskonzept verkauft, weil man sonst nichts Besseres zu erzählen weiß!** Was sagt denn z. B. das Image eines >50 Cent< bitte anderes aus, als: „*Schaut mal her! Ich habe immer so gelebt, dass mir alles scheiß egal war. Erst habe ich mein Geld mit dem Verkauf von Drogen verdient, und es war mir dabei völlig gleichgültig, ob ich damit andere Menschen ins Verderben getrieben habe. Ich habe es sogar überlebt, dass 9-mal auf mich geschossen wurde, was mich doch wohl zum richtigen Mann macht! Und nach (oder besser wegen) all diesem habe ich jetzt sogar noch eine lukrative Rap-Karriere am Laufen und verdiene Millionen damit. Ist das alles nicht ganz große Klasse?!“ ...*

Natürlich wollen wir alle authentische Künstler; ich selber auch. Sie sollen wahrhaftig aus ihrem Leben schildern. Wahre Kunst muss außerdem sicher nicht nur das Schöne oder Liebe darstellen oder heile Welt malen; das wäre ebenso verlogen. Auch Hässliches oder Schlimmes kann sie darstellen. Die Frage ist dabei immer nur, WIE dies geschieht? Auch wenn solche Gangster-Rap-Künstler es grundsätzlich bestreiten, wenn sie darauf direkt angesprochen werden (was sowieso kaum geschieht), sie *glorifizieren* in Wahrheit das Verbrechen und verkaufen dieses jungen Menschen als cool. Auch das Hässliche und die Darstellung von Unrecht usw. sind in der Kunst legitim, solange dies so geschieht, dass es auf das Geistige ausgerichtet ist, und somit auf das Schöne oder moralisch Richtige künstlerisch hindeutet. Rudolf Steiner drückte dies einmal so aus:

*... alle wirkliche Kunst sucht das Geistige. Selbst wenn die Kunst, wie es auch sein kann, das Häßliche, das Widerwärtige darstellen will, so will sie nicht das Sinnlich-Widerwärtige darstellen, sondern das Geistige, das in dem Sinnlich-Widerwärtigen sein Wesen ankündigt. Es kann das **Häßliche schön werden, wenn das Geistige sich im Häßlichen scheinend offenbart.** Aber es muß eben so sein, es muß die Beziehung zum Geistigen immer da sein, wenn ein Künstlerisches schön wirken soll. ... (Rudolf Steiner GA 276. Das Künstlerische in seiner Weltmission. 6. Vortrag)*

Der **moralische Effekt**, der im Menschen bewirkt oder angestrebt wird, ist entscheidend. Die Gesinnung des Musikers. Und da haben wir sie schon wieder, unsere so unbeliebte *Moral in der Musik*. –

Wenn in unserer Zeit teilweise schon ganz unerträglich für jede Schrulle der Jugend überverständnissvolle Pädagogen nun wiederum einwenden möchten: *Rap und Hip-Hop geben vielen Jugendlichen etwas, womit sie sich 'identifizieren' können; ein Sprachrohr und Ventil. Dies sei halt moderne Jugendkultur usw.*, dann ist das alles richtig und zugegeben. Es ändert aber rein gar nichts an den charakterisierten Tatsachen. Und **dass** sich so viele Jugendliche mit **dieser** Art von "Kultur" identifizieren wollen und können, wird seine Früchte schon noch tragen! -

Womit auch immer man heute Geld verdienen kann, gleichgültig wie flach oder gewissenlos es auch sei, es *wird* gemacht. Die Musikindustrie kennt kein Gewissen. Die Kunst unserer Mainstream-Kultur will uns schon lange nicht mehr Wahrheit, Schönheit oder etwas Gutes als Seelennahrung geben, sondern ihr einziger moralischer Zweck ist es, an unsere Geldbörsen zu gelangen. So manche MTV- oder Viva-Sendungen, wie *>Access All Area<* oder *>It's Good To Be...<* sind vor allem deshalb so widerlich, weil sie nichts weiter aussagen als: „*Seht, was der doch alles besitzt, was*

der an Geld und Gütern sein Eigen nennt durch seine Musik!“ Ein Auszug aus dem Programminfo: ... *'The Fabulous Life'* - Das ist ein rasanter First-Class-Tripp in die Welt des Luxus-Lebens der Reichen und Schönen. Ihre lukrativen Karrieren und Unternehmen... - Diese Sendungen zeigen uns vor allem den Materialismus heutiger Musik-Idole und worum es moderner Kunst bald ausschließlich nur noch geht. Diese Sendungen haben nur den *einen* negativen Sinn, nämlich Menschen neidisch zu machen und zu bewirken, dass noch mehr Spießler auf die Idee kommen: „Hey! Ich werde Musiker! Damit kann man ja richtig bequem Kohle verdienen! Ich gebe den Deppen was sie wollen, Opium fürs Volk, und mache mir dabei ein schönes Leben!“ Solche Sendungen transportieren von Materialisten für Materialisten mammonistisch-kunstfeindliche Spießlerideale in die Wohnzimmer der Welt, das Krebsgeschwür der Unkultur bloß weiter mästend. Und selbst wenn man sich hier und da den Anschein gibt, auch kritische Töne anzustimmen, dann ist das in Wirklichkeit nicht kritisch, sondern bloßes Lästern. Der Grundtenor ist in der Regel zynisch und bleibt beim Glorifizieren des Reichtums und der Superstar-Dekadenz. -

*

Wer schöpferisch tätig ist, egal wo und wie, der wird schnell bemerken, wie lähmend alles ist, was die Freiheit raubt oder beschneidet. Alles Muss, jeder Zwang und besonders die 'geschäftliche Nützlichkeit' in die Kunst hineingetragen, wirken abtötend. Hier liegt auch der Grund, warum manche Künstler nach großen Erfolgen nicht selten langweilig und unproduktiv werden: Das Geld schleicht sich heimlich als Sinn und Zweck ihres Schaffens ein und untergräbt es. Und deshalb entwickeln ehrlichere Künstlernaturen häufig nach kommerziellen Erfolgen das Bedürfnis, etwas ganz Anderes, vielleicht Experimentelleres zu machen. Der Druck des

Erfolgs, die Gelderwartung der Industrie macht unfrei und wird als künstlerisch knechtendes Prinzip empfunden; oft aber nicht wirklich bewusst durchschaut. Wie oben behauptet, ist Kunst ausschließlich eine Frage der Moral und Freiheit, und will ich als Künstler eben *kein* 'Seelen schwächender Kulturvernichter' sein, muss ich mich seelisch vor allem unabhängig schaffen von der Macht des Geldes. Ich brauche als Künstler natürlich Geld wie jeder andere auch, so tickt eben unsere Gesellschaft. Aber meine Seele und Kunst darf es nicht beherrschen; und das geht nur durch *Furchtlosigkeit*. Die Furchtlosigkeit schuldet jeder Mensch sich im Grunde selbst. Aber dem Künstler ist sie *die* Lebensbasis seines Schaffens. Ich habe noch nie aus Angst oder Sorge einen guten Song geschrieben. Genau die entgegengesetzte Stimmung von Mangel an Kraft ist dafür vonnöten. Angst ist immer Ich-Ohnmacht. Menschen suchen in der Regel Begeisterung und Stärkung durch Musik, die sie hören, und stärken und begeistern kann nur solche Musik, die aus Kraft oder Überwindung entsteht; aus einem gesunden Überschuss an Energie. Die Furcht muss also so weit wie möglich überwunden werden und in ihrer Nichtigkeit durchschaut sein. Was nützt aufzehrende Sorge denn auch? Gar nichts! Sorge hat allgemein nur den einen Sinn, dass sie uns quält. Bessert unsere Sorge real irgendetwas an unserem Unglück oder an noch so großen Katastrophen, die uns treffen oder treffen könnten? Nicht im Geringsten. Wir können uns wochenlang hinsetzen und uns mit aller Kraft und Konzentration, die wir aufbringen können, sorgen und die Angst ins Unermessliche steigern, bis uns die Ohren abfallen, nichts wird dadurch besser werden. Noch nie wurde so jemals irgendein Problem gelöst. Also können wir doch ebenso gut leicht und fröhlich sein, selbst in den schwierigsten Situationen des Lebens. Das stärkt uns dann sogar, macht uns lebensfähiger und fähig, die notwendigen Kräfte überhaupt zu entwickeln oder zu erhalten, um mit Unglück tatsächlich auch fertig zu werden. -

Jesus Christus sagt im Evangelium Lukas 12, 22:

(...) Deshalb sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist doch das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. Seht die Raben an: sie säen nicht und ernten nicht und haben weder Keller noch Scheune, und Gott ernährt sie doch. Wie viel mehr seid ihr als die Vögel! Wer von euch vermag aber durch seine Sorgen seinen Lebensweg um eine Elle zu verlängern? Wenn ihr also nicht einmal etwas so Geringes vermögt, was sorgt ihr euch dann um all das andere? Seht die Lilien an, wie sie weder spinnen noch weben. Ich sage euch aber: Auch Salomo in all seiner Herrlichkeit war nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott das Gras, das heute auf dem Felde steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr euch, ihr Kleingläubigen! Euer Sinnen und Trachten soll nicht darauf gerichtet sein, was ihr essen und trinken werdet, und regt euch nicht darüber auf. Nach all dem trachten die Menschen der äußeren Welt. Euer Vater weiß, daß ihr diese Dinge braucht. Strebet vielmehr nach Seinem Reich, so wird euch auch dieses andere zuteil. Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es liegt im Willen eures Vaters, euch das Reich zu geben. Verkauft, was ihr besitzt, und gebt es den Bedürftigen. Verschafft euch Geldbeutel, die nicht veralten, einen unerschöpflichen Schatz in den Himmeln, an den kein Dieb herankommt und den keine Motte zerstört. Wird doch da, wo euer Schatz ist, auch euer Herz sein. (...)

Es sollte nicht extra erwähnt werden müssen, dass dies sicher keine Aufforderung zur *Universal Faulheit* oder *Jesus-liebt-dich-Hippie-Bequemlichkeit* ist. Auch ganz sicher keine Empfehlung zur *Stumpfheit* oder *Gefühllosigkeit*. Denn selbstverständlich sollen wir uns nach Kräften bemühen und

sinnvoll 'Sorge tragen' unser Leben in den Griff zu bekommen, unsere notwendigen Pflichten zu erfüllen und uns um unsere Mitmenschen kümmern und liebevoll sorgen. Es geht hierbei um das sinnlose 'sich-Sorgen-machen', um die 'zermürbende Angst', die bloß die Seele schwer macht und auffrisst. Diese Worte sind gegen den Mangel an Vertrauen in Gott, unser Schicksal und uns selber, und gegen den geistlosen Materialismus gerichtet. Sie meinen und zielen auf die erwähnte innere Freiheit der Seele. Wie der Glaube an den Tod, so muss der Glaube an die Sorge und Angst durch die Erkenntnis fallen; der falsche Glaube an Gott-Mammon, den widerrechtlichen Herren *dieser* Welt und Erzfeind des Menschen, aller Freiheit und Kunst. Um diese Worte zu verstehen, braucht es eigentlich nicht einmal große Religiosität oder moralische Riesenkraft, sondern lediglich *Vernunft*. Das vernunftlose verletzte Tier fürchtet sich auch vor dem Tierarzt, beißt und kratzt ihn, obwohl er ihm nur helfen will. Genauso sollte man sich selbst beizeiten '*enttieren*', *vernünftig* werden, *Mensch* werden und frei von sinnloser Sorge. Es ist irgendwann tatsächlich eine Frage der Intelligenz, ob man ein sorgenverzehrter Jammerlappen ist, oder freier Mensch wird. Ob man sich um *die* Dinge sorgt, die wirklich wichtig sind im Leben, und die wir tatsächlich auch kontrollieren oder verändern können: *Unsere eigenen Seelen*, und wir andererseits lernen, mit den Dingen (ganz im Sinne [Schillers](#)) zu spielen, die wir im negativen Sinne nicht zu gewichtig nehmen sollten, weil sie nicht in unseren Händen liegen, wie das Schicksal, das uns von den Göttern (und unserem eigenen höheren Selbst) gerade für unsere Erziehung und Entwicklung bereitet wird. Je länger die Angst und Sorge uns malträtiert, desto weniger wird sie uns zum Narren halten können, wenn der Mensch moralisch reifer wird. Dieses obige Christuswort ist eben keine billige Trösterei, sondern vor allem sehr vernünftig und weise. Wer weiser wird, sorgt sich (abhängig von seiner moralischen Tageskondition) immer weniger, weil er immer

mehr begreift, wie absolut sinnlos die Sorge ist. Je freier und unabhängiger das Seelenleben eines Menschen vom äußeren Weltbetrieb wird, desto stärker ist es, desto mehr lebt er aus dem Geist, desto mehr ist er wirklich Mensch und im Zustand realer Freiheit. Und wollen wir *menschliche* Kunst, dann muss sie von starken, freien Menschen geschaffen werden. Denn wenn es bloß die *Geldgier- oder Sorge* ist, die den Musiker zum Musizieren treibt, dann ist seine Frucht immer tot, schwach, geist- und vernunftlos, somit kunst- und kulturlos. Furcht ist in der Regel bloß Egoismus. Wenn man nicht imstande ist, die Angst ums eigene Ego einigermaßen zu überwinden und die nötige Selbstlosigkeit zu entwickeln, dann ist man der Macht des Geldes immer ausgeliefert. Der Geldsegen ist dann unser Himmel der Freiheit und wir sind Sklaven Mammons. Meine Schwäche macht mich und meine Kunst zum Diener Ahrimans⁽⁸⁾. Wir können aber nur *einem* Herrn dienen, Gott oder Mammon (Matthäus 6,24), der Kunst oder dem Gelde, dem Leben oder dem Tode, dem Menschen oder dem Unmenschen. Die Freiheit der Seele ist physiologisch die Freiheit vom Leib und dem materiellen Gesetz, also Freiheit von Ahriman. Angst und Sorge sind okkulte Ahrimanwirkungen im Menschen. Sie ziehen uns herunter in den Leib, wohingegen uns Humor und Freude erheben und exkarnieren, was immer als befreiend empfunden wird. Vielleicht deshalb gibt der deutsche Sprachgenius die treffende Beschreibung: '*außer-sich-sein*' vor Freude⁽⁹⁾. In Zeiten, wo das Leben nicht so will wie wir; wo wir mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen haben, bedeutet es einen enormen Zuwachs an Kraft, wenn wir uns in eine selbstlose Stimmung versetzen können. Es braucht dabei viel moralische Ich-Energie, um dies in solchen Momenten wirklich zu können. Das schwache Ich schafft es kaum, selbstlos zu sein. Gelingt es uns jedoch und wird von uns wahrhaftig gefühlt, dann steht es als erlebte Wahrheit hell vor unseren geistigen Augen: *Ohne Selbstlosigkeit und*

gesunde Demut ist keine Kraft und kein christliches Leben möglich. Gleichmut ist Freiheit und Stärke. Sich nicht mit Gleichmut in sein Karma zu ergeben, sondern aus Egoismus damit zu hadern, bedeutet, nach ahrimanischer Geistigkeit zu leben, und Ahriman zum Herren unseres Schicksals zu machen. Der Künstler soll seinen Egoismus, seine Furcht opfern, nicht aus Rohheit, sondern aus Weisheit. Dies ist eine viel schönere Demut, als eine solche aus Angst. Man opfert seine Schwäche der Vernunft *mit Würde*, die Gott immer angenehmer sein wird, als eine Demut aus bloßer Ohnmacht. Durch das bloße Aussprechen dieser Übung ist die Freiheit natürlich lange noch nicht verwirklicht. Sie muss nicht bloß in der Theorie gedacht sein, sondern am Leben und der Situation immer wieder neu geübt werden. Nicht bloß die schöne Idee soll uns beglücken, sondern ihre Verwirklichung an uns selber. So schwer es manchen auch erscheint, die Unabhängigkeit der Seele von der Materie, die Freiheit ist erreichbar: ***Der Mensch ist möglich!*** –

All unsere Dumpfheit und Ohnmacht, alle Schwierigkeiten, die der Leib und das Leben uns bereiten, sind gerade das Arbeitsfeld, um den Geist immer mehr zu stärken, zu erwecken und zu befreien. Jeder neue Tag ist wie ein einzelnes Leben. Jeder Tag will für sich zum Siege geführt sein (Matthäus 6,34). Resignation an den Widerständen ist missverstandene Aufgabe, missverstandenes Leben. Jedes Problem ist Möglichkeit zu neuer Kraft, neuem Sieg, neuem Lernen. Selbst die Tage, wo die Schwere siegt, haben ihren Sinn als Beitrag zur Erfahrung und Material zur Technik. Wer sich ernsthaft auf den Weg zum Menschen machen will, der fängt irgendwann an, die Probleme des Lebens anders zu betrachten. Wer sie bloß hinweg, wer sie grundsätzlich nicht haben will, um von ihnen befreit zu sein, ist noch nicht ernsthaft, er will noch nicht lernen, stark zu werden, denn den Übungsplatz flieht er und die Aufgabe sucht er nicht. Er möchte *passiv sein*, was er nur aktiv und durch Kampf

werden kann. All dies muss immer wieder neu gefunden und erkannt werden. Im täglichen Erleben der Ohnmacht gegenüber dem Widerstand der materiellen Welt und des physischen Leibes, und ihrer kühnen Überwindung durch den Geist entwickeln wir eine *reale* Beziehung zu Christus (dem neuen Herrn des Karma). Das Klagen über Widrigkeiten und Widerstände ist *eine* Möglichkeit und Haltung dem Leben gegenüber; das Lernen Freude und Erfüllung zu finden am Überwinden und dem moralischen Sieg, ist die andere, die idealistische, die **christliche** des mutigen und wirklich stark-werden-wollenden Menschen. -

*

Vor nicht langer Zeit war das *Genie* oder *genial* noch jemand, der etwas Besonderes darstellte als Mensch. Ein "heller Stern" am Firmament unserer Kultur, der sich von der Allgemeinheit abhob. Den man auf die Bühne stellte, weil er eben originell war und somit für andere inspirierend sein, und allgemein die individuelle Entwicklung fördern konnte. Das ist es doch, was uns freut und schön ist am echten Genie. Es hilft uns, über uns selbst hinauszuwachsen und an mehr zu glauben und vielleicht auch ein wenig mehr zu werden, als wir momentan sind. Dies wäre jedenfalls die ideale oder eine gesunde Definition des "Stars". Es läuft bei *uns* heute allerdings durch peinlichen Personenkult (als Religions- und Gottesersatz) und durch kommerzielle Übersteigerung und Vermarktung der Person des Künstlers eher darauf hinaus, Fans systematisch zu entindividualisieren und zum zahlenden Abklatsch oder zur wandelnden Werbelitfaßsäule für Künstler zu machen. Doch die Idee des Stars an sich ist gar nichts zwingend Verwerfliches. Wir alle lieben und brauchen echte Ideale und Vorbilder. Welcher gesunde Mensch sehnt sich nicht nach großen Menschen, die uns begeistern und beflügeln können, die motivieren, Grenzen sprengen und dabei die Schönheit

des Individuellen und des Schöpferischen immer wieder bewahrheiten? Wer hat etwas gegen echte Sterne der Menschheit?! Neuerdings wird allerdings jeder Hans und Franz von der Industrie zum Superstar erklärt. Es sind der nette Junge und das nette Mädchen von nebenan, meist ja liebenswerte Menschen und auch ganz sicher nicht immer untalentiert, aber meistens doch arg profillos, die über Nacht die Charts erstürmen. Ein bisschen schrill und schräg oder seelisch krank hilft hierbei durchaus auch, und geht als Originalität schon lange durch. Anstatt wirklich interessante Persönlichkeiten oder Bands zu suchen - die es ja gibt - erklärt man unausgegrenzte Pubertierende einfach dazu, und leimt sich für sie ein künstliches Image zusammen, zum Schein des Originellen. Und ist tatsächlich einmal Identität vorhanden, dann wird diese ganz sicher ausgeschaltet und übermalt, denn man möchte in Wahrheit nicht *wirklich* eigenständige und kreative Musiker haben; Produzenten lassen heute viel lieber die eigenen Songs singen, weil sich damit schneller und viel mehr Geld verdienen lässt, als mit selbst Songs schreibenden Künstlern. Die Musikindustrie möchte außerdem das wirtschaftliche Risiko minimieren und das Produkt voll und ganz kontrollieren und lenken können. Deshalb wird die Marktforschung direkt unternommen, und das große "Kunsttalent" gleich am Publikum getestet. Man "würdigt" und "ehrt" das gelangweilte Volk damit, dass es sich seinen eigenen Retorten- und Gefälligkeits-Star zurechtzimmern darf und gleich vor Ort abstimmt, wen es haben möchte und wen nicht. Damit reduziert sich allerdings das Talent unserer neuen Superstars vor allem auf die Fähigkeit im Einschleimen und Buhlen um die Kamera und die Gunst der Masse und Casting-Jury. Diese neuen Superstars sind also vor allem ganz große Talente im *Arschkriechen*; das neue Starmodel der Spießler, welches man der Jugend nun fleißig einbläut als das sicherste Erziehungsmittel zum zukünftigen Heer der Philister-Phantome. Eine positiv in sich gefestigte Persönlichkeit

würde dieses entwürdigende Affentheater, diesen einerseits so lächerlichen und andererseits wiederum so herzlosen Drill zum angeblichen Superstar gar nicht über sich ergehen lassen. Es gehen somit auch nur ganz bestimmte Mentalitäten zu diesen Casting-Shows überhaupt hin; Menschen, denen oft eben gerade die nötige Selbstständigkeit und das nötige Selbstwertgefühl abgehen. *(Es ist wirklich erstaunlich, wie viele junge Menschen sich heute bereitwillig derart selbst erniedrigen, bloß um "Superstars" oder "Topmodells" usw. zu werden. Die Willigkeit, sich für Mammon komplett zu verhuren, scheint grenzenlos.)* Weil das wirklich Originelle aber eben *anders* ist und gerade *nicht* das Gängige und Angepasste, stößt es häufig erst einmal befremdlich ab. Deshalb gewinnen solche Castings vor allem gerne die, die allgemein Bekanntes bringen, die klingen oder aussehen *wie*, und entsprechende Erwartungen erfüllen; wo man also bekommt, was man einordnen kann und wofür man Schubladen zur Verfügung hat; also das Gegenteil dessen, was originell ist. *(„Du bist der deutsche Robbie Williams oder die deutsche Kelly Clarkson, deshalb solltest Du hier heute gewinnen“* usw., hört man da oft). Unsere neuen Superstars nutzen sich deshalb natürlich auch ganz schnell wieder ab. Sie sind eben nichts Außergewöhnliches. Man durchschaut sie doch zu schnell und hat sie nach ein paar Monaten schon wieder über. Und dann müssen schnell wieder Neue her. *Fastfood-Musik* ist deshalb Programm; heute diese, morgen jene Boy- oder Girlgroup, immer solange, wie es sich rechnet und hilft, die Mühle im Gange zu halten. Es versteht sich von selbst, dass Künstler, die sich noch entwickeln könnten, und somit alle wirklich gediegene moderne Musik auf diese Art immer mehr unmöglich werden. Du bekommst heute vielleicht einen Plattenvertrag, aber wenn Dein erstes Album nicht den wirtschaftlichen Erfolg bringt, wie erhofft, wirst Du Deinen Vertrag sofort wieder verlieren, denn es sind schon lange keine Musik- und Kulturfreunde oder wirklichen Talentkenner

mehr, die in der Musikindustrie heute die Entscheidungen treffen, sondern reine Banker und Geschäftsleute. Kaum eine Band, kaum ein Künstler wird heute noch längerfristig aufgebaut, und das bedeutet: Bands wie U2 oder Queen wird es in Zukunft wohl nicht mehr geben. Mit dieser technisch immer besser gemachten, aber geistig äußerst flachen und verflachenden Fastfood-Musik ruiniert man immer weiter den Markt und die Kultur. Gewisse Menschen kaufen längst gar keine CDs mehr, fallen somit ganz weg, weil sie einfach nicht naiv genug sind, diesen Pseudo-Star-Zirkus der Industrie und ihrer Hampelmänner noch zu glauben und mitzumachen. Indem die Musikindustrie, das Volk verhöhrend, nur noch auf die *Dummheit* der Masse setzt, nicht auf Qualität und Intelligenz in der Musik, sondern auf Verarsche im großen Stile, wird entsprechend alles immer oberflächlicher und verblödeter trainiert und somit die Kultur und die bilden *sollende* Kunst immer mehr zum Verderber und Verdummer der Menschen. Und hier sind wir selbst mit der Industrie und ihrem Absatzproblem wieder beim Thema *Musik und Moral* angelangt. Denn bei der Hohlheit und Oberflächlichkeit oder auch nur Unreife finden wir keine gereifte Moral oder viel Gewissen. Es existiert keine tiefere Beziehung zur Kunst oder zum Künstler, also werden selbstverständlich auch feuchtfröhlich und nichts Böses ahnend CDs kopiert oder illegal im Internet heruntergeladen. Sie sind ja auch tatsächlich mittlerweile meistens ihr Geld nicht mehr wert. Nächstes Jahr ist doch auch wieder eine neue hübsche Boy- oder Girl-Group da; wieso also die von diesem Jahr mit dem CD-Kauf unterstützen? Unterbewusst wissen die Teenies auch, dass sie verarscht werden und es nur um ihr Taschengeld geht. Deshalb quält da auch kaum das Gewissen. Im Unterstübchen wollen sie natürlich auch gerne den Zirkus und die Lügen glauben, denn Kinder und Jugendliche möchten sich aufregen und begeistern, sie suchen das Erlebnis. Mit was man sie allerdings zu unterhalten und

begeistern versucht, ob es Lüge oder Wahrheit ist, das hat immensen Einfluss auf die Charakterbildung. Aber was interessiert die Musikindustrie und ihre Vertreter das gesunde Seelenleben der Kinder ihres Landes, wenn es ums Geldverdienen geht!? Was interessiert da bitte Kultur oder Bildung?! Soll das Land doch verblöden! Solange ich mein Haus, mein Auto, meine Yacht vorweisen kann, ist alles doch in Butter! Nebenbei spielen sich diese Musikindustrie-Bosse von DSDS und all diesen Konzepten im Fernsehen auch noch gerne als interessierte "Freunde der Jugend", oder Unterstützer und Plattformgeber für junges Talent auf. Das klingt nobel und lobenswert, hat nur mit der Realität nichts zu tun, denn alles, was hier geschieht und interessiert, ist Abzocke. Am wenigsten verdienen dabei sowieso die Künstler. Viele Sänger und Sängerinnen erhoffen sich von diesen Plattformen den Start in eine große Karriere; und als diese Konzepte noch etwas jungfräulicher waren und deshalb auch noch ein wenig glaubwürdiger erschienen, gaben sie dies manchmal tatsächlich sogar noch her. Ein gutes Beispiel ist hierfür *Alanis Morissette*, die sich im Nachhinein als wirklich tolle Musikerin entpuppte. Das Eine schließt das Andere ja auch nicht zwingend aus. Heute sind diese Bühnen für Künstler allerdings eher ein extrem schlechter Start. Man ist geradezu gebrandmarkt damit. Man bekommt zwar kurzzeitig die intensivste Promotion, die sich denken lässt; das eigene Gesicht und vermeintliche "Superstartum" wird der Masse kurzzeitig regelrecht eingehämmert, aber nach zwei/drei Jahren sind vor allem hier in Deutschland die meisten wieder verschwunden. An die Kurzlebigkeit dieser Art von Stars hat man sich unterschwellig auch längst gewöhnt. Es ist quasi schon "so geplant". Das spezifische Publikum solcher Sendung ist deshalb auch immer eher oberflächlich und besteht zudem überwiegend aus Kindern. Sie kaufen dann zwar alle kurzfristig brav die CDs, die ihnen vorgesetzt werden; sie bejubeln und bekreischen pflichtgemäß die Sieger dieser

Wettkämpfe als Superstars, aber diese Liebe ist nicht von Dauer. -

Auch für die Musikindustrie wäre eine bessere **Moral** das passende Heilmittel. Ihr könnt Euch noch so viel Stuss ausdenken, um die Teenies zu veräppeln und auszunehmen; ihr könnt Euch noch so lange den Kopf zerbrechen über Kopierschutz und Gesetze, nichts wird es längerfristig wirklich ändern an der Misere des Marktes. Eine komplette moralische Umkehr muss stattfinden, und nicht bloß wieder eine neue hohle Mode die alte ablösen. Entwürdigt das Volk nicht länger durch Eure verlogene Pseudo-Kunst! Schafft wieder Raum für ehrliche Musik! Will ich an den Anstand der Menschen appellieren, muss ich ihnen anständige, das heißt wahrhaftige Musik geben und solche fördern. Denn nur diese bildet gesunde Menschen. Nur so kann sich wieder etwas in die richtige Richtung ändern. Soll die Musikkultur am Leben bleiben (oder wiederbelebt werden), damit auch Ihr weiterhin Euer Geld verdienen könnt, dann tötet nicht alle Kreativität dadurch ab, dass Ihr immer unmöglichere Zustände für Kunst herbeiführt. Musik muss wieder eine rein moralische Angelegenheit sein und als solche auch begriffen werden. Macht wieder Musik für Erwachsene und behandelt auch Kinder nicht wie Idioten. Unterstützt freie Künstler und hört damit auf, wie Geisteskranke Millionen in Dilettanten zu pulvern. Ist einmal eine echte Beziehung zu einem ehrlichen Künstler vorhanden, dann möchte ich ihn als Freund seiner Musik bestimmt nicht ruinieren durch das Kopieren seiner CDs und Klauen seiner Songs. Sondern ich will und werde ihn nach Kräften unterstützen auch durch meinen CD-Kauf oder *legales* Herunterladen. Denn ich möchte auch weiterhin Musik von ihm bekommen. Außerdem macht die Silberlinge attraktiver und so günstig, wie möglich. Wahre Musik und Künstler sind die einzige Rettung für die Musik-Kultur und Industrie. Aber anstatt aus Fehlern zu lernen, macht Ihr es

immer nur noch schlimmer, *denn wo kein Geist ist, da ist auch keine Vernunft.* –

Ich wage zu behaupten, dass, wenn uns heute ein junger Mensch mit einem Mp3-Player auf der Straße entgegenkommt, er mittlerweile mit fünfundneunzigprozentiger Wahrscheinlichkeit nichts für die Musik bezahlt hat, die er da gerade genießt, sondern sie sich illegal gesogen oder von Freunden kopiert hat. Die Musikindustrie hat in den letzten Jahrzehnten ja auch alles in ihrer Macht Stehende getan, um Musik zur bedeutungslosen Fast-Food-Wahre zu erniedrigen und restlos zu entwerten. Deshalb ist Musik so vielen jungen Menschen heute auch nichts mehr wert. Der Begriff des "Superstars" wurde in den letzten 20 Jahren komplett zur Lachnummer gemacht. Er steht schon lange nicht mehr zwingend für größere künstlerische Leistungen, sondern wirklich *jeder* kann heute einer sein. Man kann junge Leute mittlerweile sogar erzählen hören, dass sie die neuen Casting-Helden gerade *deshalb* so toll finden, weil diese "genauso sind, wie wir alle"; also gerade die Tatsache, *dass* diese nichts Besonderes mehr sind oder können, wird toll gefunden, weil es Jung-Spießern eben eine Gelegenheit bietet, sich selber anzubeten. Der Spießler mag es grundsätzlich nicht, wenn Künstler mehr können, als er selber, da fühlt er sich einfach wohler. Viele moderne Künstler hier in Deutschland betonen ebenfalls zunehmend gerne, dass sie gar nichts Besonderes sein wollen, sondern genauso sind, "wie alle anderen auch". Das macht sie beliebter und gibt einer gewissen Jugend heute das soziale Zusammengehörigkeitsgefühl mit ihnen. Diese Art von Buhlerei solcher Künstler beim Publikum wird dann immer gerne auch als Bescheidenheit oder Publikumsnähe verkauft. Es ist aber bloß verbrämter Spießler-Antiidealismus oder Musik-Kommunismus, denn es wird nicht mehr nach dem Höheren, Besseren oder Großen gestrebt, sondern das Mittelmaß oder besser gesagt: *'das eigene momentan*

gegebene Maß' wird idealisiert. Eine Haltung, die der Materialismus hervorbringt durch seine Idealfeindlichkeit. Ich selber bin überzeugter Christ; Hochmut ist somit sicher kein Ideal von mir. Aber ich möchte trotzdem nicht bloß so sein, "*wie alle anderen auch*"; ich möchte ich selber sein! Außerdem ist die breite Masse heute ganz fürchterlich gottlos. Ich möchte viel mehr so sein oder werden wie die, die ich wirklich auch bewundern kann, weil sie etwas Schönes zu erzählen wissen und echte Ideale haben. Ich suche ganz bewusst nach dem Besonderen und Individuellen, nach solchen Menschen, in denen der schöpferische Götterfunke lebt! Und die Religion der Spießler ist ganz bestimmt nicht meine. Auch bei *Bushido*- oder *Sido*-Fans ist es so, dass solche Stars ihren Fans lediglich die Möglichkeit bieten, ihre eigene asoziale Proll-Veranlagung glorifizieren zu können. Denn jeder sucht sich immer das, was zu ihm passt und ihm entspricht, und in unserer Zeit sind gerade unedlen Asi-Stars ganz besonders beliebt und erfolgreich. –

Auch auf die Gefahr hin, dass man mit solchen Vergleichen als "alt geworden" oder "unfähig für Neues" oder "bloß verbittert" etc. bezeichnet wird; (ich bleibe dabei ja sogar bei zeitgenössischer Musik): Was ist denn der moralische Unterschied zwischen einem *John Lennon*, *Elvis Presley*, *Pete Townshend* oder *Bono* von U2, im Gegensatz zu all dem, was überwiegend bei heutigen Casting-Shows so auftaucht? - Erstere offenbarten ganz eigenständig in ihrer Musik, was sie wirklich waren (mit allem, was das auch immer so mit sich brachte). Letztere *emulieren* bloß Person, Identität, Gefühl und Originalität. Es ist bloß unausgegorenes Schauspiel oder Attrappe. Das nur Gespielte und Gekünstelte ist in seiner Wirkung aber kränkend und stößt das gesunde ästhetische Empfinden ab, weil es eben *unwahr* ist. Doch viele verwechseln diese Retorten-Helden schon längst mit dem Echten, durch die

jahrelange Erziehung der Industrie. Die meisten Menschen suchen heute schon längst nicht mehr nach Wahrhaftigkeit oder Wahrheit in der Kunst – darüber wird eher gelacht oder es genügen diesbezüglich längst die leeren Floskeln oder Phrasen davon – sondern nach solcher, die eben sofort "gefällt", die dem momentanen "Geschmack" entspricht, wie man ganz allgemein eben bei Konsumprodukten vorgeht. Es geht bei unserer Musikkultur und bei Musikhörern nicht mehr darum, etwas Neues zu lernen oder gar (man höre!) zu wachsen als innerer Mensch, sondern darum, Altbekanntes, das, was am besten und geschicktesten sich anbietend uns entgegenkommt, zu *konsumieren*. Und diese Haltung oder Kunstvorstellung ist durch die Versklavung unter die turbokapitalistische Marktwirtschaft und die restlose Kommerzialisierung und >Produktisierung< von Musik herangezüchtet worden. Man kennt und begreift mittlerweile oft gar nichts anderes mehr. Wie man aus allem hier Vorgebrachten ersehen kann: Der Unterschied zwischen wahrhaftiger und verlogener Musik ist ein rein Moralischer. Macht man den Menschen dieses Moralische madig und treibt es der Kunst aus, dann gibt es keine ehrliche Kunst mehr und keinen realen Maßstab für gut oder schlecht. Deshalb ist heute das Unmögliche möglich, und was eigentlich nicht sein darf, ist. –

(...) (doch) die wahre Kunst ist höchste Freiheit, und nur die höchste Freiheit kann sie aus sich kundgeben, kein Befehl, keine Verordnung, kurz kein außerkünstlerischer Zweck kann sie entstehen lassen. (...) Und doch werden wir sehen, daß die Kunst, statt sich von immerhin respektablen Herren, wie die geistige Kirche und geistreiche Fürsten es waren, zu befreien, einer viel schlimmeren Herrin mit Haut und Haar sich verkaufte: der Industrie. (...) Das ist die Kunst, wie sie jetzt die ganze zivilisierte Welt erfüllt! Ihr wirkliches Wesen ist die Industrie, ihr moralischer Zweck der Gelderwerb, ihr ästhetisches Vorgeben die Unterhaltung der Gelandweilten.

Aus dem Herzen unsrer modernen Gesellschaft, aus dem Mittelpunkt ihrer kreisförmigen Bewegung, der Geldspekulation im Großen, saugt unsre Kunst ihren Lebenssaft, erborgt sich eine herzlose Anmut aus den leblosen Überresten mittelalterlich ritterlicher Konvention, und läßt sich von da - mit scheinbarer Christlichkeit auch das Scherflein des Armen nicht verschmähend - zu den Tiefen des Proletariats herab, entnervend, entsittlichend, entmenschend überall, wohin sich das Gift ihres Lebensaftes ergießt. (...)

(Richard Wagner. Die Kunst und die Revolution. 1849)

Auch wenn der Sprung von klassischer, zu moderner Musik oft ein Bauchklatscher in die schlimmste Banalität bedeutet, kann man durchaus sagen: Als die *Beatles* aus ihren frühen Rock 'n Roll Kinderschuhen heraus, und als immer bessere Songschreiber unterwegs waren, da war unsere moderne Pop-Musikwelt bereits mehr oder weniger auf ihrem Zenit angelangt, und hat sich seitdem konsequent fast nur noch nach unten entwickelt und verloren. Das für die moderne Musikwelt Gesunde an den Beatles lag unter anderem darin, dass sie sich eigentlich nie wiederholt haben. Sie hatten natürlich immer ihren unverkennbaren Stil durch die vier Persönlichkeiten, aber mit jedem neuen Album übertrafen sie sich immer wieder selbst und überraschten Fans wie Kritiker gleichermaßen mit völlig Unerwartetem. Das hatte einen durchaus positiven Einfluss auf die Jugend und Musikwelt ihrer Zeit, denn es ermöglichte diesen, immer wieder die Horizonte und das Musikverständnis zu erweitern. Irgendwann *erwarteten* die intelligenteren Beatles Fans oder Kritiker sogar, überrascht zu werden und nicht dasselbe Album noch einmal bloß in neuer Verpackung serviert zu bekommen. Eine bessere und produktivere Haltung moderner Musik gegenüber kann es kaum geben, denn die *Kreativität* ist damit der Kunst-Wertmaßstab. Die Beatles waren somit ein durchaus ernst zu nehmender Kulturfaktor. Heute ist, wie erwähnt, eben das genaue Gegenteil die

Norm. Durch den kommerziellen Ungeist wird der Masse bloß noch auf den Magen geschickt. Alles wird auf den Geschmack der Allgemeinheit oder auf spezielle Zielgruppen ausgerichtet und zurechtgeschustert. Dies führt notwendig zur Unterforderung der Musikhörer. Die Leute erwarten heute geradezu nur noch das Gleiche und Gewohnte. Sie sind fürchterlich enttäuscht und überfordert, wenn ihnen etwas Originelles, oder auch bloß *anderes* geboten wird, als erwartet wurde. Echte Bands und Künstler werden in unserer Zeit von einer gewissen Fraktion der Musikindustrie (und der Medien) geradezu systematisch ausgemerzt. Denn diese sind zu wenig ausrechenbar und passen nicht ins "Wirtschaftskonzept". Man muss immer mehr den Eindruck gewinnen, die Musikindustrie habe sich zu dem Ziel verschworen, den wahren Künstler abzuschaffen und das Volk darauf einzustimmen, ein *Placebo* an seiner Statt anzunehmen, weil man glaubt, damit das Wirtschaftsloch besser flicken zu können. Was die Originalität und den Mut zur Kreativität der Beatles betrifft, wurden sie bis heute - so empfinde ich es zumindest - nicht mehr erreicht. Im Gegenteil, gerade England reitet seit Jahren auf uninspirierten Mochtegern-Beatles (oder Rolling Stones) herum, und kommt kaum mehr wirklich noch weiter. Auch technologisch will man immer wieder so klingen, wie die Beatles klangen, denn ein zu perfekter Klang passt nicht recht zu Rock oder Pop mit Ecken und Kanten. Der etwas rauere Sound der Beatles-Ära klingt einfach ehrlicher und unterstreicht die Qualität dieser Musik. -

Es klingt paradox, aber so paradox ist heute unser Leben: Plattenfirmen – wenn sie nicht völlig vergehen und sich restlos überflüssig machen wollen - sollten unbedingt wieder damit beginnen, Menschen einzustellen mit Herz und Verstand für Musik, die es tatsächlich auch einigermaßen erkennen und beurteilen können, wenn sie Künstler vor sich haben mit Talent und Entwicklungsfähigkeit. Und *solche*

Menschen sollten dann entscheiden, wer einen Vertrag bekommt und wer nicht. Reine Geldnaturen verstehen nur äußerst selten etwas von Musikkultur. Wenn ihnen eine Band ein Demo schickt, dann schauen sie auf die aktuellen Charts und fragen sich: Was ist denn gerade erfolgreich? Und wenn die sich um einen Vertrag bemühende Band dann klingt wie etwas Momentanes in den Charts, wo man also einen Vergleich hat, dann bekommt sie einen Vertrag. Und wo man keinen Vergleich findet, gibt es eben keinen. So wird alles Überflüssige gefördert, und alles Eigenständige aussortiert. Kein Wunder also, wenn die Musikkultur immer mehr abstirbt. Musik, die nur liefert was gefällt, was bekannt ist und gewollt wird, bringt die Kultur niemals weiter, sondern bloß noch herunter. Musik bildet uns nur so lange, wie sie frei ist und Unerwartetes, vor allem aber *Ehrliches* bringt, und nicht, wenn sie bloß noch ein Sklave der Märkte ist und liefert, was bestellt wird. Und dies ist vollkommen unabhängig von Stilrichtungen, Geschmack und Schubladen. Wenn einzig und allein Finanzköpfe bei den Plattenfirmen über Gedeih und Verderb entscheiden, wohin soll das dann bitte auch führen? Der *umgekehrte* Weg ist der Richtige: *Künstler* müssen entscheiden, wie und was ihre Kunst zu sein hat. Nicht der Bauer soll die Schuhe machen, nicht der Bäcker den Fernseher reparieren, nicht der Schauspieler Politik machen, und nicht der Bankier Kunst schaffen wollen. Wer nur wirtschaftlich denken kann, der wirtschaftet alle Kunst am Ende eben zu Tode. Nicht Märkte oder Kritiker haben zu entscheiden, was Künstler zu bringen haben; nicht die Industrie soll die Musik machen und die Künstler bauen wollen, sondern freie Künstler sollen ehrliche und freie Musik machen, und die Industrie soll dafür Märkte schaffen; nur so funktioniert lebendige Musikkultur. -

Ich habe von einem Bekannten gehört, der beim Vorbeigehen an einer Bushaltestelle vernommen hat, dass jemand einmal jemanden kannte, der meinte, er hätte gehört

von einem Freund eines Freundes, dass es irgendwo auf einer fernen Insel, tief im Wald in einer Höhle Einen geben soll, der die Mär vernommen hätte von einem seltsamen Menschen, der tatsächlich Musiker sein soll aus Begeisterung und Liebe zur Musik, und nicht bloß zum Gelderwerb. Aber das ist bestimmt nur ein Märchen. Denn wir wissen ja mittlerweile - aufgeklärt und belehrt von den Materialisten - dass es *allen* Musikern, auch den sogenannten Idealisten, bloß um Geld und Erfolg geht. Denn was soll es sonst auch noch geben in der Welt? –

Für *Thomas Stein* von DSDS ist die Stimme eines Sängers vor allem sein "*Produkt*"! Den Krämernaturen ist die ganze Welt ein einziges großes Warenhaus, und wir Menschen sind nichts weiter, als Kunden und Konsumenten. -

*

Der Materialismus als alles beherrschendes Gesetz unserer Musikwelt zeigt sich auch daran deutlich, dass als Maßstab für gut oder schlecht heute ausschließlich noch der *Erfolg* herhält. Ist jemand erfolgreich, so ist er als Künstler "gut". Auch die vielen Musik-Preise und Auszeichnungen, die für bestes Album, bester Newcomer, beste Single, bestes Video usw. verliehen werden, meinen immer nur den *Absatz*. Es sind reine Wirtschaftspreise, die man dann aber vielleicht auch so nennen sollte. Man muss nur einmal beim Lesen entsprechender Magazine etwas genauer darauf achten, *wie* wichtig es für unsere Musikjournalisten heute ist, zu erwähnen, wie viele CDs ein Künstler am Markt abgesetzt hat, um ihn als bedeutend empfinden zu können. Solche meinen damit unheimlich viel gesagt oder bewiesen zu haben. Der *Absatz* gibt dem Künstler heute seinen Wert. Dabei hat der wirtschaftliche Erfolg eines Albums mit der Qualität desselben nicht notwendig etwas zu tun. Natürlich verkauft auch Gutes, Intelligentes und Ehrliches. Aber wie viel verlogener Schrott verkauft heute nicht Millionen als

gnadenloses Verbrechen an der Menschheit, während viele durchaus gute und ehrliche Alben in den Regalen verstauben⁽¹⁰⁾ oder gar nicht erst den Weg in dieselben finden? Wer heute tatsächlich allen Ernstes glaubt, dass Qualität bei uns auch sicher verkaufen wird, der ist ein Träumer. Erfolg hängt heute fast ausschließlich bloß noch von der richtigen Promotion, also vom investierten Geld der Labels ab. Und ich möchte nicht wissen, wie viele gute Bands oder Künstler nie gehört werden, weil sie keiner fördert. Der moderne Mensch ist heute jedenfalls durchweg mit religiöser Inbrunst und frommer Hingabe *erfolgsgläubig*. Selbst ganz schlimm seelisch kranke Menschen werden angebetet, solange sie nur *verkaufen*, denn dann müssen die ja gut sein. Eines von vielen illustrierenden Beispielen ist hierbei für mich *Kurt Cobain* gewesen. Wenn man einmal absieht von der Tatsache, dass Kurt Cobain sehr erfolgreich war und Millionen von CDs mit Nirvana verkauft hat, bleibt nur noch ein äußerst bedauernswürdiger Mensch zurück, der mit seinem Leben überhaupt nicht zurechtkam, der ganz schlimm Heroin abhängig war, sich mit 27 Jahren durch Selbstmord aus dem Leben beförderte, und dabei seine Tochter ohne Vater zurück ließ. Grandiose Leistung! Versetzt man Kurt Cobain in das unattraktive Umfeld eines Sozialhilfeempfängers, für den sich keine Öffentlichkeit interessiert, dann wäre er das Paradebeispiel eines Versagers in den Augen unserer Leistungsgesellschaft und ihrer Werte. Aber er war eben *erfolgreich!* Er hat sehr viel Geld verdient mit seiner Musik, und so ist alles geklärt und gesegnet. Auch wenn dies vielen Cobain-Fans sicher nicht schmecken wird: Vor allem *das* macht ihn in den materialistischen Augen unserer Zeit zum Helden und Idol: *Der Erfolgsmythos*. Dieser schafft in unserer Zeit alle Autorität und alles Recht. Natürlich war Cobain ehrlich, was selten genug ist. Auch hat er sicher den einen oder anderen interessanten Song geschrieben. Mir persönlich gefielen Nirvana zwar nie, weil sie mir einfach viel zu negativ und

destruktiv klangen; das tragische Ende Cobains schwang für mich immer schon unterschwellig hörbar in Nirvanas Musik mit. Sie konnten mich persönlich einfach nicht begeistern. Es klang mir alles zu sehr nach: „*Ich bin so furchtbar krank, mir ist alles scheiß egal, bitte gebt mir den Kopfschuss!*“... Aber die ungekünstelte Sprache von Cobains Lebensdrama habe ich durchaus vernehmen können durch seine Musik. Pessimismus und chronische Negativität oder Miesepeterigkeit überzeugten mich allerdings noch nie. Sie sind einfach zu billige Lösungen und eher ein Zeichen von Ohnmacht und Schwäche. Mutiger Trotz, energisches Sich-Auflehnen gegen das, was falsch oder einem zuwider ist, ist eine gute Sache. Das darf man auch bewundern. Aber es ist doch ein großer Unterschied, was die Überzeugungskraft betrifft, ob man eben bloß alles lautstark ablehnt und ideenlos mosert und vernichtet, oder ob man auch positive Lösungen und konstruktive Gegenangebote machen kann? Das Erste ist immer leicht, das Zweite dafür umso nötiger. Kurt Cobain hätte sich bestimmt immer lieber im Nebenzimmer einen Schuss Heroin gesetzt, als sich z. B. einen Vortrag *Rudolf Steiners* oder *Hegels* anzuhören. Sicher haben Nirvana etwas bewegt; vor allem eben Tonträger. Trotzdem kann ich nicht wirklich einsehen, was ich an diesem armen Kerl nun so bewundern soll? So unbeschreiblich genial waren seine Songs dann auch wieder nicht. Es war gut gemachter Punk-Pop. Und seine gesanglichen Leistungen waren ebenfalls eine Welt für sich, über die sich sicher streiten lässt. Es war auch ganz bestimmt nicht die großartige "*Genialität*" der Musik von Nirvana, was ihren Erfolg ausgemacht hat, sondern die *Ehrlichkeit*. Danach ist noch immer ein Bedürfnis vorhanden. Sie trafen den Nerv einer frustrierten Jugend. Viele konnten sich mit der Stimmung der Band identifizieren. Man fühlte sich verstanden. Der Rest ist der übliche Hype. Kurt Cobain war mir dabei durchaus sympathisch. Er hat auch mein Mitgefühl. Sein schlimmes Schicksal lässt mich ganz

bestimmt nicht kalt. Ich glaube an seine Ehrlichkeit und Authentizität. Das ist überhaupt das Wertvollste an ihm und an Nirvana gewesen. In letzten Interviews konnte man seinen Konflikt, der ihm aus dem Erfolgsdruck erwuchs, deutlich spüren. So etwas ist mir immer nahe. Er wollte gerne siegen. Er sagte in einem MTV Interview: „*I wanna have the guts to do something completely different*“. Aber er hatte leider nicht die Kraft dazu. Er war ein sehr schwacher Mensch und hat am Ende auf ganzer Linie verloren. Das kann ich einfach nicht bewundern. Das Phänomen Kurt Cobain drückt vor allem die Tragik unseres hohlen und grenzenlos oberflächlichen Lebens, die Sinnlosigkeit unseres geistlosen Erfolgs- und Erwerbswahns und die Hilflosigkeit junger Menschen im Materialismus aus. Das ist lehrreich, aber nichts Bewunderungswürdiges. Er hatte Möglichkeiten, die Milliarden von Menschen niemals haben werden. Auch eine finanzielle Unabhängigkeit, die einem gerade in unserer Zeit vieles möglich macht. Aber nichts konnte er daraus machen. Alles, was ihm einfiel, war der Selbstmord; die größte Lebenspleite, die sich überhaupt nur denken lässt. Ein schlechteres Beispiel für junge Menschen, als Kurt Cobain, kann es doch wohl kaum geben, wenn man vom dämlichen Medien-Hype frei und unbeeindruckt urteilt. Aber so sehen unsere Helden und Idole heute eben aus! Die Musikmedien scheinen überhaupt alles Kranke und Tote abgöttisch zu lieben. Ein englischer Journalist bezeichnete bei MTV kürzlich den musizierenden Junkie *Pete Doherty* als einzigen "wirklichen Rockstar" zurzeit. ... Da sieht man doch ganz deutlich, was solche Geister anbeten und bewundern! Während des *Lebens* machen diese Medien es idealistischen Künstlern unglaublich schwer, sich zu verändern und zu entwickeln und künstlerisch (oder auch finanziell) am Leben zu bleiben. Aber sowie ein Künstler gestorben ist, wird er zum Mythos, bekommt den Glanz des Großen und Erhabenen, wird überirdisch und fast schon heilig. Die Verkaufszahlen seiner CDs schießen fast immer

ungemein in die Höhe. Der Tod wird verherrlicht, und lebendige Künstler werden genauso konsequent 'eingesargt'. Und warum wohl? Würde Cobain und Nirvana heute noch leben, mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit wären sie, wie andere Grunge-Bands heute auch, längst aus der Mode gekommen. Sie würden vielleicht lange schon frustriert herumkriechen in Probekellern und auf schlecht besuchten Konzerten und sich ermüdend abärgern müssen an Kritikern, die ihnen immer mehr alle Entwicklung abspenstig und unmöglich machen würden. Aber zum großen Glück für alle Mumienanbeter und Totengräber kam alles, wie es kam! Sie müssen sich über einen *lebendigen* Cobain nicht mehr ärgern, der sie wohlmöglich noch mit unerwarteten Ideen und unausrechenbarer Kreativität erschrecken könnte. Sie haben ihren *>tragischen Rock-Helden<* fern von allem ungemütlichen Leben und Schaffen, der sich nicht mehr wehren kann, den sie nun in ihren Olymp heben, vor dessen Leichnam sie sich verneigen und ihre Gebete sprechen können. Darum stellen sie jetzt hübsch glitzernde Grabsteine auf mit groß tönenden Inschriften, an denen sie ihre Freude haben, denn so ist es ihnen doch am liebsten. –

Gleiches kann man über viele andere Dahingeschiedene der zeitgenössischen Musikwelt sagen, wie z. B. auch den Rapper *Tupack*, den am Ende sein gewissenloser Gangsterlebenswandel einholte, und wo die religiöse Verehrung der Gangster-Rap-Szene oft absolut nicht mehr auszuhalten ist. –

Eines scheint mir an dieser Stelle nötig, etwas genauer gesagt zu werden gegen etwas, das mir immer mal wieder als angeblicher Widerspruch entgegnet wird. Es heißt in etwa so: *"Wenn Du nicht nach Erfolg strebst, warum veröffentlichst Du dann CDs?"* Diese Frage ist ganz leicht zu beantworten, und es ist auch gar nicht unwichtig, dies einmal zu tun, denn hier denken viele zu einfach. Selbstverständlich

macht kein Musiker ausschließlich nur für sich selber Musik. So ein Musiker würde auch unbedingt den Sinn aller Kultur verfehlen, denn er will seine Kunst ja nicht mit uns teilen, also keinen Anteil an der Kultur haben. Beim eigentlichen Schaffensprozess, während ein Musiker seine Musik schreibt (oder ein Maler sein Bild malt etc.), ist er auf sich allein gestellt und will vor allem erst mal sich selber überzeugen. Er strebt da ausschließlich nach *künstlerischem* Erfolg. Aber hinterher wird er ebenso sicher wollen, dass sie gehört wird (oder sein Bild gesehen). Zweifelsohne veröffentlicht kein Musiker CDs und will dann nicht, dass sie verkaufen. Jeder Künstler möchte wahrgenommen werden. Er will Menschen erreichen, bewegen und sinnvoll unterhalten, und somit auch erfolgreich sein. Dieser Erfolg beweist ihm in gewisser Weise, dass er etwas erzählt, was andere auch interessiert. Erfolg kann ja durchaus auch positiv beflügeln und über einen hinauswachsen helfen. Und wer Erfolg wirklich nicht will, der veröffentlicht in der Tat keine CDs. Jedoch wird äußerer Erfolg nie der eigentliche Schöpfer von Kunst sein, die kulturellen Wert haben soll. Und bei Künstlern, die längerfristig einen erwähnenswert positiven Einfluss auf ihre Kultur und Zeit gehabt haben, ist er dies auch nie gewesen. Der Erfolg war bei ihnen immer wenigstens zweitrangig. Es ist eben ein kleiner/großer Unterschied, ob jemand nur berechnend dem Erfolg hinterhermusiziert, wozu seine Musik dann eben nur "Zweck" ist, oder ob jemand frei und ehrlich aus Leidenschaft seine Musik als Selbstzweck macht; sie somit auch etwas mit ihm ganz persönlich zu tun hat, und er dann hinterher, nach dem freien Schaffen hofft, mit dieser Musik auch erfolgreich zu sein. Der *Grund*, das *Wie* und *Warum*, die *Seele* und der *Geist der Kunst* sind hier ganz anders; und auch der moralische Effekt auf die Menschen. Ich selber will schon auch erfolgreich sein, aber ganz sicher nicht um jeden Preis! Vor allem nicht um den Preis meiner künstlerischen Freiheit. Ich möchte gerne erfolgreich sein mit

meiner eigenen Musik, ganz so, wie ich sie für richtig halte. Erfolgreich sein zu wollen, und trotzdem ehrlich seine Kunst zu machen, ist eben keineswegs ein Widerspruch, wenn man nicht zu oberflächlich denkt. Obwohl natürlich nicht geleugnet werden soll (was ich ja selber behauptete), dass große Erfolgserlebnisse auch schnell knebelnd, abtötend und korrumpierend auf das Gebiet der Kunst zurückschlagen; was im Hinblick auf unsere moderne Musikwelt wohl auch kaum zu übersehen ist. Man muss das Gebiet des künstlerischen Schaffens eben frei halten können von allem wirtschaftlichen Kalkül. Auch wenn man sicher, wie jeder andere, seine Brötchen bezahlen muss. Es braucht zwar Kraft und Wachsamkeit, die vielen aus Mangel an Spiritualität heute arg abgehen, es ist aber durchaus machbar. Egal wie pathetisch dies manchen Ohren auch klingen mag und so wichtig das Geldverdienen manchmal auch ist: ***Als Künstler wirkst Du immer bildend auf Menschen, also hast Du vor allem in erster Linie einmal echte Kultur zu schaffen; und erst dann Geld zu verdienen, sonst hast Du unbedingt den falschen Job. –***

*

Man kann klassische Musik nicht gut mit unserer modernen vergleichen. Nicht bloß, was den Anspruch betrifft, sondern vor allem, was die geistige Qualität betrifft, scheinen die Menschen der Zeit großer klassischer Musik noch Reserven besessen zu haben, die uns heute nicht mehr (oder noch nicht wieder) zur Verfügung stehen. So mancher, der mit moderner Musik so gar nichts anfangen kann, wird deshalb vielleicht der Ansicht sein, dass die von mir hier angeschnittenen Ideale über Kunst und Kultur viel zu hoch gegriffen seien, um mit unserer heutigen Musik-Kultur zusammengedacht zu werden. Das kann ich einigermaßen nachvollziehen. Aber ich glaube, dass (fast) jede Musik durchgeistigt werden kann, und wenn sie wahrhaftig ist,

auch heilsam wirken wird. Ich halte es durchaus für einen Fehler und für reaktionär, wenn man bei seiner Suche nach wahrer Kultur oder Kunst nur in die Vergangenheit schauen will, und es nicht einmal versucht, die Augen zu öffnen für Aktuelles. Moderne Musik hat ihre volle Berechtigung und muss aus sich selbst und ihrer Zeit heraus begriffen werden. Natürlich ohne dass man dabei alle kulturellen Werte einfach vergisst. Die Zeiten und die Menschen sind heute andere, darum darf moderne Musik auch einen anderen Ausdruck suchen. Ich bin auch absolut nicht der Ansicht, dass gute Musik notwendig kompliziert oder schwer zugänglich sein muss. Aber sicher auch nicht, dass sie besser ist, wenn sie der Einfältigkeit entgegenkommt. Sie darf ruhig auch ein wenig fordern. Aber das Einfache ist neben dem Anspruchsvollen vor allem *deshalb* vollkommen berechtigt in der Kunst, weil eben allein der moralische Geist ihr den Wert gibt. Solange wir mit Einfachheit nicht Dummheit, und mit Anspruch nicht seelenlose Intellektualität meinen - die in der Kunst gar nichts zu suchen hat - versteht man sich hier richtig. -

Manches mag von mir hier und da vielleicht ein wenig überspitzt dargestellt worden sein, aber zum großen Teil stellt sich unsere Realität heute so dar; obwohl es natürlich auch Begrüßenswertes und Schönes in unserer modernen Musiklandschaft gibt, wofür ich gar nicht blind sein will. Es ist selbstverständlich nicht alles bloß schlecht heute! Aber das von mir kritisierte, weil künstlerisch völlig verfehlte >Casting-Konzept< der großen Labels und Verlage verdrängt viel zu sehr immer mehr alles Echte. Im Grunde genommen haben die Krämernaturen mit ihren Castings das Konzept des >Vorstellungsgespräches< am Arbeitsmarkt nun auch in die Kunst hineingeholt. Wenn ein Mensch das Schöpferische in sich entdecken oder entwickeln möchte, dann muss er sich gerade vollkommen frei machen von Leistungsdruck oder den Erwartungshaltungen anderer, die meinen, er habe

ihnen zu genügen. Nicht bloß Künstler, *sondern kein Mensch sollte jemals leben, um den Erwartungen anderer zu entsprechen*. Unsere Casting-Shows sind wieder bloß ganz im Sinne Ahrimans durchzogen vom Element der Angst und entgegen jeglicher Freiheit, und deshalb entgegen jeder künstlerischen Wahrheit. Sie sind etwas zum Lieblosmachen und Abgewöhnen für junge Menschen. Angst, Stress, Leistungsdruck, Gefallsucht usw., davon sollte das Singen und Musizieren vollkommen frei sein, wenn es Herz haben soll. Dieter Bohlen sagte neulich bei DSDS sinngemäß: *„Kein Künstler ist jemals anders groß geworden, als durch Kritik; denn an Kritik könne man nur wachsen und besser werden“*. Besser werden für was denn bitte? Antwort: Für das Bedienen der Märkte. Zum Schaffen einer Kunst, die nur solange lebt, wie die Moden und Launen der Masse damit befriedigt werden können. In Wahrheit ist nämlich *kein* wirklicher Künstler jemals anders zu großen und die Zeit überdauernden Werken fähig gewesen, als durch das moralisch sichere *In-Sich-Selber-Gründen* und sich völlig *Frei- und Unabhängigmachen* von der Mode, der Kritik und den Meinungen anderer. Es hätte überhaupt *nie* originelle oder wirklich große Werke gegeben, wenn diese Bohlen-Weisheiten wahr wären. Beethoven wurde von seinen - ihn "besser" machen wollenden - Kritikern als "altersschwachsinnig" bezeichnet wegen seiner 9. Symphonie oder den späten Streichquartetten. –

*

Mit nichts von dem, was ich hier oder anderswo ausführe, mache ich Anspruch darauf, erschöpfend zu beweisen oder auszuarbeiten. Es sollen bestenfalls Anregungen sein für solche, die fähig sind zu einer gewissen geistigen, oder von mir aus auch bloß anderen Sichtweise, und die solche Anregungen vielleicht suchen. Sich von der Richtigkeit dieser Dinge erschöpfender zu überzeugen, dazu muss sich

jeder immer selber aufmachen; das kann man keinem abnehmen. Aus all diesen Charakterisierungen ergibt sich jetzt vielleicht auch ein fruchtbarer Blick auf das Singenlernen oder den Gesang überhaupt. Die erkenntnisgetragene Moral und die Freiheit sind der Sinn oder das Wesen des Menschen und aller wahrhaft menschlichen Kunst; somit auch ganz selbstverständlich der einzig wirkliche Qualitätsgeber für Gesang. Der junge Mensch lässt sich leicht durch Äußerlichkeiten, wie Technik und Handwerk beeindrucken. Er schätzt den Flinkfinger an der Gitarre oder den technisch guten, aber vielleicht seelenlosen Sänger, der toll Skalen rauf und runter singen kann usw. Dies hat auch seinen Nutzen, denn so lernt man in der Jugend schnell alles Nötige an Technik. Wirkliche Kunst beginnt aber erst dort, wo das Handwerk und die Technik nicht mehr geübt werden müssen, wo das *Wie*, die Interpretation, das Unverwechselbare und Individuelle, eben das *Geistige* im Menschen hervorkommt. Den reiferen Menschen beeindrucken technische Finessen immer weniger; er sieht und sucht das, was darüber hinausgeht und mehr zeigt und beweist, als die Stunden des Übens und Lernens. Er erkennt das, was man im herkömmlichen Sinne eigentlich gar nicht erlernen kann: Das Persönliche, das in die Tiefe geht und Tiefe zeigt, was die Originalität der Seele offenbart. Vor allem daran wird er Freude haben. Er ist weniger oberflächlich, als es die Jugend aus Unerfahrenheit oft noch ist und auch sein darf. Der eigentliche Virtuose, der reine Musikhandwerker kommt über die Technik nicht hinaus. Er kommt nicht wirklich zur schaffenden Kunst. Dem schöpferischen Menschen allein ist sie vorbehalten. Und zwischen diesen beiden steht das Talent. Der geniale Mensch kann mit einem einzigen Akkord Kunst schaffen; dem bloßen Musikhandwerker und Virtuosen gelingt dies auch mit 100 Jahren Übung und allem nur denkbar antrainierten Geschick nicht. Guter Gesang wird also immer eine Frage der Persönlichkeit des Sängers oder der

Sängerin sein, denn die Persönlichkeit gibt die Qualität im Gesang. Gesang soll Identität haben, oder wie man heute auch sagt: *authentisch* sein. Diesbezüglich ist es schön und motivierend, aber gar nicht wirklich von Bedeutung, ob Deine Mitmusiker Deinen Gesang nun toll und richtig finden, oder nicht, denn *Du* sollst singen, und nicht '*sie durch Dich*'. Als Mensch, und genauso als Sänger, solltest Du lernen, immer Du selber zu sein, und wer Dich daran hindert, versteht den Unterschied zwischen aufgesetztem und authentischem Gesang nicht. Du musst jeden Song zu Deinem Eigenen machen können und notfalls so lange damit arbeiten, bis Du Dich mit ihm identifizieren, und so seine Geschichte glaubwürdig erzählen kannst. Alles andere wird schnell seelenlos. Dies alleine macht überzeugenden Gesang aus und wird nur von heimlichen Feinden des Individuellen als ein Aufruf zum Egomanentum verstanden oder gedeutet werden können. Ich selber würde ganz bestimmt nicht daran sterben oder in meinem Selbstbewusstsein zusammenbrechen, wenn ich einen Song Wort für Wort genauso singen würde, wie jemand anderes es gerne hätte. Nur *glauben* kann ich an so einen Gesang nicht. So etwas will ich weder leisten, noch hören, denn es *kann* nur statisch und unglaubwürdig sein. Sucht man eine Marionette, durch die man selber singen kann, dann nehme man einen Studio-Vorsänger oder Casting-Helden, oder man singe besser gleich selber, denn technisch von mir aus schwach, aber dafür echt, ist immer besser, als technisch vielleicht versiert, aber unwahr. Wie man bei Gesang zu Werke geht, hängt ganz davon ab, was man für eine Auffassung von glaubwürdigem Gesang hat. Es wäre damals keinem eingefallen, Elvis Presley im Studio vorkauen zu wollen, was er zu tun habe. Denn dann hätte es den Elvis, der dann so bekannt wurde, nie gegeben. Und auch Edge von U2 würde Bono niemals erzählen, wie er singen soll, denn dazu sind die Jungs viel zu erwachsen und wissen sehr wohl, dass Bono immer der allerbeste Bono bleibt. Wer solche

Gedanken als egoistisch oder Sänger-Ego-mäßig verurteilt, der versteht und mag das Individuelle nicht. *Er* ist in Wahrheit selber derjenige, der die Persönlichkeit des anderen nicht gelten lassen will, und allem sein eigenes Ego aufzwingen möchte. Die wirklichen Egomanen sind gerade diejenigen, die Dich als Sänger nicht in Ruhe Deine Arbeit machen lassen können, weil sie tatsächlich meinen, sogar ein besseres Du zu sein. Will ich ein guter Sänger im wirklichen, also *moralischen* Sinne werden, will ich Menschen bewegen können mit meinem Gesang, dann muss in mir etwas Echtes leben. Ich muss eine moralische Person sein. Ich sollte also neben allen notwendigen technischen Übungen vor allem individuell unterwegs sein und unaufhörlich danach streben, über meine Grenzen immer weiter hinauszukommen. Diese Charaktereigenschaft eignet überhaupt am besten zur Kunst: Der alles erhöhende und veredelnde *Idealismus*. Aus diesem Streben erwächst fast ganz von selber Musik, die befeuert, erweckt und befreit. Und auch das abstrakt schwer definierbare Geheimnis des sogenannten "Ausnahmesängers", der *ES* einfach hat, im Gegensatz zu dem schlechten Vorsänger, der Person und Gefühl bloß emuliert oder nachahmt. Beim bewegenden Sänger spricht Seele zu Seele. Wenn man möchte, kann man auch sagen, weil das freie moralische Ich das Göttliche in uns ist, spricht Gott durch den Sänger zu uns, oder das Geistig/Göttliche im Menschen stimmt das Geistig/Göttliche im Hörer an, oder allgemeiner, der Mensch spricht zum Menschen in seinem Besten. Je stärker dieses im Sänger lebt, desto mehr kann er in uns bewegen; desto besser wird er singen. Je abstrakter über Gesang oder das Singenlernen gesprochen, oder das Singen beigebracht wird, desto wertloser, weil wesensloser wird es sein. Je mehr nur äußere Regeln, Gesetze und Marschrouten abrollen, ohne Ideal; je mehr ein Lehrer bloß sich selber verwirklichen will durch den Schüler, desto schlechtere Sänger und Sängerinnen bildet er, weil sie sich, zumindest durch *seiner* Hilfe, nicht selber

finden werden, oder dann nur im Überwinden seiner Person. Und umgekehrt: Je allgemeiner, nicht abstrakt, sondern freier alles gehalten ist, desto mehr Raum für das Individuum ist da. Ein guter Gesangslehrer wird dies wissen; er wird schauen, wer vor ihm steht, was da ist und heraus will. Er wird dies finden und stärken und damit der Person zu sich selber verhelfen. Es heißt ganz richtig: „*Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt*“. Ebenso gibt es so viele Wege zum Gesang, wie es Sänger oder Sängerinnen gibt. Dabei kann der übereifrige Gesangslehrer schnell hinderlich sein. Der Autodidakt in uns ist gefragt, und am besten wird immer *der* Lehrer sein, der sich selber so schnell wie möglich überflüssig macht. -

Auch von dem, was jüngere Sänger und Sängerinnen sich vielleicht von diesem Aufsatz hier erhofft haben, will ich jetzt zum Schluss noch ein paar Dinge ganz kurz anführen; aber diese Tipps sind wirklich das Unwichtigste.

Grundsätzlich sollte man sich ein paar zu einem passende Übungen heraussuchen oder vielleicht sogar selber erfinden, um vor jedem Singen die Stimme wenigstens dreißig Minuten lang aufzuwärmen. Dies ist wichtiger, als manche glauben. Wenn man hoch singen lernen möchte, werde man erst einmal nicht zu laut dabei. Und geht es dort oben *nur* laut, macht man technisch unter Umständen bereits etwas falsch. Möglicherweise schließen dann die Stimmbänder nicht richtig, und spätere Stimmbandprobleme sind vorprogrammiert. Kann man Hohes leiser singen, mit zurückgehaltener oder kontrollierter Bruststimme, ist laut das Leichteste. Auch Sport, um Lungenvolumen zu bekommen, und Übungen um das Zwerchfell zu trainieren, sind gut, damit man sich nicht schon aus Mangel an Kondition verkrampft. Außerdem ist eine gewisse körperliche Fitness, wenn man es damit nicht auslaugend übertreibt, gut für die Seelensicherheit und diese wiederum für den Gesang. Ein schwacher Körper hindert leicht den Geist und noch viel

leichter die Seele, also auch die Seele im Gesang. Singen sollte einem so selbstverständlich werden, wie das Sprechen. So legt man Befangenheiten am leichtesten ab. Also tägliches Singen ist nicht verkehrt. Gerade bei hohem Gesang ist sehr vieles eine Sache des *Mutes*. Glaube ich daran, dass ich hoch singen kann, kann ich es auch, solange meine Stimme es organisch hergibt. Habe ich nicht den Mut und die Überzeugung, dann verkrampfe ich sofort und schaffe es nie, auch wenn ich es eigentlich vielleicht könnte. Nicht von Ungefähr ist es immer ein Tenor, der den Helden gibt in Richard Wagners Werken. Die kraftvoll strahlend hohe Heldentenor-Stimme ist ästhetischer Ausdruck des Mutes und der Ich-Kraft. Es braucht Mut dazu, und auch Teil der ästhetischen Wirkung ist es, Mut zu machen und im Ich aufzurichten; möglicherweise sogar ein wenig *aufrichtiger* zu machen. Die stärkste moralische Wirkung würde ein Wagner-Tenor hervorbringen, der tatsächlich ein angehender moderner Siegfried oder Parsifal wäre; der wirklich in seinem Leben bestrebt ist, den inneren Drachen zu besiegen und sein höheres Selbst (Brunhilde) zu erwecken. Zeigt man als Wagnersänger aber durch äußerliche Fettleibigkeit bloß seine Trägheit und Willensschwäche, ist man leiblich nur Offenbarung seiner seelischen Dekadenz und Verlorenheit in die Fresssucht, ist man also nicht bloß körperlich das Gegenteil des Ideals, das man auf der Bühne darstellen möchte, dann ist die ästhetische Wirkung schwach. Selbst ein sehr guter Sänger, der dem christlichen mitteleuropäischen Geisteswesen aber fern steht und innerlich sogar eher abgeneigt ist, wie *Placido Domingo*, ist notwendigerweise in seiner tieferen Wirkung ein ganz schlechter Lohengrin oder Parsifal, und sollte besser bei anderer Musik bleiben, denn er glaubt nicht an das, was er singt. Viele ausländische Wagnersänger wissen es auch tatsächlich, im wörtlichen Sinne nicht, und mimen bloß den deutschen Wortklang nach, ohne tiefere Erkenntnis dessen, was sie da eigentlich gerade singen. Dadurch

kommt das unangenehm Statische zustande, was hier sooft zu beobachten ist. Aber es gibt wie immer auch dort glückliche Ausnahmen. Es interessiert heute die Arroganz vieler Inszenierer von Wagner-Werken zwar kaum noch, aber zu einem echten Bühnenweihfestspiel im Sinne Richard Wagners gelingt eine Aufführung nur mit der entsprechend wahrhaftigen moralisch-religiösen Stimmung in den Seelen der Aufführenden. Wagners Musik ist und will sein: Religiöser-Kultus, ein musikalisches Opfer und Gebet. Aber welcher der in unserer Zeit an Wagner-Aufführungen Beteiligten weiß denn noch, was z. B. die christliche Bedeutung des Heiligen Grals überhaupt ist? Wer verbindet damit noch echte Empfindungen? Wer ernsthaft glaubt, dass es vollkommen gleichgültig ist, was für ein Mensch, mit welcher Überzeugung und Gesinnung Wagner singt, dem kann man getrost alle zeitgemäße Oberflächlichkeit bescheinigen, und dass er vollkommen frei von Kunst und irgendeinem tieferen ästhetischen Sinn für Wagners Musik ist. Er hat ganz bestimmt kein Organ dafür und würde sicher auch an den Wagner-Aufführungen der Nazis seine Freude gehabt haben können; zumindest könnte er keinen überzeugenden Grund angeben, *warum* denn die Nazi-Aufführungen der *äußerlich* selben Musik künstlerisch vollkommen unmoralisch (ja tief schwarzmagisch) gewesen sind. Ein anderes als oberflächliches Verständnis für Wagners Musik ist selten zu finden heute, und auch bei vielen Wagner-Freunden kommt es meistens "nur" aus dem fühlenden Herzen – was ja sehr viel ist! – aber es ist oft nicht mit Bewusstsein erfasst. Viele Inszenierer würden der Kunst Wagners viel mehr nutzen, wenn sie die Finger davon ließen, anstatt ihn, wenn auch vielleicht ungewollt, im Grunde bloß noch zu verhöhnen. Die meisten modernen Inszenierungen von Wagner-Opern sind grauenhaft! Vor allem wenn man, wie es heute längst üblich ist, die Mysterienbilder und Imaginationen der nordischen Mythologie - *aus denen heraus Richard Wagner all seine*

Musik hat erstehen lassen - einfach austauscht durch ganz andere, aus dem klügelnden Intellekt Geborene, die nichts mehr damit zu tun haben, dann ist die ästhetische Wirkung schnell mal eine *Umgekehrte*, nicht ernst Stimmende, sondern ungewollt Alberne, wenn nicht noch viel schlimmer. Das eigentlich Heilig-Sein-Sollende wirkt dann so, dass es die Hörer ganz subtil korrumpiert. Man gilt natürlich schnell als reaktionär oder Wagner glorifizierender Spinner, wenn man so über moderne Wagner-Inszenierungen redet. Man bekommt auch ganz schnell dumme Sprüche an den Kopf geworfen, wie ich gerade erst vor ein paar Monaten von einem WOM-Verkäufer, der meinte, als ich mich gegen manche moderne Wagner-Inszenierung aussprach: „*Ein Theater sei doch kein Museum!*“ Das klingt natürlich recht flott und spritzig, nur was hat Wagner am Ende mit Theater und Mode zu tun? Wagners Musik wollte und sollte nie Theater sein, nicht einmal Oper, sondern gerade etwas, was irreligiöse Menschen gar nicht verstehen können: *Ein 'Bühnenweihefestspiel'*. Aber was interessiert bei der Musik eines großen Komponisten denn, was er selber damit wollte, und was er sogar in vielen seiner Schriften nachlesbar aus gutem Grunde tatsächlich auch darüber ausgesagt *hat*, wenn es andererseits heißt, "modern" zu sein?! Denn modern ist doch immer das Beste, nicht wahr!? Tatsächlich heißt modern heute aber vor allem: *Im Irrtum sein über Vieles, und am meisten über die Dinge des Geistes*. Wer um die Katharsis-Wirkung von Wagners Musik weiß, und allgemein um die reinigende gute Magie von gotterfüllter Musik, der wird sich ausmalen können, was für eine heilsame, und gerade junge Menschen moralisch wirklich bessernde Wirkung wahrhafte Wagner-Aufführungen haben könnten. Und er weiß auch, was gemeint ist, wenn *Rudolf Steiner* einmal sinngemäß sagte: „*Wenn so etwas, was sich durch das Werk Richard Wagners ausgesprochen hat, sich nur 500 Jahre lang weiterentwickeln könnte: die Menschheit wäre aus dem Materialismus erlöst*“. Und man begreift auch,

warum gerade die Faschisten Wagners Musik an sich gerissen haben, um ihn für ihre Zwecke zu missbrauchen und ich fürchte noch für lange Zeit in seiner Wirksamkeit erfolgreich für viele Menschen auszuschalten. Wagner aus dem Geist seiner Musik heraus wirklich zu begreifen, heißt auch, ihn von dem perversen Geruch des Nationalsozialismus zu befreien, der ihm irrsinniger Weise angeheftet wurde und (ganz gezielt) weiterhin angeheftet wird; der nichts, aber auch wirklich *überhaupt nichts* mit ihm zu tun hat. (Genauer habe ich mich darüber ausgesprochen in meinem [Antisemitismus-Aufsatz](#)). Die Nazis stellten das dämonische Gegenbild, den finsternen Schatten des Leichnams Mitteleuropas und des jahrzehntelang vorher bereits dahingestorbenen Deutschlands dar. Während in Richard Wagner der mitteleuropäische Geist alter nordischer und später christlicher Mysterien künstlerisch auflebte. Aber wer das wahre Mitteleuropa nicht kennt oder sogar hasst, dem passt es natürlich gut in den Kram, was seit dem 3. Reich mit Richard Wagner getrieben wird. ***Wer es heute immer noch für eine tolle Idee hält, Dokumentationen über das 3. Reich mit der Musik Richard Wagners zu untermalen, der tut moralisch genau das Gleiche, was jemand tun würde, der den Grabstein eines dahingeshiedenen Massenmörders hübsch mit den Fotos seiner Opfer schmückt. –***

*

Man trifft heute durchaus junge Menschen, die idealistische Inhalte und sinngesättigte Begriffe suchen; nur erzählt ihnen kaum keiner mehr etwas von Bedeutung, weil kaum einer noch etwas Wirkliches zu erzählen weiß. Man tischt ihnen überall papierene Weisheiten oder Faust dicke Lügen auf, weil man mit der Lüge eben besser durchkommt in unserer Gesellschaft. Es ist sogar immer mehr Mode geworden, über große Kunst zu spotten, anstatt von ihr zu lernen, um Neues

zu schaffen, das auch Bestand haben kann. Wenn *Phil Collins*, der in unserer Popmusikwelt ja sicher nicht unbedeutend ist, sich aber über einen *Richard Wagner* mit negativem Tonfall auslässt, indem er die Augen verdrehend bemerkt, dass diese oder jene Pop-Band doch wesentlich mehr 'Humor' habe, als Richard Wagner, dann wird vor allem Phil Collins Erscheinung dadurch lustig und albern und man muss tatsächlich an den eigenen Humor appellieren, wenn man nicht sauer werden möchte. *Dieter Bohlen* hält sich selber auch für einen modernen *Mozart*, und wenn Phil Collins noch nicht bemerkt hat, dass Richard Wagner halt keine '*Lachnummern*' fabrizieren wollte mit seiner Musik, dann kann man ihm wirklich nur humorvoll anempfehlen, sich nicht auf Gebiete zu verrennen, wo ihm der Kragen leicht zu weit wird. Zwischen den großen Meistern früherer Jahrhunderte und uns klafft ein gähnender Abgrund. Was einmal *Beethoven*, *Brahms*, *Bach* oder *Haydn* für Deutschland waren, sind heute *Dieter Bohlen* oder neuerdings auch *Sido* oder *Bushido*^(10a). Vom Genie zur völligen Verflachung, vom schönen Geist zum plattesten Materialismus und Barbarentum ging konsequent der Weg der Deutschen. Wir haben die Wurzeln des Lebens und schöner Kultur längst verloren. Deshalb ist bei uns jetzt *alles* möglich. *Richard Wagners* Musik wird auch in dreihundert Jahren noch (vielleicht dann erst wieder wirklich) irgendwo in der Welt ertönen und Menschen erheben können. Aber ob man auch nur in 100 Jahren noch wissen wird, wer *Dieter Bohlen* oder *Phil Collins* waren, wage ich zu bezweifeln. Man will ja sicher nicht übertreiben und ungerecht sein diesen Herren gegenüber, aber manches muss bei Zeiten und am richtigen Ort schon mal ausgesprochen werden. -

Zu dem alten Druiden *Richard Wagner* möchte ich noch sagen: Die Geschichte der Genies und Ausnahmemenschen ist voll von Anfeindungen der Neider. Sowie das Genie sich zeigte, ging das Gezicke und Gefluce der Schwachköpfe

und Kleingeister los; und oft blieb es leider nicht dabei. Als es noch leichter war, unbequeme Menschen aus dem Wege zu räumen, wurden immer schnell Methoden gefunden, um den Störenfried zu entfernen. Heute darf man Menschen zwar nicht mehr in jedem Lande einfach nach Belieben öffentlich verbrennen oder steinigen, aber viele täten es auch bei uns heute noch gerne, wenn sie könnten. Und so verbrennen, steinigen und morden sie jetzt halt in Wort oder Schrift. Wenn die vergangene Geschichte schon ein so hässliches Gesicht in der Behandlung der Genies zeigte, wen wundert es, wenn unsere völlig gottlose Zeit alles Dagewesene noch weiter übersteigert. (Siehe hierzu auch [>Nur Gedanken< Punkt 42.](#)) –

Viele werden aus solchen Ausführungen hier vielleicht nur wenig ziehen können, und Wenige einiges, wenn nicht - zumindest als Grundsatz - alles. Weil man sich heute nur allzu gerne in Äußerlichkeiten verliert, und deshalb vor allem nach abstrakten Programmen und Verhaltensregeln sucht, nach denen man marschieren kann, und die so dann sicher ans Ziel bringen sollen, kann ein andeutungsweise geistiger Standpunkt solchen Menschen natürlich nicht viel geben. Sie haben das eigentliche Ziel noch nicht deutlich genug erkannt. Das Ziel ist ein vollkommen Individuelles, und dafür gibt es eben keine fest gefügten Pläne oder absoluten Maßregeln, sondern nur die moralische Richtung. Das Individuelle braucht das Leben. Die Selbstständigkeit im Finden der eigenen Wege und Möglichkeiten arbeitet mit am Originellen. Und die selbsterarbeiteten Regeln, die für mich persönlich eine Hilfe sind, können als Vorschrift beim Nächsten schon wieder abtötend wirken. Man kann es durchaus richtig verstehen, wenn ich sage: Man suche nicht Gesangslehrer der gängigen Bauart, sondern besser Gott; und sucht man doch Lehrer, dann suche man Gott in solchen Lehrern, wenn irgendetwas gelingen soll. Und ist Gott nicht da, dann ist es ganz sicher der falsche Lehrer,

denn nur Oberflächlichkeit schafft Atheisten und nur Geistlosigkeit ist wirklich durch und durch gottlos. –

*

Ich vermute, dass es wohl manche gibt, denen einige Passagen hier stellenweise zu weit gegangen sind. Man könnte aber tatsächlich noch viel weiter gehen, und würde sich dabei bloß immer mehr der Wahrheit annähern. Ich offenbare hier auch keine großen Geheimnisse. Ich erzähle hier nichts, was früheren Zeiten nicht auf die eine oder andere Art bewusst war, und nur unserer hohlen Zeit völlig fremd geworden ist, weil sich der moderne Materialist über allen Geist ja "aufgeklärt" und "erhaben" dünkt. Es ging mir hier darum, einmal ein wenig auf das Gegenteil der materialistischen Weltsicht im Zusammenhang mit Musik und Gesang zu weisen. Denn nur aus einer spirituellen Weltsicht kann Kunst, Kultur und Moral überhaupt begriffen und begründet werden. In meinem [Spießer-Aufsatz](#) habe ich kurz über Besessenheiten gesprochen. *Rudolf Steiner* spricht in diesem Zusammenhang auch von der Möglichkeit einer *positiven* Besessenheit durch den höheren Angelos z. B. beim Genie. Die griechischen Philosophen und Eingeweihten sprachen dann von ihrem guten, sie inspirierenden *Daimonium*, (siehe Platon). Berührungen mit dem *Heiligen Geist* auf die eine oder andere Art kennt jeder auf Christus ausgerichtete und moralisch produktive Mensch. Nur gibt es bei der Qualität und Ausrichtung dieser Wesen, große Unterschiede. Vom vollkommen luziferischen Engel, der bisher bloß aus der Ferne vielleicht einen interessiert verstohlenen Blick auf Christus geworfen hat, bis hin zu den inspirierenden Genien, die ganz verwandelt und erlöst direkt von Christus ausgehen (Pfingsten), ist alles an Stufen und Wesensqualitäten vorhanden und am Menschen zugange. Und war es ein übler Geist, der sich an uns zu schaffen machte, merkt man das hinterher - wenn das

Gewissen gesund und wach, und die Antenne nicht verbogen ist - an der seelischen Vergiftung, die dann vielleicht erst mal durch einige Wochen Bach-Hören ausheilen muss. An der Behauptung der persönlichen Berührung des Christen mit den Wesen des Heiligen Geistes, die vom Sohn ausgehen, ist nichts Hochmütiges. Denn es ist der Sinn des Christentums und deshalb auch aller wirklich menschlichen Kunst, den individuellen Menschen mit dem Feuer des Heiligen Geistes zu taufen, um ihn Gott erkennen zu lassen, auf dass er aus diesem Erkennen heraus lebt und schafft. Deshalb kann man mit Idealen, solange sie wahr sind, auch in Wahrheit nie zu weit gehen, wenn einem der Mensch lieb ist. Manche werden jetzt sagen, auf diese Weise spanne man die Kunst doch vor den Karren der Religionen. So eine Behauptung als Kritik ist aber eben ganz großer Unsinn, denn echte Religion, sowie auch echte Kunst haben den gleichen Ursprung und auch das gleiche Ziel: *Die Erhöhung der Menschenwürde und Erweckung und Entwicklung des Geistes*. Sie sind nur verschiedene Erscheinungsformen oder Gestalten der Wahrheit und der im Menschen nach Gott strebenden Vernunft. Künstlerische, wie auch religiöse Produktivität entspringen in Wahrheit demselben menschlich-moralischen Zentrum. Wirkliches künstlerisches Schaffen *ist* Religion, genau wie der wirklich religiöse Mensch seinen höheren Menschen moralisch-künstlerisch als Lebenskünstler schafft. Lebendiger Gesang ist und bewirkt religiöses Erlebnis, und der beste und persönlichste Ausdruck von Religiosität ist das Singen. – Und wer es hören mag: Die Engel singen tatsächlich allezeit zum ewigen Lobe Gottes und zum Heilwerden der Menschen! - Für den *vernünftigen* Menschen erhebt man Kunst mit diesem Kunstverständnis nur wieder in ihr geistiges Reich und Recht, und macht sie zu dem Menschenfreund, der sie in Wahrheit ist. Und es erscheint einem dann alle Gott- und Morallosigkeit, die heute "Kunst" sein will, als ganz schlimmer Verrat am Menschen. Nur wenn

man überhaupt keinen Blick mehr für das Wunder des Lebens hat und jegliches Organ für den Geist in der Welt erstorben ist, kann man glauben, dass Gott- und religionslose Kunst etwas Reales sei oder gar ein "Gewinn" oder "Fortschritt" oder "Freiheit" usw. Solche Kunst ist lediglich frei vom Menschen und von allem Sinn und Wert. Befreit man echte Religion vom vergänglichen Beiwerk der Nationen, des vergangenen Zeitgeistes, dem toten Beiwerk des Verfalls und persönlicher Interessen, dann bleibt ihre Logos-Wahrheit übrig. Befreit man Kunst vom Materialismus und lässt man das religiöse Vermögen im Menschen sich künstlerisch aussprechen, dann ist sie menschlich, frei und wahr. Und das Schönste dabei ist: Zu dieser Kunst ist im Grunde jeder Mensch mit den einfachsten Mitteln fähig! Und der einzige Wertmaßstab ist hierbei die Ehrlichkeit und Innigkeit, der reine, unverfälschte moralische Ausdruck des Herzens. Ich kann mir in Zukunft kaum noch eine menschliche Entwicklung denken, ohne *echte* Kunst, denn wir haben schon zu viel an Kraft verloren, als dass wir auf sie verzichten könnten. - Heute Morgen las ich in einem Rudolf Steiner Vortrag, Wien 1910: (...) *Wenn die Sprache nicht ein Geistgewirktes wäre, könnte sie nicht Geist in ihr ausdrücken; wenn der Kehlkopf nicht den geistgegebenen Ton ergreifen könnte, so könnte das Innere der Menschenseele sich nicht durch Gesang zum Ausdruck bringen. ...*

... Göttlich-geistige Wesenheiten selber waren es, welche aus ihrer Weisheit heraus den Atmungsprozeß modifizierten, um den Menschen aus einer niederen Stufe zu einem sprachbegabten Wesen zu machen, und sie mußten, weil der Mensch dazu nicht reif ist, die Sprache nicht in die Willkür seiner Individualität stellen, sondern sie mußten sie außerhalb derselben stellen. Alle Atemübungen bedeuten also ein Einwirken auf eine höhere Sphäre, und wir müssen uns klar darüber sein, daß damit die größte Verantwortung verbunden

sein muß. Leider werden heute vielfach leichtfertige Anweisungen auf diesem Gebiete gegeben, und wer diese Dinge versteht, blickt mit Grauen darauf, daß zahlreiche Menschen sich heute mit Atemübungen abgeben, ohne genügende Vorbereitung vorgenommen zu haben. Dem Geistesforscher erscheinen sie wie Kinder, die mit dem Feuer spielen. Niemand soll glauben, daß äußere anatomische Kenntnisse und physische Rücksichten dazu fähig machen, über das Atmen Vorschriften zu geben. Der wahre Lehrer auf diesem Gebiete weiß: Wenn man in den Atmungsprozeß bewußt eingreift, so appelliert man an das Göttlich-Geistige in der menschlichen Natur. Und weil das der Fall ist, können die Gesetze dazu nur aus dem höchsten heute erreichbaren geistigen Erkennen herausgeholt werden. Anweisungen über Eingriffe in den Atmungsprozeß können daher nur einem solchen Lehrer anvertraut werden, von dem die allergrößte Sorgfalt und Vorsicht erwartet werden kann. In unserer Zeit, wo man sich so wenig bewußt ist, daß allem Materiellen ein Geistiges zugrunde liegt, wird man auch leichten Herzens glauben, diese oder jene Atemübungen vorschreiben zu können. Wenn man aber weiß, daß allem Physischen ein Geistiges zugrunde liegt, dann wird man auch zu der Erkenntnis kommen, daß zu den edelsten Offenbarungen des Geistigen im Physischen die Modifikation des menschlichen Atmungsprozesses gehört und daß das Eingreifen in den Atmungsprozeß nur verbunden sein kann mit einer Stimmung der Seele, die wie eine **gebetartige** ist. Wer in den Atmungsprozeß eingreifen will, darf dies nur tun aus der Erkenntnis heraus, daß dem Schüler Erkenntnis **Gebet** wird, daß er sich erfüllt mit tiefer Andacht. Anders sollten überhaupt nicht Anweisungen gegeben werden für diese verantwortungsvollsten Dinge. Der Erkennende wird ein Andächtiger, der sich erfüllt mit der Gnade derjenigen Wesenheiten, denen wir uns zwar nähern, zu denen wir aber

heute noch hinaufsehen müssen, weil sie ihre Weisheit heruntersenden aus Höhen des Makrokosmos, die höher sind, als wir mit unserem gewöhnlichen Wissen erfassen können. Das ist es, was sich ergibt aus der Geisteswissenschaft als ein letztes Resultat, daß sie ausklingt wie ein selbstverständliches Gebet:

*Gottes schützender segnender Strahl
Erfülle meine wachsende Seele,
Daß sie ergreifen kann
Stärkende Kräfte allüberall.
Geloben will sie sich,
Der Liebe Macht in sich Lebensvoll zu erwecken,
Und sehen so Gottes Kraft
Auf ihrem Lebenspfade
Und wirken in Gottes Sinn
Mit allem, was sie hat.*

Ich fühlte mich durch diese Worte Rudolf Steiners erhoben in eine Sphäre, wo der Mensch zu Hause ist, und wo alles erst wirklich wieder Sinn bekommt. Und dann kollidierte ich auch sogleich wieder mit unserer derzeitigen Realität. Ich wollte an diesem Tag eine neue Soundkarte für meinen PC kaufen. Also rufe ich beim Media-Markt in Hamburg an. Die Zeit in der Warteschleife wird mir lang, weil einer dieser unerträglichen Schleimsongs läuft, von einer dieser Casting-Plastik-Combos. Weil ich warten *muss*, kann ich mich der Qual leider nicht entziehen, also fange ich das mir angeborene Analysieren an. Der Text war zu 100 % das übliche Phrasen-Gedresche als Trösteleien für seelenschwache Spießbürger, die so etwas wohl erbaut. Man nennt dies dort gerne auch Positivität oder sogar "Idealismus"! Durch Rudolf Steiner in deutlich bessere Stimmung gebracht, dachte ich bei mir: Wenn dies wirklich alles ist, was wir als Kunst noch wollen; wenn niemanden mehr moralische Wirklichkeit interessiert bei Musik; wenn wir

real Geistiges oder auch einfach nur Ehrliches als lebensstaugliches Ideal nicht mehr für wichtig halten, um Kunst zu schaffen, und stattdessen bloß noch solch verlogenes Spießler-Gesäusel zustande bringen und jungen Menschen täglich verabreichen, *dann gute Nacht!* -

Dass der Spießler-Seelentod und das Verherrlichen des Bösen auf einer moralischen Linie liegen, habe ich in meinem Spießler-Aufsatz versucht zu beweisen. Deshalb ist es mir auch nicht weiter verwunderlich, dass nun der konsequente nächste Schritt unserer industriellen Superstar-Fabriken der ist, *Einen auf satanisch und böse zu machen*. Wir haben dies jetzt vor Kurzem – in aller Dämmlichkeit, die fast schon Unschuld ist - in der DSDS-Kaspertruppe *NU PAGADI* ebenfalls bekommen; und es werden sich sicher wieder Tausende junge Leute finden, die daraus die *"Weisheiten"* erlernen werden, dass böse gut, teuflisch sexy, und die Gefangenschaft im moralischen Tod Freiheit sei. Ein Auszug aus dem weisheitsvollen Text ihrer ersten Single:

*Ich bin kein Dämon,
Doch etwas Böses ist da schon. ...
In meinem Kopf, in meinem Blut,
Genau darum bin ich so gut. ...*

(Also ganz klar: *Das Böse* in ihm, macht ihn "so gut".)

*Wer hat dir gesagt,
Daß ich im Herzen schuldlos bin? ...
Die Sünde liegt im Schlaf,
Mit dir erwacht das Höllenkind.
... Willst du die Engel fallen sehen?
Bis sie in Tränen vor dir stehen! ...

See the falling angels pray!
...For my sweetest poison...*

*I can take these tears away!
...You're my sweetest poison...*

*I crash and I burn and I freeze in heaven
...For your poison...*

*And I live in my life in the dark of your spell
...You're my sweetest poison... usw.*

Bis in die alltäglichen Floskeln und Phrasen hinein lassen sich satanistische Ideologien bereits nachweisen. Ein neueres Zicken-Credo in Deutschland, welches bestimmt jeder schon mal gehört hat, und mit dem solche Gemüter immer fürchterlich clever klingen möchten, ist: „*Gute Mädchen kommen in den Himmel, böse überall hin*“. Nach realer Logik kommen sie aber ganz bestimmt nicht "überall" hin, denn sie kommen schon mal nicht in den Himmel. Und wenn man wirklich mit religiöser Logik sprechen möchte, *dann kommen böse Mädchen doch wohl vor allem in die Hölle*. Aber es geht bei solchen Dingen auch nie darum, dass wirkliche Logik oder Sinn dahinter stecken, sondern bloß darum, durch pseudo-kluges Gefasel und gewohnheitsmäßiges Einträufeln antichristlicher Unwahrheiten das Böse für gut oder überhaupt für intelligenter und nützlicher zu erklären, als das moralisch Gute. –

*

Man kann heute eigentlich nichts Idealistisches schreiben, ohne dass sich solche finden, die das Gegenteil behaupten. Man kann sich nicht genug um Wahrheit bemühen, ohne dass dir von irgendwo her Lüge oder Heuchelei unterstellt werden. Wen wundert's? In unserer Musikwelt findet das Jämmerlichste und Hohlste begeisterte Anhänger, und das Vortrefflichste rasende Gegner und Verlästerer⁽¹⁰⁾. Warum schreibt man dann aber überhaupt? Weil ich nichts kenne,

das besser sammelt und das Herz stärkt, als das gedankliche Ausarbeiten von Ideen und Überzeugungen. Um etwas ans Licht zu bringen, muss man manchmal harte Kontraste schaffen und polarisieren. Auch wenn man sich damit von manchen den Vorwurf zuzieht, fanatisch zu sein, es dient dem Bewusstsein und der Genesung. Vielleicht hat es sich niemals zuvor mehr gelohnt oder war es mehr angebracht, als heute, sich auf diese Art unbeliebt zu machen. Wahrscheinlich niemals zuvor war eine Zeit kraftloser und die Menschen ideenärmer. Das hat seine Ursache im Materialismus. Wer die heilende Kraft echter Kunst kennt, der wird nicht still sein, wenn sie jetzt laut verhöhnt, entstellt und *entmoralisiert* wird und Spießier sie uns nun endgültig rauben wollen, um ein Dämonium ihrer als Wahrheit zu verkünden, indem sie behaupten, *Musik habe nichts mit Moral zu tun*. Der materialistische Spießier ist ein unwahrer Mensch. Er bringt in allen Variationen und Maskeraden die Kleingeistigkeit, Unwahrhaftigkeit und Unmenschlichkeit in die Kunst, Religion, Wissenschaft und Kultur. Er treibt grundsätzlich alles Leben aus ihnen heraus. Spießig werden wir, wenn wir es versäumen, kontinuierlich die Seele und den Geist zu erweitern und im Leben zu halten. Jede Generation hat ihr eigenes Modell des Spießiers. (*Oft kostümieren sie sich dabei im Stile der Rebellen der vorherigen zwei/drei Generationen, weil diese längst ungefährlich geworden sind.*) Was der Gottlose ergreift, wird lieb und leblos, es verliert die gesundenden Eigenschaften, die die Seele ernähren können. Es gibt Menschen, die instinktiv alle Ideale hassen, womit sie den Menschen und seine Zukunft hassen. Krankhafter Kritizismus, Skeptizismus oder Nihilismus, die Sucht, alles zu zersetzen und zu verneinen durch chronischen Zweifel und Agnostizismus ist letztendlich nichts weiter, als die Unfähigkeit zur Wahrheit und die Kraftlosigkeit, sich von nichts Positivem überzeugen zu können. Es ist Mangel an Glauben an sich selbst. Gesunder Zweifel, der durch

Erkenntnis erlöst werden kann, ist notwendig und gut, er ist ein Freund des Menschen, denn er führt zur Stärkung in der Wahrheit. Gesunder Zweifel kommt uns, wenn wir etwas noch nicht genug begriffen haben, oder etwas falsch ist; er dient uns auf dem Weg zur Wahrheit. Vor *diesem* Zweifel braucht man sich nicht zu fürchten. Aber krankhaft unerlösbarer Zweifel ist der Dämon der Verzweiflung an uns selbst und dem eigenen Geist. Wenn das Herz taub wird für das Gute, Schöne und Wahre, ist die Seele im Sterben begriffen. Und man nimmt Moral heute deshalb nicht mehr ernst und für wahr, weil *die Menschen* nicht mehr wirklich wahr oder wahrhaftig sind. Deshalb ist auch unsere Musik nicht mehr wahr, und es wird der Ernst der Lage kaum mehr erkannt. Die Wenigsten können heute noch irgendeinen Sinn damit verbinden, wenn man dem Gottesleugner sagen möchte: *„Sehr verirrte Anwesende! Die Existenz des Menschen allein ist bereits ausreichender Beweis für die Existenz Gottes! Der Mensch ist die Lösung des Rätsels und Sinn des Universums! Im Menschen wird sich das All außerhalb Gottes in Zeit und Raum seiner selbst bewusst oder selbst-bewusst.“* Oder auch: *„Gesang und alle echte Kunst sind, oder können und sollen sein, ein moralischer Weg zum Menschen und zu Gott.“* Kunst ist Sprache der Götter und eine viel höhere Erkenntnis-, weil Liebeskraft, als aller begrenzter und begrenzender *Emanuel Kant*-tiger Verstand. Und Kunst wurde nie zuvor so erniedrigt und entwürdigt, wie in unserer Zeit. Die nächste Stufe der Evolution der Menschheit wird eine rein Moralische sein, eine mit dem *Sohn* Verbundene und durch Ihn mit Gott wieder *Versöhnte*, oder eine Hölle der Unmoral und des Tieres. Als moralische Künstler schaffen wir *alle* am biblischen *neuen Jerusalem*, am Keim eines neuen Kosmos⁽¹¹⁾, wo Gott bei den Menschen wohnen wird. Und was **Du** dabei nicht schaffst im Rahmen Deiner Möglichkeiten, kann niemand anders schaffen. Es wird ein Mangel sein müssen am Bau der zukünftigen Welt (Matthäus

12,34-38). Die Idee des Menschen ist wunderbar, und jeder Mensch ist wertvoll und ein unersetzbares einzigartiges Universum, das unbedingt leben und werden muss. Lass Dich nur nicht aufhalten und entmutigen von den Zweiflern um Dich her! Von den chronisch Kleingläubigen und Mutlosen, die an nichts mehr glauben können und in die Ideallosigkeit vernarrt sind! Sei Du ruhig derjenige, der alle erstaunt oder verärgert! Etwas Eigenes zu sein ist am Ende viel mehr, als den müden Schatten und Phantomen zu gefallen. Um das Individuelle ging es hier, und auf **Dich** als freies Individuum ist ganz sicher gezählt im Plane Gottes! –

Michael Kiske

Zum Schluss noch etwas Schönes von *Friedrich Schiller*:

Die Künstler

Wie schön, o Mensch, mit deinem Palmenzweige
Stehst du an des Jahrhunderts Neige,
In edler stolzer Männlichkeit,
Mit aufgeschloßnem Sinn, mit Geistesfülle,
Voll milden Ernsts, in tatenreicher Stille,
Der reife Sohn der Zeit,
Frei durch Vernunft, stark durch Gesetze,
Durch Sanftmut groß, und reich durch Schätze,
Die lange Zeit dein Busen dir verschwieg,
Herr der Natur, die deine Fesseln liebet,
Die deine Kraft in tausend Kämpfen übet
Und prangend unter dir aus der Verwildrung stieg!

Berauscht von dem errungenen Sieg,
Verlerne nicht, die Hand zu preisen,
Die an des Lebens ödem Strand
Den weinenden verlassenen Waisen,
Des wilden Zufalls Beute, fand,
Die frühe schon der künftigen Geisterwürde
Dein junges Herz im stillen zugekehrt,
Und die befleckende Begierde
Von deinem zarten Busen abgewehrt,
Die Gütige, die deine Jugend
In hohen Pflichten spielend unterwies,
Und das Geheimnis der erhabnen Tugend
In leichten Rätseln dich erraten ließ,
Die, reifer nur ihn wieder zu empfangen,
In fremde Arme ihren Liebling gab,
O falle nicht mit ausgeartetem Verlangen
Zu ihren niedern Dienerinnen ab!
Im Fleiß kann dich die Biene meistern,
In der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer sein,
Dein Wissen teilest du mit vorgezogenen Geistern,
Die Kunst, o Mensch, hast du allein.

Nur durch das Morgentor des Schönen
Drangst du in der Erkenntnis Land.
An höhern Glanz sich zu gewöhnen,
Übt sich am Reize der Verstand.
Was bei dem Saitenklang der Musen
Mit süßem Beben dich durchdrang,
Erzog die Kraft in deinem Busen,
Die sich dereinst zum Weltgeist schwang.

Was erst, nachdem Jahrtausende verflossen,
Die alternde Vernunft erfand,
Lag im Symbol des Schönen und des Großen
Voraus geoffenbart dem kindischen Verstand.
Ihr holdes Bild hieß uns die Tugend lieben,
Ein zarter Sinn hat vor dem Laster sich gesträubt,
Eh noch ein Solon das Gesetz geschrieben,
Das matte Blüten langsam treibt.
Eh vor des Denkers Geist der kühne
Begriff des ewgen Raumes stand,
Wer sah hinauf zur Sternenbühne,
Der ihn nicht ahndend schon empfand?

Die, eine Glorie von Orionen
Ums Angesicht, in hehrer Majestät,
Nur angeschaut von reineren Dämonen,
Verzehrend über Sternen geht,
Geflohn auf ihrem Sonnenthrone,
Die furchtbar herrliche Urania,
Mit abgelegter Feuerkrone
Steht sie - als Schönheit vor uns da.
Der Anmut Gürtel umgewunden,
Wird sie zum Kind, daß Kinder sie verstehn:
Was wir als Schönheit hier empfunden,
Wird einst als Wahrheit uns entgegen gehn.

Als der Erschaffende von seinem Angesichte
Den Menschen in die Sterblichkeit verwies
Und eine späte Wiederkehr zum Lichte
Auf schwerem Sinnenpfad ihn finden hieß,
Als alle Himmlischen ihr Antlitz von ihm wandten,
Schloß sie, die Menschliche, allein
Mit dem verlassenen Verbannten
Großmütig in die Sterblichkeit sich ein.
Hier schwebt sie, mit gesenktem Fluge,
Um ihren Liebling, nah am Sinnenland,
Und malt mit lieblichem Betruge
Elysium auf seine Kerkerwand.

Als in den weichen Armen dieser Amme
Die zarte Menschheit noch geruht,
Da schürte heilige Mordsucht keine Flamme,
Da rauchte kein unschuldig Blut.
Das Herz, das sie an sanften Banden lenket,
Verschmählt der Pflichten knechtisches Geleit;
Ihr Lichtpfad, schöner nur geschlungen, senket
Sich in die Sonnenbahn der Sittlichkeit.

Die ihrem keuschen Dienste leben,
Versucht kein niedrer Trieb, bleicht kein Geschick;
Wie unter heilige Gewalt gegeben
Empfangen sie das reine Geisterleben,
Der Freiheit süßes Recht zurück. (...)

Die Auswahl einer Blumenflur,
Mit weiser Wahl in einen Strauß gebunden,
So trat die erste Kunst aus der Natur;
Jetzt wurden Sträuße schon in einen Kranz gewunden,
Und eine zweite höhere Kunst erstand
Aus Schöpfungen der Menschenhand.
Das Kind der Schönheit, sich allein genug,
Vollendet schon aus eurer Hand gegangen,
Verliert die Krone, die es trug,
Sobald es Wirklichkeit empfangen.
Die Säule muß, dem Gleichmaß Untertan,
An ihre Schwestern nachbarlich sich schließen,
Der Held im Heldenheer zerfließen,
Des Mäoniden Harfe stimmt voran.

Bald drängten sich die staunenden Barbaren
Zu diesen neuen Schöpfungen heran.
Seht, riefen die erfreuten Scharen,
Seht an, das hat der Mensch getan!
In lustigen, geselligeren Paaren
Riß sie des Sängers Leier nach,
Der von Titanen sang und Riesenschlachten,
Und Löwentöttern, die, so lang der Sänger sprach
Aus seinen Hörern Helden machten.
Zum erstenmal genießt der Geist,
Erquickt von ruhigeren Freuden,
Die aus der Ferne nur ihn weiden,
Die seine Gier nicht in sein Wesen reißt,
Die im Genüsse nicht verscheiden.

Jetzt wand sich von dem Sinnenschlafe
Die freie schöne Seele los,
Durch euch entfesselt, sprang der Sklave
Der Sorge in der Freude Schoß.
Jetzt fiel der Tierheit dumpfe Schranke,
Und Menschheit trat auf die entwölkte Stirn,
Und der erhabne Fremdling, der Gedanke
Sprang aus dem staunenden Gehirn.
Jetzt stand der Mensch, und wies den Sternen
Das königliche Angesicht,
Schon dankte in erhabnen Fernen
Sein sprechend Aug dem Sonnenlicht.

Das Lächeln blühte auf der Wange,
Der Stimme seelenvolles Spiel
Entfaltete sich zum Gesange,
Im feuchten Auge schwamm Gefühl,
Und Scherz mit Huld in anmutsvollem Bunde
Entquollen dem beseelten Munde.

Begraben in des Wurmes Triebe,
Umschlungen von des Sinnes Lust,
Erkanntet ihr in seiner Brust
Den edlen Keim der Geisterliebe.
Daß von des Sinnes niederm Triebe
Der Liebe beßrer Keim sich schied,
Dankt er dem ersten Hirtenlied.
Geadelt zur Gedankenwürde,
Floß die verschämtere Begierde
Melodisch aus des Sängers Mund.
Sanft glühten die betauten Wangen,
Das überlebende Verlangen
Verkündigte der Seelen Bund.

Der Weisen Weisestes, der Milden Milde,
Der Starken Kraft, der Edeln Grazie,
Vermähltet ihr in einem Bilde
Und stelltet es in eine Glorie.
Der Mensch erbebte vor dem Unbekannten,
Er liebte seinen Widerschein;
Und herrliche Heroen brannten,
Dem großen Wesen gleich zu sein.
Den ersten Klang vom Urbild alles Schönen,
Ihr liebet ihn in der Natur ertönen. (...)

Die Welt, verwandelt durch den Fleiß,
Das Menschenherz, bewegt von neuen Trieben,
Die sich in heißen Kämpfen üben,
Erweitern euren Schöpfungskreis.
Der fortgeschrittne Mensch trägt auf erhobnen Schwingen
Dankbar die Kunst mit sich empor,
Und neue Schönheitswelten springen
Aus der bereicherten Natur hervor.
Des Wissens Schranken gehen auf,
Der Geist, in euren leichten Siegen
Geübt, mit schnell gezeitigtem Vergnügen
Ein künstlich All von Reizen zu durchheilen,
Stellt der Natur entlegenere Säulen,
Ereilet sie auf ihrem dunkeln Lauf.
Jetzt wägt er sie mit menschlichen Gewichten,
Mißt sie mit Maßen, die sie ihm geliehn;

Verständlicher in seiner Schönheit Pflichten,
Muß sie an seinem Aug vorüberziehn.
In selbstgefällger jugendlicher Freude
Leiht er den Sphären seine Harmonie,
Und preiset er das Weltgebäude,
So prangt es durch die Symmetrie. (...)

Die von dem Ton, dem Stein bescheiden aufgestiegen,
Die schöpferische Kunst, umschließt mit stillen Siegen
Des Geistes unermeßnes Reich.
Was in des Wissens Land Entdecker nur ersiegen,
Entdecken sie, ersiegen sie für euch.
Der Schätze, die der Denker aufgehäufet,
Wird er in euren Armen erst sich freun,
Wenn seine Wissenschaft, der Schönheit zugereifet,
Zum Kunstwerk wird geadelt sein -
Wenn er auf einen Hügel mit euch steigt,
Und seinem Auge sich, in mildem Abendschein,
Das malerische Tal - auf einmal zeigt.

Je reicher ihr den schnellen Blick vergnüget,
Je höhre, schönre Ordnungen der Geist
In einem Zauberbund durchflieget,
In einem schwelgenden Genuß umkreist;
Je weiter sich Gedanken und Gefühle
Dem üppigeren Harmonienspiele,
Dem reichern Strom der Schönheit aufgetan -
Je schönre Glieder aus dem Weltenplan,
Die jetzt verstümmelt seine Schöpfung schänden,
Sieht er die hohen Formen dann vollenden,
Je schönre Rätsel treten aus der Nacht,
Je reicher wird die Welt, die er umschließet,
Je breiter strömt das Meer, mit dem er fließet,
Je schwächer wird des Schicksals blinde Macht,
Je höher streben seine Triebe,
Je kleiner wird er selbst, je größer seine Liebe. (...)

So führt ihn, in verborgnem Lauf,
Durch immer reinre Formen, reinre Töne,
Durch immer höhre Höhn und immer schönre Schöne
Der Dichtung Blumenleiter still hinauf -
Zuletzt, am reifen Ziel der Zeiten,
Noch eine glückliche Begeisterung,
Des jüngsten Menschenalters Dichterschwung,
Und - in der *Wahrheit* Arme wird er gleiten. (...)

Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben,
Bewahret sie!

Sie sinkt mit euch! Mit euch wird sie sich heben!
Der Dichtung heilige Magie
Dient einem weisen Weltenplane,
Still lenke sie zum Ozeane
Der großen Harmonie!

Von ihrer Zeit verstoßen, flüchte
Die ernste Wahrheit zum Gedichte
Und finde Schutz in der Kamönen Chor.
In ihres Glanzes höchster Fülle,
Furchtbarer in des Reizes Hülle,
Erstehe sie in dem Gesange
Und räche sich mit Siegesklange
An des Verfolgers feigem Ohr.

Der freisten Mutter freie Söhne,
Schwingt euch mit festem Angesicht
Zum Strahlensitz der höchsten Schöne,
Um andre Kronen buhlet nicht.
Die Schwester, die euch hier verschwunden,
Holt ihr im Schoß der Mutter ein;
Was schöne Seelen schön empfunden,
Muß trefflich und vollkommen sein.
Erhebet euch mit kühnem Flügel
Hoch über euren Zeitenlauf;
Fern dämmre schon in euerm Spiegel
Das kommende Jahrhundert auf.
Auf tausendfach verschlungnen Wegen
Der reichen Mannigfaltigkeit
Kommt dann umarmend euch entgegen
Am Thron der hohen Einigkeit.
Wie sich in sieben milden Strahlen
Der weiße Schimmer lieblich bricht,
Wie sieben Regenbogenstrahlen
Zerrinnen in das weiße Licht:
So spielt in tausendfacher Klarheit
Bezaubernd um den trunknen Blick,
So fließt in einen Bund der Wahrheit,
In einen Strom des Lichts zurück!

Zusatz:

Beim Thema *Musik und Moral* stellt sich so manch kluger Kopf vielleicht gleich die Frage: Was ist denn bitte überhaupt Moral? Welche Moral meinst Du denn? Deine oder meine?

Weil Moralisches sich nur geistig begreifen lässt, ist in Zeiten des äußersten Materialismus Unsicherheit, ja der Zweifel an jeglicher Moral eine notwendige Folge. Auch wenn ich hier sicher keine erschöpfende erkenntnistheoretische Grundlegung der Moral geben kann – solches ist von Berufeneren zu Genüge geleistet worden; am vollkommensten und schönsten von *Rudolf Steiner* in seiner: [>Philosophie der Freiheit< \(GA4\)](#) und dem Vorspiel dazu: [>Wahrheit und Wissenschaft< \(GA3\)^{\(0\)}](#), dort kann man sich also alles Weitere gründlicher erarbeiten - möchte ich dennoch einiges Grundsätzliches als Anregung dazu noch sagen. Es ist immer eine etwas problematische Angelegenheit, Moral begrifflich zu erklären, und sicher ist es keine faule Ausrede, wenn man den Menschen am Schluss solcher Ausführungen auf sein eigenes individuelles Erleben und Wesen weisen muss. Denn wie will man z. B. jemanden Liebe erklären, der keine Liebe in sich trägt oder sie nie selber erfahren hat? Alles Lebendige lässt sich abstrakt eben immer bloß umkreisen oder andeuten, und letztendlich in seiner Wahrheit nur erleben und individuell bewahrheiten. Doch das Denken ist ein großer und notwendiger Helfer dorthin, und es lässt sich gedanklich so manches auch über Moral begreifen, trotzdem man weiß, dass auf den selbstständigen Menschen hierbei niemals verzichtet werden kann. In meinen Aufsätzen wird man bemerken, dass Worte wie *echt*, *wirklich* oder *wahr* gewissen Begriffen fast immer vorangesetzt sind. Das hat seinen Grund darin, dass es heute eben nicht mehr notwendig viel bedeuten muss, wenn jemand von Moral, Kunst oder Geist und ähnlichem spricht, denn endlos viele wunderschöne Ideale sind (vor allem auch in Deutschland) über Jahrhunderte nun formuliert worden;

man braucht sie sozusagen nur noch einsammeln und sich anzueignen, und kann leicht als Idealist Eindruck schinden. Die Friseurin um die Ecke redet heute frei nach *Friedrich Nietzsche* von "moralinsauer", und der Volksmusik singende Bub redet bei Interviews von Idealen, die einst vielleicht *John Lennon* oder wohlmöglich sogar *Beethoven* formulierten; die bei solchen auch etwas bedeuteten, während es bei anderen bloß Gefasel ist. Unsere modernen Politiker trainieren schön klingende Reden und ihre Fähigkeit, in der Öffentlichkeit vor allem den *Eindruck* von Kompetenz zu erwecken, auch wenn dabei nicht unbedingt immer viel eigenes Denken in den Köpfen oder wirkliche Kompetenz zu finden ist. Denn sie leben in einem Dauerwahlkampf. Deshalb wird das eigentlich Interessante heute immer mehr, *wer* etwas sagt und was genau er damit denn eigentlich meint? Aus welchen Grundlagen heraus spricht jemand? Auch der Spießbürger spricht viel und gern von Moral, nur hat er etwas ganz anderes dabei im Bewusstsein, als ein geistiger Mensch. Was echte Moral ist, wäre hier also einmal etwas genauer zu definieren. Die ersten Begriffe, die uns hierbei vielleicht sofort einfallen, sind Liebe, besonders Nächstenliebe, Selbstlosigkeit, Mitleid als Mitgefühl für das Leid anderer, in denen ich meinesgleichen erkenne. Aber auch Kraft für Ideale, ehrliche Spiritualität, Kunst und Kultur, Interesse für soziale Zusammenhänge usw. Eben alles, was das spezifisch Menschliche im edlen Sinne ausmacht und uns vom Tier unterscheidet. Dass Moral etwas mit dem Individuum, mit der eigenen Persönlichkeit zu tun hat, sieht man schon an der modernen Neigung, sie zu etwas komplett Subjektiven machen zu wollen. In diesem Gefühl liegt etwas durchaus Berechtigtes. Doch die oben erwähnte Unsicherheit, gepaart mit der entsprechenden modernen Kurzatmigkeit des Denkens und gewissen Seelenschwächen, verführt viele dann leicht zu satanistischen Ideologien; also zur moralischen Gesetzlosigkeit und Unmenschlichkeit als Lebensweisheit,

um individuell zu werden. Jeder intelligente Mensch empfindet alles Entindividualisierende oder Knechtende als Beleidigung seiner Menschenwürde und Freiheit. Echte Moral *kann* also kein dem Menschen bloß *äußerliches* Gesetz oder Gebot sein, das uns versklavt oder zwingt. Wenn Moral für uns einen individuellen Wert haben soll, so muss sie uns vor allem also *befreien*. Sie soll aber ebenfalls etwas Objektives sein, denn sonst baut sich jeder eben fröhlich seine eigene Moral, wie es Satanisten und Verbrechernaturen bekanntlich ja auch tun. Wie geht es also zusammen, dass Moral etwas Objektives sei, ein höheres Gesetz darstellt, aber trotzdem mich als Individuum befreit? Das moralische Gesetz und der individuelle Mensch müssen irgendetwas ganz unmittelbar miteinander zu tun haben, wenn beides zusammengehen soll. Echte Moral muss etwas zu tun haben mit mir und meiner persönlichen Stellung oder Haltung zu einer objektiven moralischen Weltordnung. Und diese objektive Weltordnung muss etwas zu tun haben mit meinem allerinnersten Wesen, muss sich durch dieses offenbaren können, ja viel mehr noch: *Sie muss im Grunde die Essenz meiner und der menschlichen Existenz überhaupt sein*, wenn sie uns befreien können soll. Also um mich durch Moral tatsächlich befreien zu können, muss ich mich irgendwie selber durch sie finden können. Die Frage muss also doch lauten: Was ist der Mensch? *Ist* er ein moralisches Wesen, oder ist Moral bloß ein ausgedachter Zusatz, der mit dem Menschen nicht notwendig etwas zu tun hat? Ist der Mensch überhaupt etwas vollkommen fertiges, oder ist das, was er ist oder wird vielleicht von ihm selber abhängig, also gar nicht vorherbestimmt und somit seine Freiheit und Moral auch nicht eindeutig vorhanden oder nicht vorhanden? Oder ist möglicherweise sogar beides richtig, also dem Menschen ein moralischer Weg Bestimmung, aber er kann diesen gehen oder auch nicht? - Freiheit bedeutet für die meisten Menschen heute üblicherweise, *tun zu können, was sie wollen*. Mein Wille wird in der Regel

bestimmt durch meine Leidenschaften, meine Leidenschaften meistens durch mein Wahrnehmen. Fällt etwas in meinen Wahrnehmungsbereich, das ich begehre, dann will ich es. Treibt mich meine Gier und bestimmt damit meinen Willen, dann tue ich das, was ich will, aus Gier; aber bin ich hier als *ganzer* Mensch wirklich frei? Sicher nicht. Bei krankhaften Neigungen tritt das Problem ganz deutlich hervor. In seinem Bewusstsein will ein kranker Mensch dem krankhaften Trieb vielleicht gar nicht folgen, er verabscheut die daraus folgende Tat möglicherweise sogar, aber sein Trieb ist stärker als seine Vernunft und überwältigt ihn: *Er ist Sklave seiner Triebe*; und so mancher möchte deshalb gerne von sich selber befreit sein. Die Bibel nennt solche Opfer ihrer Schwächen zu Recht: *Gefangene ihrer Sünden*. Indem ich dies durchschaue, beginnt bereits eine gewisse Erlösung. Es kann sich ein Weg zur Befreiung auftun, denn ich sehe zumindest schon mal ein, dass *Willkür* sicher nicht Freiheit ist. Was ist also wirkliche Freiheit? Der Mensch ist kompliziert und kein einheitliches Wesen. Es gehört Vernunft zu ihm, genauso wie Trieb. Im primitiven Naturzustand ist der Mensch tierisch, das Leben ist einfach, kein Ideal treibt oder quält ihn, die endlichen Bedürfnisse des Leibes und dessen Begierden zu befriedigen sind Lebensinhalt und Glück so lange, bis der Geist erwacht. Denn dann will der Mensch geboren sein! Der Schlaf der Tierheit ist abgelegt und der Kampf um höhere Ideale, Gott, Wahrheit und Sinn beginnt. In dekadenten Zeiten wie unseren, wo den Menschen durch den Materialismus die moralischen Kräfte immer mehr verlassen, kommen viele Menschen gerne wieder zurück auf den primitiven Naturzustand als ihren glücklichen Himmel der Stumpfsinnigkeit, wo sie nichts Geistiges plagte und tierischer Instinkt ihnen Sicherheit gab. Weil ihnen die Kraft zum Menschen fehlt, wollen sie lieber Tiere sein. Sie möchten den Menschen aufgeben, weil sie anders mit dem Geist oder Ideal nicht fertig werden können. Wer nun aber ernsthaft zum Menschen will, der wird

irgendwann feststellen, dass der offenkundigste innere Gegensatz oder Konflikt im Menschen derjenige ist zwischen *Trieb* und *Vernunft*. *Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach*, heißt es bei Matthäus 26,41. Der christlich strebende Mensch wird diesen Satz gut verstehen und er wird wissen: *Wirklich frei kann doch in Wahrheit nur der Mensch sein, dessen Vernunft und Trieb sich nicht mehr widersprechen*. Wie ist das aber zu erreichen? Sicher nicht mit dem Unterdrücken und Knechten meiner niederen Natur durch eine despotische Vernunft; also das verzweifelte Aufgeben und Verraten meiner sinnlichen Natur (Asketen-Falle). Aber ebenso wenig mit dem Beleidigen und Erniedrigen meiner höheren Vernunft durch meine Triebe und Sünden, also das jämmerliche Aufgeben und Verraten meiner Menschlichkeit und Menschenwürde an das Tier (Satanismus-Falle). Die Lösung ist eine *höhere Natur*, ein *neuer Mensch*; nicht anti-natürlich oder anti-geistig, sondern *übernatürlich, vergeistigt*. Friedrich Schiller würde gesagt haben: *Wenn des Menschen Natur vernünftig, und die Vernunft ihm natürlich wird*. Also die aktive Auflösung dieses Widerspruchs in etwas höheres Neues. Zur wirklichen Freiheit führt somit die Kultivierung und spirituelle Entwicklung und Verwandlung; die Neuschaffung oder Auferstehung des Menschen durch den Geist.

*... wer überwindet, dem will ich geben,
daß er mit mir throne,
wie auch ich den Sieg des Geistes errungen habe
und mit meinem Vater throne.*

*Wer Ohren hat, der höre,
was der Geist zu den Gemeinden spricht. ...*

(Offenbarung des Johannes 3,21)

Wirklich frei wird sich der Mensch nur insoweit fühlen können, als er in seinem inneren Wesen mit seinen Idealen, mit seinen ihm innewohnenden Gesetzen und der in Liebe erkannten moralischen Weltordnung harmonisiert und seine

Leidenschaften ihn nicht zu etwas treiben, wo seine Vernunft, sein endlich erwachtes Menschenbewusstsein nicht hin- oder mitwollen. Denn sonst ist er ein seelisch Zerrissener zwischen Natur und Geist. Der Mensch ist somit überhaupt nicht fertig, sondern will individuell erobert sein. Die zum Guten strebende Menschheit ist somit vor allem *auf dem Wege* zur Freiheit und zum Menschen oder erst teilweise frei dort, wo sie sich moralisch selbst-bewusst wird. Die Schöpfung ist noch immer im vollen Gange! Nur wenn die höhere moralische Weltordnung dem Menschen tatsächlich etwas Fremdes wäre, wenn er sich also tatsächlich vollkommen mit seiner sinnlichen Natur identifizieren müsste, könnte man meinen, dass der Mensch sich doch aufgibt oder verliert bei der Verbindung mit einer höheren moralischen Welt. Erkennen wir aber, dass der geistige Mensch, unser Ich aus eben *dieser* moralischen Welt stammt, die göttliche Weltordnung also tatsächlich die meines eigenen Ichs ist, dann löst sich das Problem:

Ich und der Vater sind eins. ...

(Johannes 10,30)

Fühlt sich der Vogel unfrei, wenn er sein Nest baut und durch die Lüfte fliegt? Ganz sicher nicht, denn er lebt das ihm innewohnende Gesetz seines Vogel-Wesens frei aus. Ebenso wird *der* Mensch frei, der erkennt, nach welchen Gesetzen er geschaffen ist. Das moralische Gesetz ist uns eben nichts Fremdes und uns äußerlich Knechtendes, sondern in Wahrheit unser *ureigenes* inneres Wesen und Leben, worüber sich viele nur selber täuschen. Im Verwandeln, Überwinden und künstlerischen Umschaffen meines niederen Ichs, im *Einswerden* mit Gott durch Christus finde ich mich selbst erst wirklich wieder. Denn Gott und der Mensch gehören zusammen. Darum sagte Christus, dass wir niemanden unseren Vater nennen sollen, als den Vater im Himmel. (Matthäus 23,4). Aus der Asche des

geopferten und verwandelten niederen Selbst wird als ein Phönix das wahre Selbst des Menschen auferstehen.

*... Wer seine Seele retten will, wird sie verlieren;
wer sie aber hingibt um meines Namens Willen,
der wird sie erhalten zum ewigen Leben. ...*

(Matthäus 16,25., Markus 8,35., Johannes 12,25.)

Es ist vollkommen unlogisch, sich vorzustellen, der Mensch und sein Seelenleben haben mit der Welt oder dem Geist des Universums nichts zu tun. Wir sind nicht aus dem Nichts in diese Welt hineingeplumpst und stehen nun vollkommen isoliert darin, ohne Eingang finden zu können in etwas uns vollkommen Fremdes. Wir sind vielmehr *Teil dieser Welt*. Das Universum hat uns hervorgebracht. Wir sind doch selbst nach unserer materialistischen Wissenschaft "aus dem Staub der Sterne" entstanden; und in unserem Geist offenbart sich das innere Wesen des Alls. Weil Geist in uns ist, ist er notwendig auch in der Welt. Unser Denken muss deshalb auch die Möglichkeit haben, den Geist der Welt zu ergründen. Und diese *hat* es auch, sonst ließe sich nichts jemals begreifen; ja nicht einmal eine Brücke nach mathematischen Gesetzen bauen. Man sieht ganz deutlich: Alles ist am Ende eine Frage dessen, was der Mensch in Wahrheit ist? Entscheidend ist die richtige Erkenntnis vom Menschen: *Anthroposophie*. Der Fisch wird bestimmt durch sein Fischsein. Seine Leidenschaften, Bedürfnisse und Grenzen sind andere, als meine, er ist ein anderes Wesen, nach anderen göttlichen Gesetzen geschaffen. Erkenne ich die göttlichen Gesetze, nach denen ich selber in meinem ewigen Teil beschaffen bin und aus denen ich herausgeboren wurde; erkenne ich mich selbst als geistigen Menschen und Kind Gottes, dann kann ich durch das Erfüllen meiner Bestimmung und das Verwirklichen der mir innewohnenden Ideale und moralischen Gesetze niemals unfrei werden, solange ich ein Mensch bin. Die Pflanze lebt ganz naturnotwendig ihre Gesetze dar. Sie irrt nie. Der

Mensch allein kann irren und muss erst *erkennen*, um sich selber wahrhaftig zu finden. *Der Mensch, der nicht weiß was und wer er ist; wer Gott nicht kennt, der ist der eigentlich unfreie*. Die rechte Menschen- und Gotteserkenntnis macht uns somit erst frei oder eröffnet den Weg zur Freiheit. Freiheit ist also nur zu erreichen, wenn ich Gott erkenne und so begreife, was ich bin, und wenn meine Leidenschaften und meine Liebe mir selber als einem zum Göttlichen berufenen Wesen entsprechen. Erkenne ich mich und die höheren moralischen Gesetze Gottes als meine Ur-Eigenen, als meinen eigenen höheren Willen, dann bin ich frei, wenn ich moralisch handle. *Ist der Mensch aus dem Göttlichen geboren, ist er ein moralisches Wesen, dann folgt er sich selber, wenn er Gott folgt und moralisch handelt, und er wird dabei immer freier. Unser Ich ist von derselben Substanz wie Gott im Erkennen (frei nach Meister Eckhard)*. Man kann auch sagen: Mikrokosmos und Makrokosmos fallen im Gott und sich selbst erkennenden Menschen in eins zusammen, und es tönt ein neues Lied durch das dunkle Weltall, leise anstimmend die Symphonie der zukünftigen Menschheit des freien göttlichen Ichs. Lebendige Moral ist somit beides, subjektiv *und* objektiv. Der moralisch produktive Mensch schafft aus dem subjektiven Nichts seiner Erden-Person durch den Heiligen (von Luzifer wieder geheilten) Geist eine individuelle *und* objektive moralische Welt und offenbart damit das Wunder des Schöpfers. Wirkliche Menschen werden deshalb immer Gott suchen! Kein Materialismus und Agnostizismus wird dieses Suchen ersticken können! Es ist die in unsere Seelen eingeschriebene Bestimmung: *Vom Ursprung zurück zum Ursprung*.

... Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Uranfang und das Weltenziel. ...

(Offenbarung 22.13)

... Wer aus Gott ist, der vernimmt die Worte Gottes. ...

(Johannes 8,43)

*... Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen,
daß ich für die Wahrheit zeuge;
wer aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. ...*

(Johannes 18,37)

... Heil dem, der würdig ist, die Gebote zu erfüllen! Sie ermöglichen es dem Menschen, Geist und Seele zu vollenden in dieser wie in der künftigen Welt. Die Thora macht den Menschen fähig, zwei Welten in Besitz zu nehmen: diese und die künftige Welt. Wer sich um die Thora bestrebt, bestrebt sich um das Leben: Leben in dieser und in der künftigen Welt. Er ist von allen bösen Strafen gerettet, daß sie über ihn herrschen können — und mehr als durch das Streben durch die Tat ... (Der Sohar. Wissen und Werk - Der ungelehrte Gatte).

Aber sind wir denn alle Menschen? Ich denke schon, aber viele haben es vergessen. Wir müssen dies am Ende für uns selber immer wieder entscheiden. Denn viel interessanter, als dem Menschen Moral zu predigen, ist doch die Frage, wo er hin *will*? Dabei ist unser Bewusstsein ganz entscheidend. Ich kann mich nur wirklich frei entscheiden zwischen zwei Wegen, dessen Ziel ich auch kenne. Ich sollte mich also, bevor ich mich für oder gegen Gott, Moral oder das Gute entscheide, vor allem um wahre Erkenntnis bemühen, damit ich mich nicht vom Irrtum und der Unwissenheit, also meiner eigenen Blindheit überwältigen lasse. Ich will damit nicht behaupten, der gute oder schlechte Mensch sei Resultat rationaler Überlegungen. Er ist vor allem Offenbarung seiner Artung und seines Karmas. Aber der Irrtum kann uns durchaus lange irreführen; auch im Handeln. Das Gute, Liebevollte und Schöne hat seinen Wert auch ganz unabhängig von unserem Glauben an Gott. Wer dies erkennt, erkennt schon sehr viel. Der Mensch *muss* ja auch gar nicht gut sein. Er sollte es viel mehr aus Erkenntnis und Liebe zum Guten selber *wollen*. Er *muss* überhaupt gar nichts. Wirklich wichtig ist, was er *will*. Hier soll er sich ganz frei entscheiden. Er kann selbstverständlich auch böse sein;

kein Gott wird ihn daran hindern. Die Möglichkeit dazu wurde ihm gegeben. Er wird ja in diese Welt geboren, um sich diesbezüglich frei zu entscheiden, sein Inneres auszuleben und zu offenbaren. Aber er wird die Konsequenzen seiner Entscheidungen auch ebenso frei tragen müssen. Wollte der oben erwähnte Fisch – wenn er denn denken könnte – auf einem Baum leben, so könnte er das *theoretisch* sicher tun. Doch er würde dabei eben vertrocknen, denn der Baum entspricht nicht seinem ihm natürlichen und bestimmten Lebensraum. Der Mensch ist so ein "Fisch", der auf seinem Weg durch Zeit und Raum auf derartige Ideen tatsächlich kommen kann und auch gekommen ist. Der dem Bösen verfallene Mensch stirbt irgendwann nachtodlich den *Zweiten-Tod*. Er verliert immer mehr alle moralische Licht- und Lebens-Kraft und irgendwann seine Seele selbst, entweder schon im Leben oder im Jenseits, wenn er es zu weit treibt, denn das Böse vernichtet sich am Ende immer selbst. Es ist in seiner Macht zeitlich begrenzt und hat keinen Anteil an der Ewigkeit. Als lebendiges Wesen kann der Mensch nur nach menschlich-moralischen Gesetzen überleben. Ohne diese moralische Luft und Licht-Nahrung stirbt er früher oder später als ewige menschliche Entelechie ab und wird etwas anderes. Und es gibt viele verführende Wesen, die großes Interesse daran haben, dass der Mensch sich gegen sich selbst entscheidet und bevor er überhaupt wahr wurde, gleich wieder vergeht.

*... Fürchtet euch nicht vor denen, die nur den Leib töten,
aber die Seele nicht töten können.
Fürchtet euch weit mehr vor dem,
der sowohl die Seele wie den Leib verderben kann
im Leben nach dem Tode. ...*

(Matthäus 10,28)

Bewege ich mich als Mensch zu weit und zu lange aus der Sphäre der Menschlichkeit und Moral hinaus, verleugne ich als >Judas-Natur< Gott und mein wahres Selbst zu lange,

verkümmert meine Seele und stirbt immer mehr ab. (Johannes 15.5-8). Das Tier zweifelt niemals an Gott. Es hat kein Selbstbewusstsein dazu. Es ist nicht bestimmt zur Freiheit oder zum Zweifel. Wir Menschen sollen *bewusst* durch den Zweifel und die Erkenntnis von Gut und Böse zur Freiheit, zu uns selber, und zurück zu Gott finden.

*... Ihr werdet die Wahrheit erkennen,
und die Wahrheit wird euch frei machen. ...*
(Johannes 8,32)

Die Erlösung vom Tier durch die Erkenntnis, die uns in die Wesenstiefen hinein erschüttert; die echte Begeisterung für Gott, die ins Herz hinein verwandelnd wirkt, macht uns immer mehr zu freien Wesen und wahren Menschen. -

Ich möchte betonen, dass ich gar nicht daran glaube, man könne geistlosen Menschen Geist wirklich beibringen. Dazu gehört wesentlich mehr, als unsere (heutigen) Worte vermögen. Man kann immer nur anregen, was vorhanden ist.

*... Denn, der da hat, dem wird gegeben werden,
auf daß er mehr Fülle habe;
doch dem, der nichts hat,
dem soll auch das genommen werden,
was er zu haben scheint. ...*
(Matthäus 25,29)

... Es ist vergeblich, den Finsternissen zu sagen: werdet Licht! Sie können kein Licht aus sich hervorgehen lassen, denn sie haben keines in sich. Ebenso vergebens ist es, dem in Vergänglichkeit verlorenen Menschen zu sagen: Erhebe dein Auge zum Ewigen! Er hat für das Ewige kein Auge; das Auge, das er hat, ist selbst vergänglich, und ist die Vergänglichkeit, und gebiert Vergänglichkeit aus sich heraus. Lasset aber das Licht erst ausbrechen, so wird die Finsternis sichtbar, und

weicht und zieht sich zurück, wie Schatten über die Flur. ...

(J.G. Fichte. Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters. 1804)

Es geht mir persönlich vielmehr immer wieder darum, vor allem junge Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass das meiste gottlose Gerede heute eben nichts weiter ist, als gedankenlose Schablone. Ich bin auch aufgewachsen und wurde gemästet mit vorgekauften Ideenlosigkeiten und materialistischen Vorurteilen, wie es in unserer Gesellschaft derzeit eben so üblich ist. Die althergebrachten Religionen stießen mich eher ab, denn ich empfand vieles an ihnen als vollkommen unwahrhaftig und sogar unmenschlich. Ich war deshalb also auch als ganz junger Mensch erst einmal der Ansicht: Geister gibt es nicht, Gott ist ein Märchen dummer Naturvölker, Jesus Christus ist eine Kirchenlüge und Religionen sind überhaupt nur etwas für ungebildete Naivlinge. Die Wissenschaft hat Gott doch als Unsinn klar entlarvt! Wir sind nun endlich "aufgeklärt"! Vor uns waren alle Menschen dumm, und erst jetzt, so ungefähr seit 250 Jahren, sind wir alle weise und klug geworden und vom Aberglauben endlich befreit usw. Nur habe ich mich nicht allzu lange damit zufrieden gegeben. Je mehr ich selber über die Welt nachdachte, desto weniger Sinn schien mir das übliche gedankenmechanische Weltbild zu machen. Je energischer ich nach Antworten suchte, desto mehr fand ich im Laufe der Zeit heraus, dass das Gegenteil dieser Weltsicht wahr ist: *Die Geistlosigkeit in den Köpfen und die moralische Taubheit der Herzen sind es, die in Wahrheit die Menschen gottlos machen.* Die Wissenschaft hat nicht Gott widerlegt, sondern der materialistische Mensch **sich selber**. Der Mangel an lebendiger Intelligenz oder wirklicher Vernunft ist der Grund für den Materialismus. Lebendiges Denken lebt bereits im Geist. Schon echte Philosophie ist Erlösung vom gottlosen Sumpf. Aber dann vor allem die Mysterien des Christentums. Wissenschaft, erfasst mit offenen und beweglichen Begriffen beweist Gott überall! Wer ernsthaft nach Wahrheit sucht und sein Organ für den Geist

erwecken und entwickeln kann, der wird eben ganz anderes herausfinden, als Mama und Papa, Lottchen und Karl-Heinz uns immerzu eingetrichtert haben. Viele Menschen denken heute nicht mehr selber; sie reden gedankenlos oder plappern nach, was *man* halt so plappert. Die so hochgeschätzte "eigene Meinung" der meisten heute entsteht in der Regel so, dass sie von der Kindheit an eine Fülle fertiger Ansichten und materialistischer (Vor)Urteile aus Zeitungen, dem Fernsehen und ihrem allgemeinen Umfeld aufnehmen, und dann bloß vergessen, woher sie sie eigentlich haben. Zu diesen Vorurteilen gehört auch die zum Thema Freiheit und Moral gut passende, und überall um uns her so oft und gerne wiederholte Argumentation gegen die Existenz Gottes oder einer göttlichen Weltordnung, wie: „*Es ist so viel Böses in der Welt, dass ich an Gott einfach nicht glauben kann*“. Dies erscheint vielen äußerst klug. Doch mit derselben Überzeugung wird beim nächsten Atemholen von solchen Menschen wieder aller Anspruch auf Freiheit gemacht. Schaut man in die Welt, wird man feststellen können, dass es doch vor allem *Menschen* sind, die das Böse und Lieblose in der Welt anrichten. Frei möchten sie schon sein, unsere "Weisen-Gottlosen", aber dieses wertvolle Gut ihrer Freiheit machen sie dann sogleich wieder Gott zum Vorwurf. Frei wollen sie sein, aber *dennoch* nicht verantwortlich für ihr Handeln. Sinn macht das zwar keinen, aber was kümmert Sinn, wenn Menschen klüger sein wollen, als Gott? Der Materialismus sieht die Welt und den Menschen darinnen als einen zwar chemisch-komplexeren, aber im eigentlichen Sinne doch geistlosen fatalistischen *Mechanismus* an. Der Mensch ist quasi wie eine Art Spieluhr, die der Schöpfer einmal geschaffen und aufgezogen hat, und die nun nach notwendigen Naturgesetzen abrollt; und wenn dieses kosmische Uhrwerk jetzt nicht *moralisch gut* abrollt, dann ist der Schöpfer schlecht oder existiert nicht. Genauso ist vereinfacht diese Logik. Nur sind das nicht die wirkliche Welt und der wirkliche

Mensch! Und *dass* der Materialismus die Freiheit des Menschen immer weniger feststellen kann und notwendig am Ende immer mehr "wissenschaftlich bewiesen" leugnen muss, gehört zum Gesamtkonzept Mammons. Die Wirklichkeit der Freiheit des Menschen kann nur individuell *erlebt*, aber nicht materialistisch - an stofflichen Prozessen im Gehirn oder mathematisch usw. - bewiesen oder widerlegt werden. Immer wieder taucht unter den Menschen heute die Frage auf: *"Wie kann man denn an einen lieben Herrgott glauben, wo doch so viel Böses in der Welt geschieht?"* Manche zeitgenössischen Buchautoren im Geiste Mammons, die uns befreien wollen vom "Gottes - und Prophetenwahn" usw., kleiden diese Frage dann schön intellektuell ausgeputzt ein, und halten sie und sich selber dabei nicht nur für äußerst gescheit, sondern oft tatsächlich auch noch für ganz besonders "humanistisch". Bei genauerem Hinsehen ist diese Frage aber bloß grenzenlos oberflächlich. Denn erstens wird die Welt sicher nicht menschlicher dadurch, dass sie *noch* gottloser wird, und zweitens ist Gott nicht verantwortlich zu machen für *unsere* Sünden und Gräueltaten, solange wir freie Menschen sein wollen. Freiheit ist in Wahrheit ohne das Böse überhaupt nicht denkbar; genauso wenig, wie echte Liebe ohne Freiheit. Der Mensch soll durch die Erfahrungen am Bösen lernen, was gut ist. (*Siehe hierzu auch Punkt 87 und 87a in >Nur Gedanken<*). Der kosmische Sündenfall der Menschheit (und mit ihr der gesamten Natur) fand statt, damit Freiheit und eine neue, höhere Form von Liebe und Entwicklung überhaupt möglich wurden. Also ein nicht oberflächlicher Glaube an einen guten Vatergott ist sehr wohl möglich und moralisch, *trotz* des Bösen in der Welt, - ja in Wahrheit gerade *wegen* der Möglichkeit desselben. Denn auch wenn es nicht zur gutbürgerlichen Spießermoral und Kirchen-Gottesvorstellung passt: Gerade die Existenz des Bösen, als Entwicklungsnotwendigkeit zur Freiheit, ehrt Gott am meisten und ist der größte Beweis seiner Weisheit und

Liebe zum Menschen. *Was nimmt der Logos nicht alles auf sich, damit wir werden können?!* Und es wachsen und gedeihen bereits viele wunderschöne Menschenseelen in dieser Schöpfung! Lasst euch da mal nur nicht irre machen!

Was ist also jetzt Moral? Der Intellekt leitet das Moralische - seinem grundsätzlich an der Oberfläche verbleibenden und immer bloß 'reflektierenden' Wesen gemäß – nur von Äußerlichkeiten ab, als da sind: die Geschichte, Tradition, Konvention, Erziehung, das Vorurteil, Hirnprozesse usw. Dies sind aber nur die Fußspuren oder toten Formen, die das Moralische in der Welt hinterlässt. In Wahrheit ist der Mensch selbst die Offenbarung einer Thora, ein lebendiges moralisches Gesetz-Gottes. Das Moralische in uns ist somit unser ureigenes authentisches Wesen. Es ist die Erinnerung des Ichs an den Zustand in Gott vor der Schöpfung; aber auch unser lebendiger Draht zu Gott und unserem höheren Selbst während des Lebens. Die Erfüllung unserer moralischen Bestimmung bringt uns deshalb auch einzig und allein wahre innere Erfüllung oder Seligkeit als Individuen; während uns die Sünde (oder Sonderung vom Göttlichen) immerzu bloß ärmer und am Ende ganz zunichte macht. Diese Wahrheit muss der Mensch ganz individuell *erfahren*. Sie kann ihm nicht von außen gegeben werden. Er ist hier als freies Wesen ganz auf sich selbst gestellt und gefordert. Durch das Gewissen meldet sich der Vater in uns. Es ist die Geburt oder der Beginn einer höheren Natur und neuen Schöpfung. Das Moralische in uns ist das, was geboren wird, wenn wir Gott und uns selber in Einheit erkennen, und aus dieser Erkenntnis in Begeisterung und Liebe handelnd Zukunft schaffen. *Moral ist der Mensch selbst*; und alles Weitere wirst Du herausbringen müssen.

Ecce homo - Jesus Christus - Der Mensch.

Michael Kiske

(0) Wer der Ansicht ist, die Philosophie der Freiheit Rudolf Steiners sei ein "voranthroposophisches" Buch und es würde hier einen Bruch in Rudolf Steiners Weltanschauung geben usw., der hat weder die Philosophie der Freiheit noch die Anthroposophie wirklich begriffen. In der Philosophie der Freiheit beschreibt Rudolf Steiner eigentlich erkenntnistheoretisch den genaueren Vorgang, wie Adam den Dingen die Namen gibt. Dazu wurde der Mensch geschaffen!

(1) Matthäus 4,16. Markus 1,10. Lukas 3,21. Johannes 1,32.

(2) Paulus, Galater 2,20: *Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus in mir.*

(3) Der *Auferstehungsleib (Atma)*, der nicht mehr mineralisch ist, aber physisch sichtbar und wirksam sein kann, in dem Christus nach der Kreuzigung den Jüngern *bei verschlossener Tür etc.* erschien.

(4) Hegel. Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte 1830.

(5) So viel auch zur deutschen Rechtschreibreform; die allerdings so, wie sie im August 2006 nun Gesetz wurde, und soweit ich es überschauen kann, letztendlich akzeptabel erscheint. Zumindest das Meiste dabei macht schon Sinn.

(6) ... „*Und so trete denn endlich in seiner vollendeten Klarheit heraus, was wir in unserer bisherigen Schilderung unter Deutschen verstanden haben. Der eigentliche Unterscheidungsgrund liegt darin: Ob man an ein absolut Erstes und Ursprüngliches im Menschen selber, an Freiheit, an unendliche Verbessерlichkeit, an ewiges Fortschreiten unseres Geschlechts glaube, oder ob man an alles dieses nicht glaube, ja wohl deutlich einzusehen und zu begreifen vermeine, dass das Gegenteil von diesem allen stattfindet. ... was an Geistigkeit und Freiheit dieser Geistigkeit glaubt, und die ewige Fortbildung dieser Geistigkeit durch Freiheit will, das, wo es auch geboren sei und in welcher Sprache es rede, ist unseres Geschlechts, es gehört uns an und es wird sich zu uns tun. Was an Stillstand, Rückgang und Zirkeltanz glaubt, oder gar eine tote Natur an das Ruder der Weltregierung setzt, dieses, wo auch es geboren sei und in welcher Sprache es rede, ist undeutsch und fremd für uns, und es ist zu wünschen, dass es je eher je lieber sich gänzlich von uns abtrenne. ...* (J.G. Fichte. Reden an die deutsche Nation, 1808)

(6a) Die politischen Grenzen sind ahrimanische Täuschungen. Die geistigen Zusammengehörigkeiten sind dabei ganz andere. Zu Mitteleuropa gehören z. B. Polen, das Baltikum, Ungarn, Tschechien, die Slowakei, große Teile der Ukraine, der überwiegende Teil Weißrusslands, der größte Teil des Balkans, Norditalien, Österreich, die deutsche Schweiz, das Elsass, Luxemburg, Holland, Dänemark usw. Und dies ist hier eben NICHT politisch gemeint im Sinne von Landesansprüchen oder Ähnlichem, sondern sie gehören geistig/moralisch zusammen, zu uns Deutschen oder wir zu ihnen; ganz wie man möchte. Wenn sie sich wirklich spirituell erkennen, dann sind sie unsere Brüder im Kampf um das wahre Menschentum oder Christentum (was dasselbe ist).

(7) Daten aus dem Buch von Mathias Bröckers: Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9.

(8) Der Name *Ahriman* stammt aus dem persischen Zarathustrismus (Zoroaster), und wurde von Rudolf Steiner verwendet zur Bezeichnung der Gottheit der materiellen Welt, die die Menschheit abgrundtief hasst. Deshalb sagt Christus: Mein Königreich ist nicht von dieser Welt. Die Bibel nennt ihn wohl auch *Mammon*.

(9) Die negative Variante ist hierbei das *Verrücktsein*, das *Ver-rücken* von Leib, Seele und Geist im Sinne von nicht mehr im Gleichgewicht sein. Also nicht Erstarkung des Seelisch-Geistigen und segensreiche Befreiung oder Unabhängigwerdung vom Leiblichen, sondern krankhaftes Ungleichgewicht.

(10) Nur um es unseren mich ständig therapieren wollenden "Hauspsychologen" gleich vorwegzunehmen: Hiermit, oder später mit dem *Vortrefflichsten*, das *Gegner findet und verlästert wird* ... meine ich ganz bestimmt nicht **meine** eigene Musik oder Person. Ich rede hier ganz

allgemein. Man muss ja immer sehr aufpassen, denn manche Menschen haben heute die nervtötende Neigung, alles so negativ wie nur irgend möglich zu verstehen und einem auszulegen. Mir wurde z. B. schon Schablonhaftigkeit unterstellt, bloß weil man dort nicht imstande war, zu bemerken, dass ich keine Biografie schreibe, sondern Allgemeines schildere mit einigen illustrierenden Beispielen aus meinem Leben. Allgemeine Zustände zu schildern ist keine Schablone oder gar Blindheit für das Individuelle, sondern schlichtweg notwendig, um gewisse Dinge zu charakterisieren. Relativiert und schwächt man jeden Satz sofort wieder mit allem, was man berücksichtigen könnte, oder sich vielleicht dagegen denken ließe, sagt man am Ende schnell mal gar nichts mehr, und redet für die Erkenntnis wertloses Zeug. Die meisten Einwände kann man sich schon durchaus selber machen, auch wenn sie hier nicht alle stehen. Man hat sie sich vielleicht vor Jahren schon gemacht und überwunden oder als nichtig erkannt und findet sie möglicherweise einfach nicht mehr interessant genug, um seine Ausführungen damit unnötig zu überfüllen. Und wem zu irgendetwas *nur* Einwände einfallen, der sollte vielleicht etwas lesen, was besser zu ihm passt, denn er gräbt möglicherweise irrtümlich auf falschem Boden.

(10a) *Bushido*, der erst kürzlich in einer Viva-Sendung ganz ernst gemeint erzählte, dass er sogar ein Techtelmechtel mit *Angelika Merkel* anfangen würde, nicht weil er sie irgendwie hübsch finde, sondern damit er erzählen könne, er habe die Kanzlerin gevögelt. Derartige Informationen halten diese neuen Helden der Deutschen tatsächlich für mitteilenswert im Fernsehen! Diese Art von Stars haben auch gerne mal Songtitel oder Texte wie: *>Arschfick<* oder *>Lutsch meinen Schwanz<* etc. In dieser (nun leider auch deutschen) Gangster-Rap-Szene hält man allgemein die hohlste Arroganz für Selbstbewusstsein, und Kulturlosigkeit, Primitivität und das Vulgäre für das höchste Maß an "Ehrlichkeit" und "Freiheit".

(11) Offenbarung des Johannes 21.

Seite 13 Bild von Solti Richard Wagner CD Parsifal:



Die erste Version dieses Aufsatzes stammt aus dem Jahre 2004

<http://www.geisteskind.de/>